

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuscripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.
Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabitz, hier, Kornmarkt; in Grona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Gaim: die „Gaim-Zeitung“; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Wölke, Gaalenstein u. Vogler, G. S. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bart u. Co. in Halle a. S., Société Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse, Alois Gerndl, Wien, I. Schulterstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Reklamen-Zelle 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Beitzelle 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gefuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

N^o 71.

Bromberg, Sonntag, den 24. März.

1901.

Aus Anlaß des Quartalswechsels richten wir an unsere Leser das Ersuchen, das Abonnement auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Denjenigen unserer Leser, denen der Briefträger die Zeitung ins Haus bringt, wird die Erneuerung des Abonnements jetzt dadurch bequemer gemacht, daß nach einer allgemeinen Bestimmung des Reichspostamts der Briefträger dem bisherigen Abonnenten die neuen Bestellscheine vorzuweisen hat, die Neubestellung entgegen nehmen und über den empfangenen Betrag quittieren kann. Wir bitten unsere Leser, von dieser neuen Einrichtung, die einen Gang zur Post erspart, Gebrauch machen zu wollen.

Die „Ostdeutsche Presse“

das größte und angesehenste nationalliberale Organ der Provinz Posen, kostet noch wie vor in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt täglich neben ausführlichen Parlamentsberichten eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Sehr reich ist das Nachrichtenmaterial der „Ostdeutschen Presse“; besonders aus dem Osten Deutschlands bringt die „Ostdeutsche Presse“ tagtäglich eine Fülle von Nachrichten aller Art. Außerdem gelangen fast täglich neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons etc. zum Abdruck.

Dieser reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

Drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinende und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das illustrierte Sonntagsblatt,
2. das Unterhaltungsblatt und
3. die Bromberger Verkehrszeitung. Ende April d. J. erhalten die Abonnenten unserer Zeitung unentgeltlich den „Taschensfahrplan für die Provinzen“.

In Anbetracht der Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens. Im Annoncenheil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Anzeigen von Behörden über Submissionen, Verläufe etc., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellungsangebote und -Gesuche und über Geschäftsverträge aller Art.

Bei der täglich steigenden Abonnentenzahl der „Ostdeutschen Presse“ und mit Rücksicht darauf, daß die „Ostdeutsche Presse“ bekanntermaßen in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, ist die „Ostdeutsche Presse“ das wirksamste Insektionsorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probennummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Deutsche Anleihen und Ausland.

Die bevorstehende Subskription auf 300 Millionen Mark 3proz. Reichsanleihe lenkt in erheblichem Maße die Aufmerksamkeit auf den Kurs unserer Reichsanleihen. Einen neuen Anstoß für die Kursbildung unserer heimischen Anleihen datirt R. Oberstadt in seinem oben erschienenen Werk „Der deutsche Kapitalmarkt“ wohl mit Recht von dem Zeitpunkte ab, da an der Londoner Börse die amtliche Notierung sämtlicher Serien deutscher Reichsanleihen stattfand. Es geschah dies am 10. September 1894. Von diesem Zeitpunkte ab wurden unsere 3proz. Anleihen, die bis 1894 gleichmäßig auf einem Kurse von ca. 87 Prozent gestanden hatten, plötzlich auf 100 Prozent hinaufgedrückt. Bekanntlich aber ist der hohe Kurs von unseren heimischen Anleihen nicht gehalten worden. Der Grund hierfür liegt in dem Umstande, daß die größten Beträge nur zu vorübergehender Anlage nach England kamen. So lange der Zinsfuß in London auf 2 Prozent stand und zugleich unbedingt sichere Werte bevorzugt wurden, erschien die Anlage in deutschen

3proz. Anleihen vorteilhaft und das zuströmende Material wurde zu steigenden Kursen willig aufgenommen. Sobald indes der Londoner Diskont anstieg und die englischen Kapitalisten am heimischen Markt bessere Verwendung fanden, wurden die deutschen Staatspapiere abgestoßen. Wie zuvor die Aufwärtsbewegung, so vollzog sich jetzt die Gegenbewegung ganz unter dem Einfluß des Londoner Marktes. Die Hoffnungen, mit denen man sich im Jahre 1894 trug, gingen gar nicht Erfüllung.

Das Vergehen aber, das Deutschland inzwischen gezahlt hat, ist nach der Ansicht Oberstadts nicht vergebens aufgewandt, wenn die früher gemachten Erfahrungen beachtet werden. Es erscheint Oberstadt als einer der ersten Grundzüge der Finanzpolitik, daß der Zinsfuß der heimischen Anleihen nicht anders als durch das Ausland bestimmt werden darf. Die Folgen des entgegengesetzten Vorganges können wir aus dem Verlauf der letzten sechs Jahre ersehen. Zunächst wird bei einer in der inländischen Marktlage nicht begründeten Kurssteigerung der einheimische Kapitalist sich seines Verlustes an inländischen Staatspapieren, mit denen er einen der heimischen Wirtschaftslage entsprechenden Zins nicht mehr erzielen kann, entledigen und höher verzinsliche, wenn auch weniger sichere Papiere anschaffen. Dies ist in Deutschland 1894-99 geschehen. Das Ausland andererseits wird die fremden Staatspapiere nur so lange behalten, als der ihm gebotene Zins höher ist als der am eigenen Markt erhaltliche. Trifft diese Voraussetzung nicht mehr zu, dann beginnt das Ausland mit der Abstoßung der fremden Anleihen, und die Niedrigkeit nach dem emittierenden Lande setzt ein. Bei der Internationalität des Kapitalmarktes wird eine solche Entscheidung mit einer Anspannung des Kapitals in dem Emissionslande selbst zusammenstreffen und die Schwierigkeit des dortigen Geldmarktes verstärken. „Wir haben“, schreibt Oberstadt mündlich, „diese Erfahrungen im Frieden und ohne das Bestehen einer allgemeinen Kapitalkrise gemacht; man mag daraus abnehmen, welche Folgen im Fall eines Krieges oder einer allgemeinen Geschäftskrise eintreten werden.“

Was die neue Reichsanleihe anlangt, deren unmittelbar bevorstehende Begebung wir gestern drücklich gemeldet, so ist der Emissionskurs derselben nach offizieller Angabe auf 87½ festgesetzt. Die Zeichnung soll unmittelbar nach der amtlichen Ankündigung der Begebung, und zwar noch vor Ostern erfolgen. Die Einzahlungstermine werden sich bis tief in den Sommer hinein verteilen. Wie der „Börsen-Courier“ hört, findet die Emission der neuen dreiprozentigen Reichsanleihe am 3. April statt, und zwar nur im Anlande. Von der Errichtung ausländischer Zeichnungstellen sei vollständig abgesehen worden. Wenn daher New-Yorker Firmen bereits ankündigen, daß sie Zeichnungen zum Kurse von 87½ entgegennehmen, thäten sie dieses für ihre eigene Rechnung ohne Autorisierung des Uebernahmefinanzbureaus. Bei dem oben angegebenen Emissionskurs wird der Ertrag der Anleihe nur etwa 260 Millionen Mark betragen, da der Anleihebedarf aber höher ist, so ist für die nächste Zeit die Aufnahme einer weiteren Anleihe wahrscheinlich.

Die englischen Friedensangebote.

Im englischen Unterhause sind gestern die Schriftstücke zur Verteilung gelangt über die Friedensverhandlungen mit den Buren. Dadurch wird offiziell bestätigt, was von den Burenvertretungen in Holland abgelehnt wurde, nämlich, daß solche Verhandlungen stattgefunden haben. Die Friedensangebote sind, wie jetzt feststeht, von den Engländern ausgegangen, aber von Botsa abgelehnt worden. Ob Botsa unter dem Druck der bürischen „Unversöhnlichen“ gestanden hat oder aus eigener Entschiedenheit zu der Ablehnung gelangt ist, ist noch nicht bekannt.

Nach den offiziellen Dokumenten waren die englischen Friedensbedingungen folgende:

Sobald sich alle Streitkräfte der Buren ergeben, wird die englische Regierung in den Kolonien Transvaal und Orange eine Amnestie gewähren. Gegen britische Unterthanen indessen, die aus Natal oder aus der Kapkolonie stammen, soll nach dem in diesen Kolonien während des Krieges zur Anwendung gelangten Ausnahmegesetz verfahren werden. Die auf St. Helena, Ceylon oder anderswo in Kriegsgefangenschaft befindlichen Buren sollen in ihre Heimat zurückgeführt werden. Die jetzige Militärverwaltung soll durch eine Verwaltung als Kronkolonie ersetzt werden. Es soll ferner im weitesten Maße Selbstregierung zugelassen werden. Kircheneigentum sowie Besitz öffentlicher Gesellschaften und die Fonds für Waisen sollen respektiert werden und englische und holländische Sprache in gleicher Weise zur Anwendung gelangen. Die englische Regierung kann

nicht verantwortlich gemacht werden für die Schulden, welche die letzten republikanischen Verwaltungen gemacht haben, sie ist aber bereit, eine Summe von nicht über eine Million Pfund Sterling zur Deduktion von Schadenersatzansprüchen von Buren zu bewilligen. Den Farmer soll für ihre Verluste im Kriege Beistand durch eine Anleihe gewährt werden. Eine Kriegsteuer sollen die Farmer nicht bezahlen. Diejenigen Bürger, welche des Schutzes der Feuerwaffen bedürfen, sollen die Erlaubnis erhalten, Waffen zu tragen, wenn sie sich einen Erlaubnischein geben und sich in eine Liste eintragen lassen. Den Kaffern soll in beschränktem Maße Stimmrecht gewährt werden. Wenn eine das Volk vertretende Regierung eingerichtet ist, soll die gesetzliche Stellung der Farbigen in ähnlicher Weise geregelt werden wie in der Kapkolonie.

Unter den Schriftstücken befinden sich noch folgende Telegramme: Ein Telegramm Kitchener, in welchem dieser über seine Unterredung mit Botsa in Middelburg am 28. Februar berichtet: Ich lehnte es ab, mit Botsa über die Frage der Unabhängigkeit zu sprechen. Botsa hätte es gern gesehen, wenn gleich eine repräsentative Verwaltung eingerichtet worden wäre, er schien aber auch befriedigt zu sein über den Vorschlag der Einrichtung einer Kronkolonie. Botsa fragte, ob den Buren erlaubt werden würde, ihre Gewehre zum Schutze gegen die Eingeborenen zu behalten, und legte namentlich Gewicht auf die Frage, ob Großbritannien die legalen Schulden der Republik mit Einschluß der während des Krieges gemachten Schulden übernehmen würde. Botsa schien nichts dagegen zu haben, daß den Aufständischen aus den Kolonien das Wahlrecht entzogen werde. — In einem zweiten Telegramm vom 3. März übermittelt Milner Chamberlain die Bedingungen, welche er Kitchener vorgelegt hat. Kitchener hat danach Botsa eine Amnestie angeboten, welche nur in dem Punkte beschränkt sein soll, daß die britischen Unterthanen, welche gegen England die Waffen erhoben haben, das Wahlrecht verlieren. Milner ist entschieden gegen eine Amnestierung der Aufständischen aus den Kolonien, welche in Natal und in der Kapkolonie eine heiligsamerthe Wirkung haben würde. — In einem Telegramm vom 6. März theilt Chamberlain Milner mit, es müsse klar und deutlich ausgesprochen werden, daß die Uebergabe der Buren alle Buren einschließen müsse, nicht Botsa allein. Chamberlain ist mit Milner der Ansicht, daß eine Amnestierung der Rebellen nicht rätlich sei. Er bemerkt, nur die Bürger und Kolonisten, die Kriegsgefangenen wären, sollten nach Südafrika zurückgeschickt werden, die Ausländer müßten dagegen in ihre Heimat zurückkehren. Die Regierung könne nicht auf das Recht verzichten, das Kriegrecht zu proklamieren, wo sie es für nötig halte, er weise daher Milner an, sich so auszudrücken: „Die militärische Verwaltung wird thunlichst bald aufgehört“ statt, wie Kitchener vorschlägt: „Das Kriegrecht wird sofort aufgehört“. Chamberlain erachtet das Versprechen Kitcheners, die legalen Schulden des Staates zu bezahlen, selbst wenn sie während der Feindseligkeiten gemacht wurden, für gefährlich, da es schwierig sein werde, die Summe auf eine Million Pfund Sterling zu beschränken, er ist aber damit einverstanden, zur Deduktion der vor Gericht erhobenen Schadenersatzansprüche eine Million Pfund Sterling zu reservieren. In die Klausel, welche den Farmer Unterstützung zusichert, setzt Chamberlain die Worte: „Durch eine Anleihe“ hinein. Mit Bezug auf die Kaffern sagt er, er könne nicht damit einverstanden sein, den Frieden damit zu ertauschen, daß man die farbige Bevölkerung in der Stellung belasse, die sie vor dem Kriege innegehabt habe. — Milner erwidert in einem Telegramm an Chamberlain vom 9. März, er und Kitchener seien gegen die Einfügung der Worte: „Durch eine Anleihe“, da die Buren hierin ein Mittel wittern könnten, die Farmer in die Hände der Regierung zu bekommen, sie hätten aber wegen der mit einer weiteren Verzögerung verbundenen Unzuträglichkeiten sich schließlich bereit gefügt, diese Worte in dem Vertrage stehen zu lassen.

Im Unterhause fragte gestern William Redmond an, ob von den Führern der Buren kürzlich die Bedingungen mitgeteilt worden seien, unter welchen dieselben bereit seien, dem Krieg ein Ende zu machen. Kolonialminister Chamberlain erklärte, es sei dies, abgesehen von der Besprechung, welche Botsa mit Kitchener gehabt, nicht der Fall. Trevelyan fragt an, welcher Teil der von der englischen Regierung gestellten Bedingungen die Ablehnung der Friedensbedingungen von Seiten der Buren hervorgerufen hätte. Kolonialminister Chamberlain erklärt, er habe keine weiteren Mitteilungen als diejenigen, welche in der Korrespondenz enthalten seien, die heute zur Verteilung gelangt sei.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 23. März.
Da die Renarierung des Abgeordnetenhauses gestern ausgefallen war, tagte die Kanal-Kommission am Vor- und Nachmittag. Die Minister v. Miquel und Hammerstein-Lortzen fehlten, ersterer durch Unwohlsein, letzterer durch Teilnahme an der Sitzung der Finanzkommission des Herrenhauses entschuldigt. Am Vormittag fand eine Pri Generalsdebatte über den Dortmund-Rhein-Kanal statt, wobei Abg. Frhr. v. Jellitz die nicht ohne verständnisvolle Güterkeit aufgenommene Offenbarung machte, die bisherigen Verhandlungen der Kommission hätten, sehr erheblich zur Verständigung beigetragen. Abgeordneter von Oppern legte entscheidende Protest gegen die vom Frhr. v. Jellitz früher geäußerte Ansicht ein, die Kanalfrage mit dem Zolltarif zu verquiden. In der Nachmittags-Sitzung beschäftigte man sich mit dem Dortmund-Rhein-Kanal vorgeschlagenen Nebenkanälen, zunächst mit dem von den Abgeordneten Hören und Dr. am Bahnhof gestellten Antrag zur Kanalisierung der Wofel von der lothringischen Grenze bis Koblenz. Minister von Thielen glaubt, die Wofelkanalisierung nicht in das Gesetz aufnehmen zu können, weil das Projekt noch der weiteren Vorbereitung bedürfe; ein Kommissar des Kriegsministeriums hält dagegen die Wofelkanalisierung für möglich, indes den Mittelkanal in erster Linie für erforderlich. Auf Wunsch des Abgeordneten Hören wurde die Abstimmung über seinen Antrag zur Wofelkanalisierung bis nach der Abstimmung über den Mittelkanal ausgesetzt. — Der Kanalisierung der Bahn, welche Abgeordneter Cadenhagen beantragte, scheint die Mehrheit der Kommission geneigt, jedoch zeigte sich auch hier, daß die Ansichten doch nicht völlig geklärt sind. — Heute, Sonnabend, wird die Beratung fortgesetzt.

In Russland will man bei der Untersuchung gegen den Wörder des Unterrichtsministeriums einer großen Verwirrung, die ihr Zentrum in Kiew hatte, auf die Spur gekommen sein. Es soll auch ein Attentat auf den Zaren geplant gewesen sein, weshalb der Hof nach Ostasien übersiedelte. Auch der jüngst während der Eisenbahnfahrt im Zuge verbrannte General Keller soll das Opfer der Missethäter geworden sein. Anhaltspunkte für diese Gerüchte werden nicht mitgeteilt.

In Paris macht es sich nach der „Voss. Stg.“ eine Schaar Anarchisten seit einigen Tagen zur Aufgabe, während der Fastenpredigten in die Kirchen einzudringen und mit Gebüll, Teufel und Carmagnole-Gesang die Anbacht, manchmal selbst den Gottesdienst zu stören. Die Sankt Johann und Francisus, sowie die Sankt Elisabeth-Kirche wurden bisher von den Eindringern heimgesucht.

Deutschland.

A Berlin, 22. März. Der Kaiser hat seit dem Attentat am Donnerstag zum ersten mal wieder die Uniform angelegt und am heutigen Freitag Nachmittag im geschlossenen Wagen die erste Spazierfahrt unternommen, die zur Guck in Mauoleum zu Charlottenburg erichtet war. Vom Sonnabend ab sollen die Spazierfahrten wieder täglich erfolgen. Die Wunde unter dem Auge ist zur Zufriedenheit geheilt, doch wird die Narbe wohl noch lange sichtbar bleiben.

Berlin, 22. März. Gestern waren die alten Offiziere, Sanitätsbeamte und Militärbedienten der 2. Kavalleriedivision (Graf Stolberg) von 1870/71 zu dem 30jährigen Erinnerungsfest im Hotel de Rome versammelt. Als Ehrenrast war der älteste Sohn des verstorbenen Grafen Stolberg, der Oberpräsident von Hannover Graf Constantin Stolberg-Berningerode geladen. Den Toast auf Sr. M. den Kaiser brachte General Ergowowski aus. Die alten Kameraden und Gäste ließ Major Graf Ballestrem (Präsident des Reichstags) leben. An den Kaiser wurde ein Submissions-telegramm abgefasst, auf das noch in später Stunde eine äußerst gnädige Antwort erfolgte.

Berlin, 22. März. Das Präsidium des Reichstags wurde heute Mittag 12½ Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen. Dasselbe gab zuerst den Gefühlen der Enttäuschung des Reichstages über den Anschlag in Bremen Ausdruck und sprach alsdann die Glückwünsche des Hauses zur Genesung des Kaisers aus. Der Kaiser, der sehr wohl aussieht, nahm die Glückwünsche huldvoll auf und unterhielt sich dann längere Zeit mit den drei Präsidenten. Um 1 Uhr empfing der Kaiser das Präsidium des Abgeordnetenhauses. Der Präsident von Kröcher richtete an den Kaiser eine Ansprache, worin er an die Anschläge auf den hochseligen Kaiser Wilhelm I. in den beiden Frühlingstagen 1878 erinnerte, Gott danke, daß er

Bunte Chronik.

Berlin, 22. März. Laut Polizeibericht wurden gestern von der Berliner Straßenbahn zwei Personen getödtet, durch Ueberfahren oder Zusammenstoß fünf verletzt.

Rom, 21. März. Aus vielen Theilen Italiens werden Ueberfluthungen infolge Ausretens der Flüsse gemeldet. In Nezzanabati (Provinz Padua) wurde durch die Wasser des Po großer Schaden angerichtet.

Badua, 21. März. Infolge starken Steigens des Bachiglione sind mehrere Dörfer bei Badua überfluthet.

Frankfurt a. M., 22. März. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus New-York meldet, erfolgte in einem Tunnel der Untergrundbahn eine Explosion, durch welche 30 Personen verletzt wurden.

Bremen, 22. März. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Lahn“, welcher am 20. März in New-York eingetroffen ist, befand sich auf der Reise, etwa 9 Seemeilen von Sandy-Hook mit einem unbekanntem Schooner in Kollision. Das Wetter war dick und regnerisch. Der Schooner verlor den Bugspriet, während der Dampfer „Lahn“ eine leichte Beschädigung über Bord erlitt.

Die Grundbedingung einer glücklichen Ehe. Im Märzheft von P. R. Möllegers „Heimgarten“ wird geschildert, wie der Kaffeebauer beim Pflanzsein Aufgebot annimmt. Der Kaffeebauer steigt gemächlich zur Thür herein in die Pfarrerstudie. Pfarrer: „Schau, Schau, der Kaffeebauer! Wie geht's immer? Segen Sie sich.“ Kaffeebauer: „Oh — ab. Gnat ja weit. Kon miß nit beflagen.“ Pfarrer: „So segnen Sie sich doch!“ Kaffeebauer: „Kon eh sehn ab, Herr Pfarrer. Son hiaz nit viel Zeit zan Sihn.“ Pfarrer: „So, so. Was haben Sie denn vor, Kaffeebauer?“ Kaffeebauer: „Wada nit exrias. Bittn hon ih wolln, daß miß da Herr Pfarrer da da Konzl schmeisn thät.“ Pfarrer: „Von der Kanzel schmeisn! Aufbieten! Heiraten? Sapperlot, da gatlutir ich. Was haben Sie sich denn für eine ausgesucht?“ Kaffeebauer: „Was moanens, Herr Pfarrer? Nothn amol. Mi? Nau in Großheiser feine.“ Pfarrer: „Die Aeltere?“ Kaffeebauer: „Na, die hon ih nit mißn. Die Jüngere vuch ih her.“ Pfarrer: „Das ist wohl eine gute Partie? Wie?“ Kaffeebauer: „Glaub wul. Priagg a tulle Aussteuer. Truhn vul Leinwab, a vor Sau und fünfhundert Guldn vorgeld.“ Pfarrer: „Da schau her! Und sonst? Hat sie einen guten Charakter? Daß Sie wohl glücklich mit ihr leben werden?“ Kaffeebauer: „D'rumb is ma nit boug. Herr Pfarrer, gor nit. Sie wuß mit die Käber und Sau gual umzgehn.“

Schlimmeres jetzt von Sr. Majestät abgewendet habe, und Gott hat, den Kaiser auch ferner zu schützen. Der Kaiser dankte herzlich und sprach seine Freude darüber aus, daß das Abgeordnetenhaus den Wunsch gehegt habe, seine Empfindungen zum persönlichen Ausdruck. Er besagte das schmerzhafte Ereigniß, welches ihm zugefallen sei, daß er, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, mit stichtlicher Bewegung ein Zeichen der Zeit nannte. Nach der „Voss. Ztg.“ hob der Kaiser mit stichtlicher Bewegung die Zeichen der Zeit hervor, die Jugend sei demoralisirt, alle Stände ohne Unterschied trügen die Schuld an den Zuständen, die Maßnahmen der Staatsregierung würden einer zu schärferen Kritik unterzogen, seit dem Tode Kaiser Wilhelms I. habe die Autorität der Krone stark gelitten. Hierauf erreichte die Audienz ihr Ende, indem der Kaiser sich leutlich verabschiedete. Heute, am Geburtsstage Kaiser Wilhelms I., war das Wappenstein in Charlottenburg mit blühenden Palmen, Flieder, Schneebüscheln und anderen Pflanzen prächtig geschmückt. Die Generallieutenanten des alten Kaisers, die Leibregimenter, militärische Vereine hatten Kranzspenden niedergelegt. Nachmittags um 2 1/2 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin. Geheimrath Nießner war vorher mit einem Kranz eingetroffen. Das Kaiserpaar verweilte kurze Zeit im Musiksaal.

Greifswald, 22. März. Eine gestern hier abgehaltene große Volksversammlung proklamierte den Syndikus Gohsheim-Breslau nach dessen Uebernahme von Handelsverträgen zum liberalen Kandidaten für die Erziehungswahl Greifswald.

Nel, 22. März. Die sächsischen Kollegien beschloßen heute Abend den Bau eines Handelshafens in der Wiler Bucht und bewilligten hierfür 1 100 000 Mark.

Prinzenau, 22. März. Herzog Ernst Günther ist heute Nachmittag nach Kairo abgereist, wo Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein schwer erkrankt ist.

Oesterreich.

Wien, 21. März. Der „Deutschnationalen Korrespondenz“ zufolge beschloß die Alldeutsche Vereinigung, so lange der Präsident an dem Verjunktur der Interpellationen festhält, mit der Oibration vorzugehen und morgen damit zu beginnen.

Wien, 22. März. Das „Neue Wiener Tagblatt“ will wissen, die Einführung neuer Kanonen in Oesterreich-Ungarn sei beschlossene Sache. Besondere Versuche würden zur Zeit mit dem Typ des Geheimen Vauraths Erhard-Dieselbors angestellt. Es seien insgesammt 140 Millionen Kronen für Neubeschaffung von Geschützen angesetzt, deren erste Rate mit 35 Millionen bereits in der diesjährigen Tagung der Delegationen gefordert werden soll. — Das offiziöse „Fremdenblatt“ schreibt: Gestern sind hier zwei Erhardtgeschütze aus Rüsselbors eingetroffen, die in nächster Zeit erprobt werden dürfen. Die Bedeutung dieser Thatsache liegt darin, daß die Kriegsverwaltung möglichst viele Modelle erproben will, bevor sie zur Einführung eines Systems schreitet. Aus der Erprobung der Erhardtgeschütze eine Schlussfolgerung auf ihre endgiltige Einführung zu ziehen, wäre vorzeitig, da der Einführung selbstverständlich eine mehrmonatliche Erprobung auf dem Schießplatz und eine ebenso lange Erprobung durch die Truppe auch bei den großen Mäandern vorausgehen muß.

Frankreich.

Marseille, 22. März. Die Angestellten der Straßenbahnen sind ebenfalls in den Ausstand getreten; nur einige Wagen verkehren unter dem Schutze von Gendarmen. Bei der Ausfahrt der Wagen aus den Remisen kam es zu einigen Unfällen. — Heute Vormittag wurde ein Gendarme, Lieutenant, als er an einer Bar vorbeiging, eine Syphonflasche ins Gesicht geworfen. Der Offizier fiel benimmungslos vom Pferde; als er am Boden lag, wurde mit Steinen und Flaschen nach ihm und den zu seiner Hilfe herbeieilenden Gendarmen geworfen. Die Gendarmen und Polizisten gaben darauf aus ihren Revolvern Schüsse in die Luft ab. Die Straße, in welcher der Vorfall sich abspielte, wurde gedümt; in der Stadt herrschte Verwirrung. — Einer der wenigen noch verkehrenden Wagen der Straßenbahn wurde von der Menge angegriffen und betriebsunfähig gemacht.

Großbritannien.

London, 22. März. Die Königin ist heute über Dover und Calais nach Kopenhagen abgereist.

London, 22. März. Eine außerordentliche Mission, bestehend aus dem Herzog von Abercorn, dem Marquis Hamilton, dem General Sir Ardybal Hunter, dem Earl Clinton und Mr. Russell vom Auswärtigen Amte reiste heute Morgen ab zur Krönung der Kronbesitzerin Königin Ewarbs bei den Höfen von Deutschland, Dänemark, Schweden und Rußland. Im Unterhaus erklärte gestern der erste Lord des Schatzes Balfour, die Thronbesteigung des Königs werde dem Papste schriftlich und nicht durch einen besonderen Gesandten notifizirt werden.

Schneeverwehungen und Verkehrsstörungen.

Das Unwetter vom Donnerstag und Freitag hat mit seinen Schneestürmen eine breite Zone heimgesucht, die sich von der äußersten Nordostspitze von Ostpreußen, in südwestlicher Richtung, bis nach Süddeutschland erstreckt. Berlin lag schon außerhalb dieser Zone. Ueberall waren Verkehrsstörungen — leichtere, aber auch sehr erhebliche — die Folge, und manche der bisher eingegangenen Nachrichten besagen, daß es dabei leider auch nicht ohne Unfälle abgegangen ist. Heute haben die Schneestürme wenigstens bei uns aufgehört, nachdem sie sich gestern noch sehr unangenehm bemerkbar machten.

Was unsere nächste Umgebung und die Provinz Posen anlangt, so geben wir zunächst eine Mittheilung aus Crona a. W. Raum. Infolge des Schneesturms blieb der Donnerstagabend um 7 1/2 Uhr von Bromberg abgelassene Zug in Warthashausen stehen. Zur Beförderung der Passagiere mußte ein Zug von Crona aus requirirt werden, der erst um 1 Uhr nachts dort einlief. Den angestrengten Bemühungen der Bahnbedienten gelang es, die Strecke noch in der Nacht freizumachen, und so konnte der Zug von Crona aus Freitag um 8 Uhr morgens nach Bromberg wieder abgelassen werden. Aus diesem Grunde langte der dort um 9.30 vormittags fällige Kleinbahnzug 2 erst um 12 Uhr mittags

in Crona an, Zug 3 ist dagegen gestern planmäßig von Crona um 11 Uhr vormittags abgegangen und zur rechten Zeit auch in Bromberg eingetroffen. Die Briefkästen und Zeitungen waren erst mit dem Nachmittagszuge eingegangen.

Schwere Störungen waren für die Strecke Posen — Znojrawa — Bromberg eingetreten. Einiges darüber wurde schon gestern mitgetheilt. In Posen trafen am Freitag die Züge aus Berlin und Breslau bereits mit mehrstündiger Verspätung ein, während Züge aus anderen Richtungen dort überhaupt ausgeblieben waren. Dasselbe war infolge dessen auch in Znojrawa der Fall. Freitag Vormittag konnte von Znojrawa aus überhaupt kein Zug nach Bromberg abgelassen werden, und die Passagiere, die von dort mit dem 9 Uhr-Zuge abreisen wollten, wurden dahin veranlaßt, daß sie entweder vier Stunden auf den Abgang des Mittagszuges warten oder aber über Thon reisen müßten. Viele, so die Reisenden nach Bromberg, haben das letztere gewählt. Die Schwierigkeit für das Durchkommen lag bei Jaksch. Um die Strecke von Znojrawa bis dorthin frei zu machen, wurden Soldaten der Znojrawaler Garnison herangezogen. Diese Arbeiten hatten denn auch den Erfolg, daß die Mittagszüge verkehren konnten und der Betrieb seitdem wieder im Gange ist. Die Landwege im Znojrawaler Kreise waren gestern unpassbar, so daß die Landleute dort zum gestrigen Wochenmarkt ausgeblieben waren.

Aus Posen wird weiterhin gemeldet, daß bis gestern früh so viel Schnee herunter kam, daß infolge dessen dort schon Donnerstag Abend der Verkehr der Straßenbahn eingestellt werden mußte. — Die Bahnstrecke Posen-Katzenice war laut amtlicher Meldung von Freitag früh 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, also 16 Stunden hindurch, infolge Schneeverwehungen unpassbar. — Die Zliner Kleinbahn wurde durch den Schneefall ebenfalls stark behindert.

Ueber einen Unfall infolge des Unwetters wird aus Warschau berichtet: Die Kalkbrennarbeiter Kuras und Kujawa gingen in den Mittagsstunden vom Kalkbrennwerk nach Hause. In der Annahme, der fällige Mittagszug seit längt durch, benutzten sie das Eisenbahngleis. Der Zug hatte aber sehr starke Verspätung. Sturm und Schneetreiben verhinderten jede Aussicht und auch, daß man das Rollen des nahenden Zuges hören konnte. Plötzlich wurden beide Arbeiter von der Maschine des Zuges ergriffen und zur Seite geschleudert. Kuras ist der Vadenknochen gerstümmert und Kujawa hat einen schweren Beinbruch erlitten. Der sie begleitende Briefträger J. konnte sich im letzten Augenblick den Bahndamm herabwerfen. In Kocelice wurden zwei Schulkinder von der Bahn überfahren, einer wurde sofort getödtet.

Ein Zugunfall ist ferner bei Berlin vorgekommen. Westpreussische Blätter berichten darüber: Donnerstag Abend 10 Uhr entleerte der Personenzug 382 bei der Einfahrt in die Haltestelle Berlin mit der Maschine und dem Padvagen, sowie einem Personenzug, anfänglich infolge starker Schneeverwehungen, auf einem Ueberwege. Reisende sind nicht beschädigt. Von Insperonal hat nur der Lokomotivführer Woll II aus Bromberg eine leichte Quetschung erlitten. Die Reisenden wurden mit dem nachfolgenden Schnellzuge nach Bromberg weitergeführt. Das Hauptgeleise Terespol-Parlin muß mehrere Tage gesperrt bleiben. Der Verkehr wird durch Benutzung des Geleises Parlin-Terespol aufrecht erhalten.

Auf der Strecke Berent — Hohensiege ist wegen Schneeverwehungen seit Donnerstag Abend der Verkehr unterbrochen. Auf der Bahn Braut — Carthaus ist die Strecke Braut — Lappin wieder frei, bereits gestern Nachmittag hat Zug 903, ab Braut 1.56, bis Lappin verkehrt. Wann die Strecke Lappin — Altmühle bezw. Carthaus fahrbar werden wird, ist noch nicht abzusehen. — Ferner wird dazu der „Danz. Ztg.“ aus Schneid von Donnerstag berichtet: Das gestrige starke Schneegestöber, welches auch noch am heutigen Tage anhält, hat stellenweise Schanzen bis zu 2 Meter Höhe zusammengeführt und eine Folge davon war, daß der Mittagszug von Pippusch-Berent hier erst nachmittags gegen 5 Uhr ankam. Zwei Lokomotiven vermochten erst den Zug, der zwischen hier und Gladau im Schnee festsaß, herauszu ziehen. Mehrere Wagen des nach Berent vormittags abgegangenen Zuges setzten von den Schienen ab und sanken zur Seite.

Der in Knoch um 1.26 Uhr mittags aus Hammerstein fällige Zug Nr. 583 ist Donnerstag auf dem Hammerleiner Schienenplatz infolge von Sandverwehungen eingeleist. Die Maschine und vier Waggon wurden umgeworfen. Passagiere und Postkassen wurden von einem von Knoch entsandten Zuge gegen 7 Uhr nach Knoch gebracht.

Aus Ostpreußen liegt nur eine Meldung vor. Dort ist infolge Schneeverwehungen die Strecke Reidenburg-Ortelsburg bis auf weiteres unpassbar.

Aus dem übrigen Deutschland verzeichnen wir folgende Meldungen:

Breslau, 22. März. Das Schneewetter hat in Schlesien bereits erhebliche Verkehrsstörungen hervorgerufen. So sind in Grünberg seit gestern früh Postzüge aus Berlin wie aus Breslau nicht mehr eingetroffen. Auch in Breslau war die früh aus Berlin fällige Post mittags noch ausgeblieben.

Dresden, 22. März. Laut Bekanntmachung der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen ist heute infolge von Schneeverwehungen auf folgenden Strecken der Betrieb eingestellt worden: Mügeln-Döbeln, Freiberg-Halsbrunn, Leipzig-Laufitz, Geithain, Döblich, Vertheisborsdorf-Hartmannsdorf, Klingenberg — Frauenstein, Gartha — Waldheim, Herrnsdorf-Friedland in Böhmen, Liebertwolkwitz — Belgersheim. — Die Strecke Weitzenfels — Beitz, die eine Zeit lang gesperrt war, ist seit gestern wieder fahrbar.

Kärnberg, 22. März. Wie der „Frankische Kurier“ meldet, ist die Eisenbahnverbindung Hof-Leipzig auf der Strecke Planen — Reidenbach durch erhebliche Schneemassen gesperrt; auch die Strecke Hof — Marzgrün — Stoben ist verweht.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Die Wohlfühlveranstaltung am 20. d. M. hat einen Ertrag von 5000 Mark ergeben. Der Ertrag soll bekanntlich den Grundstock abgeben für die Errichtung eines Lehrerinnenheims in oder bei Bromberg.

* Personalien. Der Pfarrer Ebel in Graudenz ist zum Superintendenten der Diözese Culm, Regierungsbezirk Marienwerder, ernannt worden. Der Kreisarchivar, Schulrath Grubel aus Straußburg ist nach Spandau versetzt worden. Am Schullehrerseminar zu Verden ist der Rektor Hohmann zu Wormbit als ordentlicher Seminarlehrer angelehrt worden.

f. Ernennung. Der Bauinspektor Baurath Schwanze ist zum Regierungs- und Bauath bei der Regierung in Bromberg ernannt worden.

Die Schützengilde hält am Montag im Schießsaal des Schützenhauses ihre diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen neben verschiedenen inneren Angelegenheiten auch Verhandlungen über den Neubau eines Schützenhauses.

* Zu Ehrenrittern des Johanniterordens sind ernannt: Rittergutsbesitzer Bernhard von Pfesfen, genannt von Nauwer auf Kautersfeld bei Gerbaben, Major a. D. Oswald Freiherr Treusch von Buttlar-Brandensels auf Venedien bei Groß-Westendorf in Ostpreußen, Majoratsbesitzer Ernst von Glasow auf Partheimen bei Wollitz in Ostpreußen, Major und Bataillonkommandeur im Infanterieregiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14 Alexander von Zyhlinski, Rittergutsbesitzer Siegfried von Sauten-Loschen auf Loschen bei Preußisch-Ghau, Rittermeister und Estabronchef im Kürassierregiment Königin (Pommersches) Nr. 2 Leopold Graf von Gehler und der Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 148 Otto von Kurnatowski.

Der Verein junger Kaufleute hält heute seine Generalversammlung im Wichertschens Lokale ab. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Angelegenheiten, weshalb eine rege Theilnahme nothwendig erscheint.

Handwerkerversammlungen fanden am Donnerstag in Mogilno und am Freitag in Strelno statt. Einkerufen waren sie von der Bromberger Handwerkerkammer, als deren Delegirte Obermeister Friedel und Handwerkskammersekretär Budjahn erschienen waren. Anwesend waren in beiden Versammlungen die betreffenden Kreislandräthe und die Bürgermeister von Mogilno bezw. Strelno. Sekretär Budjahn sprach über die neue Handwerkerorganisation. Beide Versammlungen waren stark besucht, die in Strelno von gegen 300 Handwerkern, die in Mogilno auch von Handwerkern aus Palsch und Tremessin.

Aus den Jinsen der Nachmannsiftung hat der Kriegsinvalide Hammung in Selgenau, Kreis Kolmar, 45 Mark und aus den Jinsen der Hoffstiftung der Kriegsinvalide Wirfowski in Murawonia, Kreis Bromberg, 15 Mark erhalten. Die Militärpensionskassen hat die Beträge am gestrigen Geburtstage Kaiser Wilhelm I. den Genannten übermittelt.

Das Befinden des Erzbischofs Dr. von Stabilewski ist abgesehen von einer unbedeutenden Erkältung ein zufriedenes.

In polizeilichem Gewahrsam genommen wurde gestern Abend ein Arbeiter wegen Arzemens und ein Mädchen wegen Obschloßigkeit.

Kommunales. In die Leitung der neuen Verwaltung des sächsischen Hauptstaats neu geschaffenen drei Sekretariatsstellen rücken die Herren Laupner, Tormann und Gardienski ein.

Einem Strauß- und Solistenabend giebt morgen die 34er Kapelle im Payerischen Saal.

Sitzegelegenheit für Angestellte in offenen Verkaufsstellen. Die hiesige städtische Polizeiverwaltung veröffentlicht die auf das Gesetz hierüber bezüglichen Bestimmungen, welche mit dem 1. April in kraft treten. Darzu muß in denjenigen Räumen der hiesigen offenen Verkaufsstellen, in welchen die Kundtschaft bebient wird, sowie in den zu solchen Verkaufsstellen gehörenden Schreibstuden (Kontoren) für die dort beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge eine nach der Zahl dieser Personen ausreichende Sitzegelegenheit vorhanden sein. Für die mit der Kundtschaft beschäftigten Personen muß die Sitzegelegenheit so eingerichtet sein, daß sie auch während längerer Arbeitsunterbrechungen benutzt werden kann. Die Benutzung der Sitzegelegenheit muß den bezeichneten Personen während der Zeit, in welcher sie durch ihre Beschäftigung nicht daran gehindert sind, gestattet werden. Unberührt bleibt die Befugniß der zuständigen Behörden, im Wege der Verfüng für einzelne offene Verkaufsstellen oder durch allgemeine Anordnung für die offenen Verkaufsstellen ihres Bezirks zu bestimmen, welchen Bedingungen die Sitzegelegenheit in Rücksicht auf die Zahl der Personen, für welche sie bestimmt ist, ferner hinsichtlich ihrer Lage und Beschaffenheit genügen muß.

Donnerstagskonzert im Ratheseller. Das für den Donnerstag angekündigte übliche Konzert im Ratheseller ist ausgefallen. Dafür wird am 28. d. M. das letzte Donnerstagkonzert stattfinden.

Die Quartier-Entschädigung für die in der Zeit vom 6. bis einschließlich 18. März dieses Jahres in Bürgerquartieren untergebracht gewesenen Mannschaften wird am Mittwoch den 27. und Donnerstag den 28. d. M. vormittags von 9 Uhr ab in der hiesigen Stadthauptkasse gegen Abgabe der Quartierbillets zur Auszahlung gelangen.

Stadttheater. Auf die morgen Sonntag, 7 Uhr, stattfindende Doppelvorstellung („Brau Königin“ und „Die beiden Leonoren“) sei hiermit nochmals hingewiesen. Die letzte Woche der Saison bringt noch ein Gastspiel, und zwar dasjenige eines Künstlers von ganz besonderer Bedeutung. Rudolf Christians ist ein Schauspieler von eminentem Können. Gegenwärtig als erster jugendlicher Helendensteller am königlichen Schauspielhaus in Berlin mit großen künstlerischen Erfolgen thätig, ist er bereits nach glänzendem Verlaufem Gastspiel an die Wiener Hofburg engagirt. Christians bringt hier einige der besten Rollen seines Repertoires zur Vorführung; am Montag spielt er die Titelfigur in H. v. Kleists hier seit längerer Zeit nicht gegebenem Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“.

is. Wartschin, 22. März. (Personalmotiz.) Kontraktverksamlung. Lehrer Payer von hier verzieht zum 1. Juli. d. J. nach Posen. — Die Frühjahrskontrollversammlung in Wartschin findet auf dem Wartschlag am 22. April um 8 und 10 Uhr vormittags statt.

a. Znojrawa, 21. März. (Sperrung.) Die von dem Regierungspräsidenten verfaßte Aufhebung der Grenzsperrung wurde hier von allen Schichten der Bevölkerung freudig begrüßt. — Wie die Stadtvorordneten beschloßen haben, wird das neue Rathshaus auf dem mit der katholischen Kirchengemeinde getauschten Platz an der Kirchhofstraße erbaut werden.

Witts, 21. März. (Der Typhus) herrscht unter den Dragonern und hat bereits drei Opfer gefordert. Im Garnisonlazarett befinden sich gegenwärtig noch etwa 30 an Typhus erkrankte Dragoner.

Büchermarkt.

Interessant und mannigfaltig, bis ist wiederum die Signatur der neu in Serie der Pender-Bibliothek. Die H er öffnet eine schöne, mit Vorbeachtung und Bild ausgestattete Gesammtausgabe der Geschichte von Nowais (Friedrich von Badenberg). Ein uß minder gehalten vollender Band schließt sich an Paul Frimings ausgedehnten lateinischen Gedichten, über ist und mit Einleitung versehen von Prof. C. Kirchner. Den Begnügen des modernen französischen Literaturwissens Balzac führt die so genue Band N. 1457-1459 mit dem anerkannten Meisterwerk seiner berühmten Romanerzählungen, „Ezenen aus der Provinz“, mit „Eugenie Grandet“ ein. Wir empfehlen uon neuem eine Durchsicht des inhaltreichen Katalogs dieser vorzüglichen Bibliothek besser Literatur. Die Verlagsbuchhandlung (D to Hensel in Halle a. S.) sendet ihn gern sofort portrei zu.

F. Martini's Naturgeschichte. Große Ausgabe, bearbeitet von M. Kohler. Stuttgart, Verlag von Emil Barth. Preis 25 Mark. Das umfangreiche, mit über 1500 farbigen und schwarzen Abbildungen illustrierte und prächtig ausgestattete Werk verdient bei seinem relativ niedrigen Preise aufrichtige Empfehlung. Zum Nachschlagen und Auffuchen von Notizen über einen gegebenen Gegenstand ist der große Martini durch die Anordnung seines Stoffes ganz hervorragend geeignet. Trotzdem haben wir es nicht mit einem Gerick vor nackten Thatsachen zu thun, sondern anmutiger Text nebst einleitenden Sagen und Fiktionen gestaltet die Lektüre zu einer Herz und Geist erfrischenden. Ein einleitendes Kapitel macht uns mit allem Wissenswerthen über den Menschen bekannt, es folgen dann die Hausthiere, dann Thiere des Gartens, des Feldes und der Wiese, des Waldes, nach welchen die Welt des Schmetterlers ihre Erlebung findet. Weiterhin laßt uns der Verfasser hinnerreifen in die Tiefen des Meeres, eublich werden die Thiere der freien Ozeane in systematischer Gruppierung an uns vorübergeführt. Der zweite Theil, die Botanik, bezieht einen einleitenden Abschnitt über den Bau der Pflanze in sich und dann eine eingehende Behandlung der einzelnen Gewächse, die nach künstlerischen Gruppen, wie Zimmerpflanzen, Gartenpflanzen, Waldpflanzen, eßbare und giftige Pilze, geordnet erdienen (350 Seiten.) Der dritte Theil erzieht sich über das Mineralreich, wobei sowohl Geologie wie Geleisinsunde zu ihrem Rechte kommen (60 Seiten) für den praktischen Landwirth ist ein Anhang über Hausthierarten (30 Seiten) und Obkforren (20 Seiten) beigegeben. Ganz besonders sei die Menge prachtvoller Illustrationen hervorgehoben, unter denen 54 vollstellige farbige Tafeln die einzelnen Abchnitte begleiten und allseitige Bewunderung verdienen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Arnamarktstraße.
Tageskalender für Sonntag, 24. März.
Sonnenaufgang 5 Uhr 45 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 5 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 20 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 1 16'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 1/3 Uhr vormittags. Untergang gegen 3/12 Uhr nachts.
Heberichtstabelle.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Monat, Tag, Stunde, Lufttemperatur, Luftdruck, Windrichtung. Data for 22, 23, 24 March.

Eta für die Bevölkerung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = flark bewölkt, 3 = ganz bedekt.
Temperaturmaximum gestern 0,6 Grad Reaumur = 0,7 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts = -2,8 Grad Reaumur = -3,5 Grad Celsius.
Voranschlägliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.
Wohlfühl bewölkt und kühl, zeitweise heiter.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Sinnschlicht der Gehaltszulagen der Magistratsmitglieder... Die Gehaltszulagen der Bürgermeister und besoldeten Magistratsmitglieder während der Dienstperiode seiner Genehmigung...

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 23. März. Die „Post“ meldet aus Saarbrücken: Im Sinne Stumm's, der beachtete, anlässlich des demnächst stattfindenden hundertjährigen Familienfestes der Rheinischen Eisenwerke eine Stiftung zu einer dauernden Sicherung der Wohlthätigkeitsanstalten der Firma zu errichten...

Berlin, 23. März. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet: Im Kaiserhof fand gestern Nachmittag ein Festmahl ehemaliger Offiziere der Donner Königs-Husaren anlässlich des Geburtstages Kaiser Wilhelm's des Großen statt...

Paris, 23. März. (Kammer.) Millerand erklärt sich bezüglich des Verlangens Jevons auf Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung des Waarenwunders bereit, sich der Entscheidung der Kammer zu unterwerfen...

Marseille, 23. März. Verschiedenen Gewerksangehörige Arbeiter veranstalteten gestern in den Straßen Kundgebungen und nützigen mehrere Lebensbesserer, ihre Läden zu schließen...

Washington, 23. März. General Mc Arthur meldet, daß der Philippinengeneral Jullon sich mit den unter seinem Befehl stehenden Anführern ergeben hat...

Neapel, 23. März. Der Ausländer der Ausländer dauert fort, 2000 Ausländer beschloffen die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn man den von Südfrankreich kommenden Dampfern das Einlaufen in den Hafen verbiete...

Petersburg, 23. März. In der Nacht zu Freitag feuerte der Statistiker Lagowski zwei Schüsse auf das Arbeitszimmer des Oberprokurators Pobedonostzew, in welchem sich dieser befand...

Yokohama, 23. März. (Neuermeldung vom 22. März.) Die japanische Presse erkennt in ihren Besprechungen bezüglich des russisch-chinesischen Handelsvertrages...

New-York, 23. März. Eine Depesche aus Peking besagt: Die chinesischen Bevollmächtigten hätten die von Rußland zugesandten kleinen Abänderungen des Handelsvertrages...

London, 23. März. Aus Kapstadt wird vom 22. März gemeldet: Dewet grub bei Senelal zwei Geschosse aus, welche ehemals Brinslow gehörten.

Changhai, 23. März. (Neuermeldung vom 23. März.) Der „Nordchina Daily Mail“ zufolge wird das russisch-chinesische Handelsabkommen am 26. d. M. unterzeichnet werden.

Yokohama, 23. März. (Neuermeldung.) Die koreanische Regierung kündigt die Ernennung von Gesandten an, die bei verschiedenen fremden Regierungen akkreditirt werden sollen...

Briefkasten der Redaktion.

A. F. Brinzenthal. 1 X (X) im Loosungsschein heißt nichts weiter, als daß der betreffende Inhaber des Loosungsscheins trumme Weine, sogenannte X-Weine, hat.

E. R. Schult. Wohl ist die Stadtgemeinde nach dem Kommunalgesetz zur Einziehung der Steuer berechtigt; nur muß der Bezirksausschuß hierzu seine Zustimmung geben...

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter, Tag, Meter, Weite, Meter, Breite, Meter. Lists water levels for various locations like Weichsel, Barischan, etc.

Handelssachrichten.

Bromberg, 23. März. Amtl. Handelsamtsbericht. Weizen 145-154 Mark, abfallend blauschichtige Qualität unter No. 1...

Amlicher Marktbericht der Marktkommission der Stadt Weizen vom 22. März.

Table with columns: Gegenstand, gute Waare, mittel Waare, geringe Waare, Mittel. Lists market prices for items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 23. März.

Table with columns: Waare, Preis, Waare, Preis. Lists market prices for items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Städtischer Viehhof. (Marktbericht)

Bromberg, 23. März. Auftrieb vom 13. März bis zum 23. März: 132 Rinder, darunter 17 Bullen, 11 Ochsen, 76 Kühe, 23 Färlen, 674 Schweine...

Berlin, 23. März. Städtischer Schlachtviehmarkt.

(Wöchentlich Bericht der Direktion.) Es fanden a. Verkauf: Rinder 4810, Kühe 1192, Schafe 11425 Schweine 8293. Bez. wurd. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtwert in W. (f. 1 Pfd. i. P.) ML.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 23. März, angekommen 1 Uhr 10 Min. Kurs vom 22. März. Kurs vom 22. März. Kurs vom 22. März.

Table with columns: Kurs vom 22. März, Kurs vom 23. März. Lists stock market prices for various items like Anstliche Notiz, Russ. Not. Cassa, etc.

Berlin, 23. März. (Börsemarkt), angef. 3 Uhr 20 Min.

Table with columns: Waare, Preis, Waare, Preis. Lists market prices for items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Tanzig, 23. März, angekommen 2 Uhr - Min.

Table with columns: Waare, Preis, Waare, Preis. Lists market prices for items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Magdeburg, 23. März, angekommen 1 Uhr 10 Min.

Table with columns: Waare, Preis, Waare, Preis. Lists market prices for items like Kornzuder, etc.

Arbeitsmarkt. Junger Mann mit guter Handschrift wünscht auf einige Stunden Nebenbeschäftigung. Vertreter für eine epochemachende amerikanische Neuheit...

Lüttige Boutiquier und Lehrlinge verlangt. F. Becker, Schneid. 43. Ein ordentl. unverh. Hausdiener Isidor Rosenthal. Hausdiener mit gut. Kenntnissen find. dauernde gute Stellung bei A. Wegner, Schleusenau.

Technikum Sternberg i. Meckl. Maschinenb. - Elektro-Ing. - Techn. - Werkstr. - Einj.Kurse. Abonnements-Einladung auf die Ueber 35 000 Abonnenten. Gröss. Abonnentenzahl, als sämtl. übrigen. Danziger Neueste Nachrichten.

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik, Bromberg, Kornmarktstraße Nr. 7. Möbel neuester Stils in allen Holzarten. Kompl. Wohnungs-Einrichtungen. In- u. ausländische Speise-Zwiebeln.

Junger Kaufmann sucht bedieutes Zimmer mit Pension. Möbl. Zimm. mit Pension zum 1. April von einem K. 722 gesucht. 2 gut möblirte Zimmer v. Hof zu verm. Schleienstr. 15. I. 1. 4 zu verm. Elisabethstr. 4, I.

Gardinen und Bettwäsche

Gardinen, weiss, 1 x Band, Mtr. 22, 25, 30 Pf.
Gardinen, weiss, 2 x Band, Mtr. 33, 38, 42, 50, 58, 65, 75, 85, 98 Pf., 1.00, 1.20 Mk.
Gardinen, crème, 2 x Band, Mtr. 45, 55, 75 Pf. bis 1.20 Mk.
Rouleauxstoffe in weiss und crème, glatt und gestreift.
Möbelcattune, waschecht, Mtr. 45, 75 Pf.

Bettdecken, weiss, Stück 1.25, 1.45, 1.65, 1.90, 2.00 bis 6.50 Mk.
Bettdecken, bunt, Stück 1.80, 2.20, 3.00 bis 5.80 Mk.
Inlettes, glatt und gestreift, federdicht, Mtr. 60, 85 Pf., 1.10, 1.45 Mk.

Gardinenstangen

Nussbaum und Mahagoni, gerade und gebogen, Stück 48, 80, 85 Pf., 1.20 Mk.
Nussbaum, prima, grade, Stück 1.45, 1.85, 2.20 Mk.
Gardinenstangen, verstellbar, zu jedem Fenster passend, Stück 2.85 Mk.

Gardinenrosetten, nussbaum u. Mahagoni, Stück 10, 18, 25, 39 Pf.
Gardinenhalter, Stück 5, 9, 18, 39 Pf.
Kettenhalter, Stück 25, 35 Pf.
Rouleauxringe, Dtzd. 7, 9, 10, 15 Pf.

Ostereier

Zucker, Stück 1, 2, 3, 4, 5, 9, 10, 25, 38, 50 Pf.
Chokolade, Stück 1, 5, 9, 18, 23, 39, 95 Pf.
Osterhasen, Stück 10, 19, 38, 45, 68, 85, 95 Pf.

Hase im Kohl, 38 Pf.
Hasengespann, 39 Pf.
Wickelhase, 48 Pf.

Verlangen Sie gefälligst an der Casse Rabattmarken.
Neu eingeführt: Waarenhaus R. Schoenfelds Seife St. 17 Pf.
Geschirr jeder Art wird zu Festlichkeiten verliehen.
Damen- u. Kinderhüte! Jedes bei mir gekaufte Stück wird umsonst garnirt.

Berliner Waarenhaus

Theaterplatz 4. **R. Schoenfeld.** Theaterplatz 4.

Durch Beschluss unserer Generalversammlung vom 2. März a. c. ist das Stammkapital unserer Gesellschaft insofern ausser Acht gelassen, als die Gläubiger unserer Gesellschaft werden gemäß § 59 des Gesetzes vom 20. April 1892 aufgefordert, sich bei uns zu melden.
 Bromberg, den 22. März 1901.
Bereinigte Ziegeleien
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
 Carl Beck.

Roggenkleie,
 Fußmehl, Weizenmehl, Roggen- u. Hafermehl sowie alle Bau- u. Materialien sollen am Sonntag, den 30. März, vorm. 11 Uhr, im großen Magazin an der Brahe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. (201)
 Probiantamt Bromberg.

Echt Königszelter Porzellan,
 als:
 Speiseteller Dtz. v. 2 M. an
 Dessertteller Dtz. v. 1.50 an
 Compotteller Dtz. v. 1.20 an
 Kaffeetassen ws. Dtz. v. 1.40 an
 dto. bunt Dtz. v. 2.50 an
 sowie sämtl.
Porzellanengeschirr
 sehr billig.
Für Wiederverkäufer
 extra Preise.
Franz Kreski, Bromberg.

1. einjähriges jung. Mädchen find. Pension mit Familienaufsicht.
 v. 1. April freundliche Aufnahme.
 Friedrichstr. 23, 2 Tr. r.

Asthma Bronchial-Cigaretten
 ges. geschützt N. 43751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50, 100 Stück.
 Niederlage für Bromberg
Apothek e z. goldenen Adler
 Bromberg,
 Friedrichsplatz 14,
 ferner in allen Apotheken in Bromberg. (49)
 Bronchial-Gesellschaft m. b. H., Berlin N. W. 7.

Bestandteile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

FR. HEGE
Möbel-Fabrik
 BROMBERG
Specialität:
 TEPPICHE — STORES — GARDINEN
 zu äusserst billigen Preisen.
PERMANENTE
Ausstellung
 kompletter Wohnungseinrichtungen.
 Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.
VERKAUFSRÄUME:
 Friedrichstrasse 24.
Fabrik
Kontor:
 Schwedenstr. 28

Wohnungs-Anzeigen

Höherer Beamter sucht Wohnung v. 5-6 Zimmern mit Bad und Zubehör in ruhiger Gasse, nahe Schulstr., bis 1. od. 15. Mai. Anschrift: Anzeigen mit Preis an Dr. N. F. Frankefurt a. M., Altenbachstr. 10, III.
 Leeres Zimmer per 1. April zu mieten gesucht. Off. u. I. R. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg. (3283)

Der F. W. Toense'sche Laden
 Danzigerstr. 7 mit oder ohne Wohnung ist v. 1. Juli cr. ab zu vermieten.
Franz Kreski.

Friedrichstr. 16 Lad. m. Wohn. per sofort od. später zu verm.

Laden mit Wohn. Bahnhst. 33 z. verm.

Ein Laden best. Lage Bromberg 3 Danzigerstr. 1 ist in meinem Neubau vom 1. Oktober z. verm. Näh. durch Max Zweiniger, Theaterpl. 4

Friedrichstr. 31 ein großer Laden, Neubau, mit daran schliesl. nd. bequem. Familienwohnung, 2 Abte. Küche, Labeneinrichtung, Gasheizung, ist vom 1. Oktober 1901 zu vermieten. Näh. Friedrichstr. 57, 1. Et. I.

Friedrichstr. 57. Wohnung, bestehend für Arzt od. Rechtsanwalt, sofort oder später zu verm. (197)

Der zur Zeit von Herrn Robert Schmidtehen gemiethete Laden nebst Wohnung

in dem zur August Berger'schen Nachfabrikationsmaße gehörigen Grundstück Wollmarkt Nr. 2, in welchem seit Jahren ein Colonialwaaren-, Schank- und Destillationsgeschäft betrieb. wird, ist vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermieten. (222)
 Carl Beck, gerichtl. Verwalter der August Berger'schen Nachfabrikationsmaße.

Gr. Laden u. Lagerräume, 4 Zimmer mit allem Comfort zu verm. Elisenbethstr. 43.

Brüdenstraße 2!!! Die 2te Etage, 8 Stuben u. Küche (welche Herr Dr. Hirschberg seit 8 Jahren benutzte), 2 Tr. 5 Stub., mit 8. u. 6. Gas. Wasserleitung sind zum 1. Oktober zu vermieten. N. Lachmann

Hohherrschaffl. Wohnung, 1. Etage, 8 Zimmer mit allem Comfort, der Neuzeit entsprechend, eingerichtet, auf Wunsch auch Pferdebestall und Wagenremise, per 1. April zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 11, bei Herrn Schlossermeister Lüneberg.

Herrschaffliche Wohnung, 7 große Zimmer, mit all. Comfort der Neuzeit, auch Pferdebestall per 1. April zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 59 b. R. G. Schmidt.

Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör von Ende April zu verm. Wollmarkt 9, 3 Tr. r. Zu erfagen 1-3 Uhr nachmittags.

Eine herrschaffl. Wohnung, 7 Zimmer, ganze Etage, Garten, ev. auch Pferdebestall, vom 1. April cr. zu vermieten. Näheres bei C. G. Bandelow, Bahnhst. 62.

Schwedenstr. 3 Näheb. Wollm., Wohnung v. 4 Zimmern, Küche, Wasserl., Gasloch, vollst. renov. v. sogl. z. verm. bei Kellerwohn.

In der zweiten Etage des Luckwald'schen Hauses Theaterplatz 3 ist eine große Wohnung vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres bei Luckwald Nachf.

Wilhelmstr. 12, 3. Etage, herrschaffliche Wohnung, neu renovirt, voll 5 Zimmern u. Zubeh. sofort od. 1. April zu vermieten.

Friedrichstr. 57. Wohnung, passend für Arzt od. Rechtsanwalt, sofort oder später zu verm. (197)

1 Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh., in der Nähe des Roten Platzes (Prinzesshöhe 32) vom 1. April zu vermieten.

Angenehme Part.-Wohnung von 2 Zimmern u. Küche, vom 1. April oder später zu verm. Zu erf. Danzigerstr. 149, Hof v. r.

Danzigerstr. 131, I. Eine freundliche Wohnung, ein Zimmer, Kabinet, Küche, Zubeh., Wasserleitung, von sofort zu vermieten. (167)

Wohnung v. 5 Zimmern, Badezim., Mädchen u. Burdenschloß, vom 1. Mai zu vermieten. Ninkauerstr. 65. Näh. bei Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

1 hochelegante Wohnung, 1. Etage best. aus 2 freundl. gef. Zimmern, 1 großen Salon mit Parkettboden, Entree, Küche mit Gastocher, Mädchenk., Keller, Wasserl., Klosett zc. sofort oder 1. April evtl. auch später z. verm. then Kornmarktstr. 2 bei O. Lehming.

Städtische Nr. 2, parterre 7 Zimm., Stall, Garten, eventuell 4 Zimm., Stall, Garten, zum 1. April zu vermieten. Peterson, Schlenkerstr. 153, Telephon Nr. 484.

Fröhnerstr. 4, 1 Treppe ist eine Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern und Zubeh., per 1. April zu verm. (220)

Umgeh. 1 Wohn., 2 Stub. u. Küche v. 1.4 z. verm. Berlinerstr. 30 v.

Eine Hofwohnung von 3 Stub., Küche u. f. w. ist v. 1. April z. verm. Danzigerstr. 23

Oberstube und Kammer zum Unterstellen von Sachen. (211) Mentzel, Elisenbethstr. 48a, v.

Leeres Parterrezimmer zu verm. Schmiedegasse 1 a. Stadtpark.

Brüdenstraße 2!!! 2 gr. Geschäftszimmer und Kontor per sofort zu vermieten. N. Lachmann.

Ein 75 qm großer Lagerkeller für f. Geschäft, auch Selter- und Bierverlag, zu verm. Näheres Elisenbethmarkt Nr. 2.

Große Speicherräume sind zu vermieten Postenstr. 5.

Ein möbliertes Zimmer sind billig zu vermieten. (209) Gammstr. 19, II r.

Arbeitsmarkt

Widdergejele kann eintret. A. Orłowski, Berl. Min. anst. str. 2.

Einen Malergehilfen verl. Pomrenke, Albertstr. 15.

Unverheirateter Hausdiener wird von sofort verlangt (3282) Kornmarktstr. 7, Wödelgeschl.

Erfahr. Kinderf. perfekt in Schneberei, i. d. Wirtsh. bew. m. gut. 3 Mon., i. St. u. Off. bitte a. Marie Fulde, Danzig, Goldschmiedegasse 7, 1 Tr. zu senden

Junge Dame aus guter Familie als Buchhalterin u. Kassirerin per sofort oder später gesucht. Meldungen u. A. Z. 1626 a. Geschl. d. 3.

Grübte Tailen- und Rodarbeiterinnen beschäftigt von sofort (221)

Oskar Sauer. Eine grübte Tailenarbeiterin kann sofort eintreten bei (3286) A. Klein, Neue Pfarrstr. 4.

1 Fräulein zur Erlern. d. fein. bürgerl. Küche kann sich melden. Zu erfagen in der Geschäftsstelle d. Ztg. Dasselbit auch eine tüchtige Waschfrau verl.

Zu ein. 4 u. e. Sfahr Knab. wd. ein taub. hess. Mädchen o. Frä. welsch. a. d. Hand. behüfl. sein mus. 3. 1. 4. u. Inowrazlaw gef. Melb. u. Gehaltssanfr. a. d. Geschl. d. Ztg.

Einzelne Dame sucht sofort ein ordentl. taub. Mädchen, das mit der Küche bescheid weiß, oder eine anständ. pünktl. Aufwärt. Melb. 3-6. Ninkauerstr. 16, I. r.

Eine alleinstehende Frau, die Kochen kann, wird f. den ganzen Tag gesucht Windmühlentstr. 4.

Jung. Hnt. Aufwärt. Mädchen gef. Löwstr. 3, II, a. d. Kalem nfr.

Aufwärt. Frau von sofort verlangt Kornmarktstr. 7, 1 Tr.

Eine Aufwärt. für den ganzen Tag verlangt. Schlenkerstr. 20, II. Eine anst. taub. Aufwärt. für Vorm. zum 1. April gef. Danzigerstr. 138, 3 Tr.

Saub. zuverläss. Kinderfrau o. Mädchen o. Aufwartung für einige Stunden zum 1. 4. gef. Meldungen Viktoriastr. 7, 1 Tr.

Ein Aufwartemädchen v. sogl. gef. Brunnenstr. 17, Hof.

Kauf und Verkauf

Ein gebr. gut erhalt. mah. Eßtisch u. desgl. nujb. Nachtlisch zu kaufen gesucht. Off. mit. A. Z. 500 a. d. Geschl. erbet.

Geschäfts- u. Wohnhnd in d. best. Geg. d. Altstadt m. einer Anzahl v. 4-5000 M. preisw. zu verk. Off. u. M. N. 10 a. d. Geschl.

Gut verzinsl. Grundst. (Vorstadt) bei Ang. v. 3-4000 M. zu verk. Off. u. 50 F. G. an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Für nur 410 Mk. verkaufe

1 nussbaum Pianino, direkt aus der Fabrik Klob u. Flug, Berlin, mit 10 jähriger Garantie. Höhe 1 Mtr. 30 Ctm., prachtvoller Ton, moderne Ausstattung.

C. Jung, Bahnhststr. Nr. 75. 1 gut erhalt. Schaufenster mit Labenth., 1 Entreehür, neu, 1 fl. Fontain und ein Fleischerkbuck f. billig zu verk. R. Rux, Muerstr. 10 11.

1 Nähmaschine (Singer) und 1 gr. Spiegel billig z. verk. Frankfurterstr. 11 im Laden.

Repositorium, schwarz, pol., fast neu, sowie dreiarml. Gasstrone umzugs halber billig. (222) Danzigerstr. 20, Laden.

Kartoffeln! Ca. 1000 Ctr. gute mit der Hand verlesene

Speisefartoffeln hat abzugeben

Dom. Gappa bei Schönsee. (150)

Dierzu vier Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst mitzuteilen, dass ich mich zwecks Vergrößerung meines Malergeschäfts mit dem ausserordentlich tüchtigen u. allseitig anerkannten Maler und Zeichner F. Ehrhardt, welcher hier und in anderen Städten einige Zeit als Specialist thätig gewesen, associirt habe.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Ausführung sämtlicher einfachen sowie künstlerischen Arbeiten.

Ein sehr geehrtes Publikum um gütigen Zuspruch bittend

zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

J. Sergot, F. Ehrhardt,

Metzstrasse 34. Bromberg, Rinkauerstrasse 17.

Verlobt: Fr. E. Sterky mit Fr. Doris Anshub, Berlin - Kiel. - Fr. Carl Stopp mit Fr. Gustav Fischer, Friedebau - Charlottenburg. - Fr. Margarete Cohen mit Fr. Dr. med. Emil Gracy, Schwärin i. Medlenburg. - Fr. Hofa Bassarius mit Fr. Hermann Wegand, Zittau - Leipzig. - Fr. Anna Gräme mit Fr. Ernst Köhrge, Barnstorf bei Bremen - Gr. Solze.

Mein neuer Kurjub für Klavierbeg. am 1. Apr. Anmeld. hier zu nimmt noch entgeg. Margarete Klinge, Klavierlehrer, Sonnenstr. Nr. 12, part. rechts.

Handels-Lehr-Institut I. Madajewski Bromberg, Elisabethstr. 15 für kaufmännisch. Ausbildung in allen Comptoirfächern, Stenographie und Schreibmaschine. Getrennte Kurse für Damen u. Herren. - Etellenachweis kostenlos. Prospekte grat. u. franco.

Kinderwagen und Sportwagen vom einfachsten bis elegantesten Genre, anerkannt bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen P. Gündler, Bromberg, Friedrichstr. 44. Ertes und ältestes Kinderwagen-Exp.-Geschäft in hiesigen Plätzen. (217)

Amzüge werden unter meiner persönlichen Leitung mittelst Patent-Möbelwagen und Rollwagen zu coulantesten Preisen bestens ausgeführt. Emil Fabian, Telephon 450, Mittelstr. 22.

Vorzügliche Speisefarbstoffe sowie Saftfarbstoffe empf. zu billigst. Marktpreisen Emil Fabian, Telephon 450, Mittelstr. 22. Proben werden gratis. Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht.

Gesundheits-Kinderwagen! Erfolge der Neuzeit! omobilinklössaler Auswahl und zu auf-fällend niedrigen Preisen schon * * * an bei frachtfr. Lieferung. J.F. MEYER, Bromberg N. Grösstes Kinderwagen-Versandhaus Deutschlands. Wasser-Preisliste gratis u. franco.

Mathilde UZMCOU, Modistin, Danzigerstr. 149, II empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Damen-Garderoben unter Garantie des Gutes, auch ohne Anprobe. Junge Damen zur E. Lernung der Schneiderei können sich melden.

Im Handelsregister Abth. A sind eingetragen: Nr. 229 die Firma Franciszek Broniecki - Znowraz - Lem, Inhaber Kaufmann Franciszek Broniecki bei Ibit.

Nr. 230 die Firma Carl Weisses - Brzesce, Inhaber Wollschneider Carl Weisses bei Ibit.

Nr. 231 die Firma Wolf Gradowski - Terzycce, Inhaber Kaufmann Wolf Gradowski bei Ibit.

u. z. Nr. 229 u. 230 am 16. und Nr. 231 am 18. d. Mts. Das ist ist heute bei der Firma S. Leszczynski - Znowraz (Nr. 158) eingetragen als neuer Inhaber der Kaufmann Max Meyersohn zu Znowrazlaw und die neue Firmenbezeichnung S. Leszczynski Nachfolger.

Im alten Firmenregister sind gelistet die Firmen Nr. 374 A. Kiewe, Nr. 403 Sig. Israel Nachfolger, Inhaber Marcus Felbusch, und Nr. 471 Hermann Saenger, sämtlich Znowrazlaw.

Ferner ist die offene Handelsgesellschaft N. & E. Schaps - Znowrazlaw Nr. 7, des alten Handelsregister (Nr. 158) gelistet.

Znowrazlaw, d. 18. März 1901. Königlich. Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist bei Nr. 56, Firma Dampfschneidemühle Neudorf.

hente Folgendes eingetragen: Der Kaufmann Adolf Simon in Polen ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Strelna, den 16. März 1901. Königlich. Amtsgericht.

Verdingung. Die Erd-, Maurer- u. Zimmerarbeiten einschl. der Zimmerarbeiten zum Bau eines Empfangsgebäudes auf Bahnhof Cienau sollen öffentlich vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen sind hier einzusehen, auch können solche nebst Angebotsbogen gegen post- und bestellfreie Ein-sendung von 1,50 Mark in Bar von hier bezogen werden.

Verdingungs-termin 6. April d. J., vormittags 11 1/2 Uhr. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungs-termin einzureichen und bestellfertig hierher zu bringen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Znowrazlaw, d. 21. März 1901. Königlich. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Königliche Oberförsterei Wte l n o. Am 26. März 1901, von vormittags 9 Uhr ab, sollen in Bromberg im Gasthofe „Zum goldenen Stern“ u. A. aus den Durchforstungen, Jag. 5b, Belauf Trischin, 280 Stück Kiefern-Holz IV. - V. Kl., 600 Stück Eichen-Holz I. - II. Kl., 2 Stangen II. Kl. und 18 rm Kiefern-Holz - Jag. 32, Belauf Trischin, 115 Stück Kiefern-Holz IV. - V. Kl., 250 Bohlstämme, 54 Stangen I. Kl., 16 rm Kiefern-Holz; aus Jag. 123, Belauf Wotro: 260 St. Kiefern-Holz IV. - V. Kl., 58 St. Bohlstämme und 29 rm Kiefern-Holz öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. (76)

Kommen! sehen! und staunen!

Panoptikum und Museum. Danzigerstr. Ecke Weltzienpl.

Das grösste Naturwunder der Welt!

Der lebend versteinerte Mann,

das Räthsel der Aerzte!

Albert Schwarz aus Rumänien.

Vollständig versteinert und doch lebend!

Demjenigen zahle 100 Mark, welcher beweisen kann, dass Albert Schwarz nicht versteinert ist.

Von der Königin von Holland eigenhändig mit der gold. Medaille ausgez.

Jeden Freitag Damentag. (3206)



zu melden bei Johannes Ick, Flußdampfer - Expedition in Danzig.

(222)

Neu-Eröffnung. Herren-Moden-Maafgeschäft.

Ernst Funk, Schneidermeister,

Bromberg, Bahnhofstr. 86, an der Gammstr.

empfeilt die reichhaltige Auswahl in den modernsten besten Stoffen der Saison zu den billigsten Preisen.

Anfertigung sämtlicher Herren - Garderoben unter Garantie des guten Sitzes. (3276)

Brunnenbau- u. Tiefbohr-Geschäft

von August Dietrich, Brunnenbaumeister,

Bromberg, Prinzenstrasse Nr. 4 b,

Unternehmer

von Brunnen- und Tiefbohr-Arbeiten in jeder Tiefe und Rohr-Dimension.

Beschaffung größerer Wasser-Quantums durch Röhrenbrunnen für Landwirtschaften, Städte, Fabriken, Brennereien, Molkereien etc.

Spezialität: Röhren-Brunnen. (221)

Pumpen, Pumpenböcke, Transmissionen, Rostwerke, Abessinierbrunnen, Wasserleitungen.

Prompte Ausführung. * Für Wasser wird garantiert.

Selbstausgeführte resultatvolle tiefe Bohr-Brunnen habe ich zu verzeichnen: Für die königliche Eisenbahn-Direktion den artekischen Stationsbrunnen in 321 1/2 Meter tief. - Den Doppelrohrbrunnen der Genossenschafts-Molkerei Marjintowogorne 140 Meter tief. - Den artekischen Brunnen der Genossenschafts-Molkerei in 321 1/2 Meter tief. - Den Doppelrohrbrunnen des Probefeldwerks per 321 1/2 Meter tief.

Auf Wunsch komme nach Ort und Stelle.

Wachung für Schuhmacher! Halte mein Lager in allen Sorten Unter-, Oberleder sowie Schäfte jeder Art bestens empfohlen. (210)

Schäfte nach Maaf werden durch geschulte Zuschneider in kurzer Zeit billigst angefertigt. - Jeden Tag frisches Sohlleder - Ausschneid nur von besten Marken und doch billige Preise. Durch keine großen Verlusten wie Lute und Wichte ein ich in der Lage, billiger zu liefern als jede Konkurrenz. Da ich nur mit den er- und renomirtesten Firmen in Verbindung stehe; und bitte die Herren Schuhma-er von Bromberg und Umgegend sich gefl. davon überzeugen zu wollen.

Hochachtungsvoll Emil Müller, Lederhandlung, Postenstraße 97

Diebes- Versicherung

für jeden Radfahrer ist die Unfall-Versicherung. Jeder Käufer eines von mir gekauften neuen Rades erhält auf Wunsch eine Unfall-Versicherungs-Police der Schweizerischen Unfall-Vers. Ges. „Winterthur“ gratis auf vorübergehenden Unfall, Invalidität und Tod. Lernen mit einbezogen, was bisher noch nicht gelehrt worden ist. Lager nur erstklassiger Marken, wie Greif, Cito u. Stern zu soliden Preisen. Neueste Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen. Alte Räder werden in Zahlung genommen. Erfahrene stets am Lager.

Germania-Haus

Inh.: S. Linsky, Friedrichstraße 35. Großes Lager von Näh-, Wasch- und Nähmaschinen, sowie Pianinos der weltberühmten Hof-Pianoforte-Fabrik G. Wolkenhauer, Stettin. Reparaturen sämtlicher Systeme in eigener Werkstatt. (510)

Ausverkauf!

Wegen Raumangel stelle ich meine großen Möbelvorräthe zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf. Mein Geschäft befindet sich jetzt Bahnhofstraße Nr. 5. Es bietet sich günstige Gelegenheit zum Einkauf von (332)

Brautausstattungen.

Damen- u. Herren-Schreibtische, Bücherschränke, Buffets, Serviertische, adteckige Salontische, Sopha- u. Ausziehtische, eleg. Plüsch-Garnituren, altdentsche Sophas, Bettstellen in Aufbaum, Eiche u. Birke, Waschtische mit Marmor-Aufsatz, Kleiderschränke, Wäschspinde, Stühle etc. Teppiche in Courmay-Velvet, Axminster, Smyrna, Portieren, Divandeken, Tischdecken, englische Tüll-Gardinen, gefaltete Stores, Bouleaux etc. alles vorzügliche Qualitäten.

A. Schmeling, Möbelfabrik, 5. Bahnhofstraße 5.

Große Geldlotterie

zur Freilegung des Königsberger Schlosses und des Schloßteichs. Ziehung schon am 13.-17. April cr. Hauptgewinne: 50 000 Mk., 20 000 Mk., 5000 Mk. und viele mittlere Gewinne. Nur Baargeld ohne Abzug. Loose à 3 Mark.

Marienburg. Pferdelerterie

3524 Gewinne, darunter 7 Equipagen, 87 edle Reit- und Wagenpferde i. W. v. 8700 Mark. Ziehung am 9. Mai cr.

Berliner Pferdelerterie.

3333 Gewinne i. W. v. 100000 Mk. darunter Hauptgewinne i. W. v. 10 000 Mk., 8000 Mk., 5500 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk. 44 Fahräder etc. etc. Ziehung am 10. Mai cr.

Königsberger Pferdeverloojung.

9 komplett bespannte Equipagen, darunter eine vier-spännige, ferner 41 edele Dispreuhische Reitt- u. Wagenpferde u. 2447 werthvolle Silbergewinne. Ziehung am 22. Mai cr. Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk. empfiehlt und verleiht L. Jarchow, Wilhelmstr. 20 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Abzahlung. Abzahlung. Möbel- u. Spiegel-Ausstattung-Magazin befindet sich Arunengasse 5 am Friedrichsplatz. Für Häubl r auch zu billigsten Preisen abzugeben: Perlick, Tischlermeister.

Arbeitsmarkt

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzen-Post. Göttingen.

Agenten f. landw. Maschin., Brennerei, Meiereibau ges. Mld. sub. J. R. 6288 an Rud. Mosse, Berl. S. W.

Vertreter für Autom. ges. Chocol.-Fabr. Selbmann, Dresd. Mehrere icht. Malergesellen, Antreiber und fräntige Arbeitsburschen we. d. v. folgt gel. Reinhold Rux, Maler. Manerstraße 10/11.

Ueberholer für Zwickerlei sucht (150) S. I. Scheier, Schuhfabrik, Landsberg a. W.

Brunnenarbeiter gesucht per sofort. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung. 1 Arbeiter, der mit Pferden gut bescheid weiß, findet dauernde Beschäftigung. R. Lange.

Malerlehrlinge sofort auch später verlangt (189) Schleinitzstraße 15.

1 Conditorellehring sucht Ernst Sack, Bahnhofstr. 3. Ginen Lehrling verl. S. Goldbaum, Friedrichstr. 7. Gradbenkmalerfabrik, Bildhauer und Berggolderei. Suche von 10 ort oder 1. April 1-2 Gärtnerlehrlinge, auch solch, welche ihre Lehrzeit noch nicht beendet haben, können selbige bei mir beenden. (3282) Simon Flalkowski, Kunst- und Handlungsgärtner, Schwedenhöhe bei Bromberg.

Ein Lehrling welcher Lust hat die Bäckerei und Conditorei zu erlernen, kann von sofort oder 1. April eintreten. P. Schamp, Rinkauerstr. 22/23.

Ein Lehrling f. meine Feinbäckerei u. Konditorei kann sich melden bei (3173) H. Luxat, Bahnhofstr. 87.

Schiffs-jungen sucht und placirt sofort auf erstkl. Schiffen mit groß. Transatlantischen Reisen. Paul Meiker, Heurbaas, Hamurg, Stubbenhuf 24.

Suche einen Laufburschen Carl Nordmann, 221. Bursche von 14-16 Jahren wird sofort als Laufbursche verlangt. Civil-Casino.

Zuverlässigen Laufburschen verlangen v. sof. ob. 1. April Elsner & Manchen, Friedrichstr. 26.

Ein kräftiger Laufbursche kann von sofort eintreten Gruenauersche Buchdruckerei Otto Gruowald.

Älteres aufständiges Fräulein wünscht des Tags über Beschäftigung als Gesellschafterin. Stüge etc. Diefelbe ist in allen häuslichen und selbstständigen Arbeiten im. Gest. Offerten unter A. H. 100 an die Geschäftsst. dies. Zig. erb.

Die Wirren in China.

Das Oberkommando in Peking bestätigt die Erklärung des Streites zwischen Russen und Engländern in Tientsin durch folgendes Telegramm: Der englisch-russische Streitfall zu Tientsin ist heute in gemeinsamer Besprechung mit General Bogal und General Barrow vom militärischen Standpunkt in einer beide Theile befragenden Weise beigelegt worden. Beide Wachen und Posten werden eingezogen unter gegenseitigem Salutiren; Engländer erklären, daß Verletzung russischer Flagge nicht beabsichtigt gewesen und daß angebliche Entfernung russischer Grenzzeichen weder auf Befehl noch mit Wissen der Militärbehörde geschahen ist. Arbeit auf fraglichem Gelände wird nicht fortgesetzt, bis die Regierungen sich über den Besitz geeinigt haben oder besondere Verständigung darüber erreicht ist.

Die „Times“ meldet aus Peking vom 20. d. M.: Die von den Russen für sich beanspruchte Konzession befindet sich auf einer großen Ebene längs des Flusses und hat eine Länge von 2 1/2 Meilen. Sie wurde nicht von der chinesischen Regierung bewilligt, sondern von Peking-Tsang in seiner Eigenschaft als Vizekönig von Siki. Es erscheint zweifelhaft, ob Peking-Tsang das Recht hatte, eine solche Konzession zu erteilen. Der englisch-russische und englisch-französische Zwischenfall zeigt deutlich die mannigfachen internationalen Gefahren, welche dem Plane der Umwandlung des Gesandtschafts-Viertels in eine internationale Festung entspringen. Die von den Deutschen gebaute Kaserne für 300 Mann ist beinahe fertig; die übrigen Mächte schämen sich an, dem Beispiel Deutschlands zu folgen.

Neuter meldet aus Peking, 21. März: Die Gesandten setzen ihre Verhandlungen fort. Es herrscht unter ihnen über alle Fragen völlige Uebereinstimmung, mit Ausnahme zweier Punkte, nämlich bezüglich der Demarcation der Verbindungslinie zwischen Peking und dem Meere und der Schleifung der Festungen. Da dies rein militärische Fragen sind, werden die Generale hierüber einen Beschluß fassen und diesen dann den Gesandten mittheilen.

Der „Nönlischen Zeitung“ wird aus Peking vom 21. März gemeldet: Ein gelber kaiserlicher Erlass, wie er im Artikel 10 der Friedensbedingungen vorgesehen ist (Strafandrohung für fremdenfeindliche Gesellschaften), wurde an allen Mauern der Stadt angehängt. Volkshaufen drängen sich vor den Anschlägen, um sie zu lesen.

Die Kritik in Korea wird in einem Wolffschen Telegramm in Yokohama als beendet bezeichnet, mit dem Bemerkten, daß ein Beamter enthaupet wurde.

Im englischen Unterhaus fragte gestern William Wedmond an, ob mit Rücksicht auf den Abschnitt des englisch-deutschen Abkommens, welcher für Aufrechterhaltung der Integrität des chinesischen Reiches eintritt, die englische Regierung bei der deutschen Regierung anfragen werde, ob in bezug auf Rußlands Vorgehen in der Mandchurei irgend ein Schritt beabsichtigt sei. Der Staatssekretär des Äußeren, Cranborne, antwortet, die russische Regierung habe wiederholt erklärt, es sei ihre Absicht, die Integrität Chinas zu achten, und die englische Regierung habe keine Kenntnis davon, daß Rußland dieselbe verlegt hätte.

Sitzung der Handelskammer.

§ Bromberg, 22. März.
(Schluß.)

Herr Walstein — Gnefen berichtete demnächst über die kaufmännische Fortbildungsschule in Gnefen, die sich in erfreulicher Weise gedeihlich fortentwickelt, erwähnt auch die Zuschüsse, die sie zu ihrem ferneren Fortbestehen erhalte, und wünschte, daß auch seitens der Handelskammer für dieselbe etwas geschähe möchte. Die Versammlung bewilligte 300 Mark, welche zu Prämien Verwendung finden sollen.

Zur Ausführung des Fleischschaugeetzes vom 5. Juni 1900 referierte nunmehr Herr Nolte. Er führte aus, daß nach dem Gutachten der gehörten Sachverständigen in der That die Feststellung der Unschädlichkeit bei kleinen Fleischtheilen unter 4 Kilogramm als unausführbar zu bezeichnen ist; es müssen also im allgemeinen schon die sanitären Bedenken zu Ungunsten der Antragsteller — des Vorstandes des Verbandes Deutscher Wurstfabrikanten — entscheiden, welche verlangen, daß Schweinsleber und Schweinszungen nicht unter die Einfuhrvorschriften vom § 12 Absatz 2 des Gesetzes vom 5. Juni 1900 fallen, sondern zur Einfuhr zugelassen werden. Auch der großen Mehrheit der inländischen Fleischer, so führte Referent aus, ferner den Wurst- und Konserfabrikanten, welche nur das gute unterste Material verwenden dürfen, wäre die Konkurrenz mit den großindustriellen Wurstfabrikanten naturgemäß erschwert, wenn letzteren die Einfuhr unkontrollirbar, oft minderwertigen Materials freigegeben werde. Der Referent schlug die Annahme folgender Resolution vor: Die Handelskammer lehnt den Antrag des Verbandes Deutscher Wurstfabrikanten auf Unterstützung ihrer Bestrebungen ab, die in dem Antrage vom 30. Januar 1901 an den Bundesrath entfallen werden. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Zollwesen, Einfuhrzoll auf Superphosphate beschloß die Handelskammer: 1. Beim Bundesrath dahin vorstellig zu werden, die von anderer Seite beantragte Einfuhr eines Einfuhrzoll auf Superphosphate, sowie auch den Eventualantrag auf Einführung eines Eingangszoll auf die zur Verpackung des zollfrei eingehenden Superphosphats dienenden Säcke abzulehnen, dagegen 2. beim Herrn Minister zu befürworten, daß das zur Ausfuhr bestimmte Superphosphat mit dem zum Verbrauch innerhalb des deutschen Zollgebiets bestimmten Waaren einbahntariflich gleichgestellt wird.

Punkt 4 der Tagesordnung betraf die Feststellung des Eigengewichts der Waggons (§ 53 der Eisenbahnteilnehmungsverordnung). Nach einem kurzen Referate erfolgte über diesen Gegenstand eine längere Besprechung. Die Ansicht war eine allgemeine, daß das Eigengewicht der Waggons infolge der Witterungseinflüsse differire, und daß diese Differenz mitunter eine recht erhebliche sei. Die Handelskammer nahm aber von einer Stellungnahme zu dieser Frage Abstand.

Herr Walstein-Gnefen referierte über den fünften Punkt: „Zum Ausnahmetarif für Futter- und Streumittel vom 6. Februar d. J.“ und empfahl die Annahme folgender Petition: „Die Handelskammer beschließt 1. beim Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten dahin zu petitionieren, daß die beschuldete Bestimmung im Ausnahmetarif für Futter- und Streumittel vom 6. Februar 1901, wonach laut den Anknüpfungsbedingungen diese Frachtermäßigungen nur den Landwirten, Züchtern, landwirtschaftlichen Genossenschaften oder sonstigen landwirtschaftlichen Vereinigungen zugewendet wird, baldmöglichst aufgehoben wird; 2. beim

Herrn Minister des Handels mit Abschrift dieser Petition um Unterstützung derselben im Interesse des dadurch geschädigten Handels und der beteiligten Industrie vorstellig zu werden.“

Ueber Verzehrbögen auf den Wasserstraßen des Regierungsbezirks Bromberg wurde folgendes Beschlossen: „Die Handelskammer hält nach wie vor die Bemessung der Schiffabgaben lediglich nach dem Ladungsgewicht für gerecht und zweckmäßig. Die Abgabentarife sind dementsprechend jedoch so zu gestalten, daß sie unbedingt jede Gebührenerhöhung und Verzehrerhöhung ausschließen. Die von dem Minister überlieferten Entwürfe der neuen Abgabentarife für die Wasserstraßen des Regierungsbezirks Bromberg geben zu schwer wiegenden Bedenken Anlaß und lassen eine Beschneidung des Verzehrs und der Gewerbetätigkeit des diesseitigen Bezirks befürchten. Umso mehr ist zu einer gewissenhaften Berichterstattung die sorgfältigste Prüfung der Schwierigkeiten und verschiedenen Einzelfragen unter Zuziehung von Sachverständigen und Interessenten der beteiligten Gewerbebranche erforderlich. Das Präsidium wird daher betraut, das Geeignete zu veranlassen und event. in eigener Zuständigkeit nach Maßgabe der Ermittlungen diese Angelegenheit zu erledigen.“

Damit war die öffentliche Sitzung beendet und es folgte noch eine geheime Sitzung.

Gerichtssaal.

+ **Konig, 22. März.** Unter der Spitzmarke „Zu d. a. m. H. o. n. o. r. a. g. e. r.“ hatte das Königer Tageblatt in seiner Nr. 238 vom 10. Oktober v. J. die Nachricht gebracht, nach welcher der wegen Verhinderung des Meineschiffes verhaftete und inzwischen verurteilte Moritz Lehn den Versuch gemacht haben sollte, sich zu erlösen und zwar an seinen Holentägern; er sei aber noch rechtzeitig abgeknippt worden. In dem Artikel wurde auch an ein bekanntes Sprichwort erinnert, welches mit einem „Pflanzenamen“ beginne (gemeint ist Unkraut) und „vergeht nicht“ enbige. Datan knüpfte sich die Bemerkung, daß es schade gewesen wäre, wenn das Justizhaus um solch wirrigen Ansinnen betrogen worden wäre. Gegen die Redaktion und den Verlag des „Königer Tageblattes“ war deshalb Privatklage wegen Verleumdung angetragt. Betreffs der bisherigen Verleugern, der Witwe Marthe Köhl geb. Caspari, wurde die Klage nicht aufrechterhalten und es erfolgte die Freisprechung derselben. Bezüglich des verantwortlichen Redakteurs Julius Lehmann stelte sich jedoch in der Hauptverhandlung heraus, daß dieser den Lehn des von ihm verlegten Blattes ein von einer Aufwartefrau im Vorübergehen angeblich gehörtes Gespräch als Thatsache mitgeteilt hat. Die Frau hatte damals auf Befragen ausdrücklich erklärt, sie kenne die Leute, die das Gespräch geführt hätten, nicht. Der Vertreter des Privatklägers, Rechtsanwalt Zielowski, gab zu, daß die Form des Artikels und die Ausdrucksweise nicht zu billigen sei. Als Strafmaß empfand er jedoch in betracht zu ziehen, daß auch von der gegenrätlichen Presse in vielen Fällen geübt sei, wofür Rechtsanwalt Zielowski Proben beibrachte. Redakteur Lehmann wurde nach kurzer Verabhandlung wegen Verleumdung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Dem Privatkläger wurde ferner die Publikationsbefugniß (im Königer Tageblatt) zugesprochen.

+ **Neisse, 21. März.** Das Kriegsgericht der 12. Division verurtheilte den Oberarzt Dr. Rentka aus Breslau wegen Gehorsamsverweigerung zu zwei Monaten und einer Woche Festungshaft und zur Dienstentlassung. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Personalien von der Eisenbahn.** Versetzt: Die Stationsvorsteher zweiter Klasse Arneemann von Zilebene Nord nach Jablonowo und Kupner von Rützin Vorstadt nach Danzig Legethor, Stationsassistent Kaiser von Dirschau nach Simonsdorf als Stationsverwalter, die Rangiermeister Gehwarth von Konig nach Jablonowo, Kupner von Danzig nach Neudorfswasser und Nabdag von Jablonowo nach Konig.

* **Dem Bericht des hiesigen königlichen Gymnasiums über das zu Ende gehende Schuljahr entnehmen wir folgende Angaben:** An der Anstalt waren im letzten Halbjahr 33 Lehrkräfte thätig. Am Schluß des Berichtsjahres 1899/1900 wurde Oberlehrer Ficus an das Berger-Gymnasium nach Posen berufen, und an seine Stelle trat der als Oberlehrer angestellte bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Hoepfel. Gleichzeitig rückte Dr. Woltenberg in die erste etatsmäßige Hilfslehrerstelle, während in die zweite Kandidat Kauserau aus Rakel berufen wurde. Außerdem wurde nach dem Abgang des Dr. Sommer der wissenschaftliche Hilfslehrer Klose vom hiesigen Realgymnasium der Anstalt überwiesen. Am 25. Oktober wurde Oberlehrer Dr. Schmidt krank und hielt sich auf ärztliche Anordnung bis zum Schluß des Berichtsjahres in Italien auf. Seine Vertretung übernahm der Kandidat d. s. höheren Schulamts Kaulbach. Durch den Tod verlor die Anstalt den Oberlehrer Pischer. Der Schülerbestand der Anstalt war: am 1. Februar 1900 im Gymnasium 594, in der Vorschule 149; am 1. Februar 1901 im Gymnasium 597, in der Vorschule 148. Hiervon waren 460 bzw. 109 evangelisch, 86 bzw. 22 katholisch und 51 bzw. 17 jüdisch. Das Zeugniß für den Einjährigendienst erhielten zu Ostern d. J. 62 Schüler, von denen 10 zu einem praktischen Berufe übergegangen sind. Die Zahl der Abiturienten betrug Ostern d. J. 27. Am Schluß des Jahresberichts wird eine Zusammenstellung der der Neuordnung der Gymnasien betreffenden Erlasse gegeben (u. a. Wegfall der Abschlußprüfung bei der Veretzung nach Dreifeldbahn). Die Aufnahme einheimischer Schüler findet am 30. März vormittags 10 Uhr, die auswärtiger am 16. April vormittags 9 Uhr für Gymnasium und Vorschule statt. Bei der Aufnahme sind Geburts-, Tauf- und Impfschein vorzulegen.

* **Der „Steinerne Mann.“** der sich von heute ab im Museum am Belgieplatz sehen lassen wird, bildet in der That ein höchst interessantes Phänomen, nicht nur für Ärzte, sondern auch für das Laienpublikum. Unter vielen anderen ärztlichen Kapazitäten hat Professor Rub. Virchow den Mann zu verschiedenen Malen untersucht und ihn auch der Medizinischen Gesellschaft in Berlin vorgestellt. Der genannte Gelehrte selbst bezeichnet den Zustand, vorliegenden Dokumenten zufolge, als eine „fortschreitende Verkalkung“ förmlicher Muskeln mit zunehmender Verkalkung der Glieder, ohne indeß über das eigentliche Wesen und die Veranlassung dieser merkwürdigen Krankheit

eine Erklärung abzugeben. In Mitleidenschaft gezogen ist besonders das Muskelfleisch eines großen Theils von Brust, Rücken und des rechten Oberarms. Alle diese Theile fühlen sich vollständig steinhart an und sind ohne Empfindung und selbstverständlich auch völlig bewegungslos. Trotz dieses Zustandes ist das leibliche Befinden und die Gemüthsstimmung des Mannes nach seiner eigenen Versicherung ganz leiblich; er hat sogar auch einen recht gefunden Appetit.

+ **Unfall.** Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr fuhr ein mit Stroh beladener Wagen vor dem Speichergrundstücke Rinkauerstraße Nr. 2 gegen einen Laternenpfahl und riß ihn um. Hierbei wurde leider auch eine Frau, die auf dem Trottoir ging, zu Boden geschlagen und nicht unerheblich verletzt.

+ **Crone a. B., 21. März.** (Unwetter.) Viehmaarkt. Der Frühling hat heute seine Willkür unter Sturm und Schneegestöber abgegeben. Kurz vor Ohlavit wurde gestern vom Sturm eine Telephonstange umgeworfen, als der Zug eben einlaufen sollte. Glücklicherweise ist dadurch keine Entgleisung entstanden. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war infolge des Unwetters nicht besonders stark besetzt worden. Schlachtvieh erzielte einigermaßen gute Preise.

+ **Matel, 22. März.** (Schwindler in Städtisches.) Eine gefährliche Gaunerin ist am Mittwoch durch die hiesige Polizei dingfest gemacht worden. Die schon von verschiedenen Behörden verfolgte Schneiderfrau Anna Wojcikowska aus Zempelburg erschien am genannten Tage in dem Manufaktur- und Modewaarengeschäft von Köhler und kaufte für 213 Mark Waaren ein, die angeblich zur Aussteuer ihrer Schwester gebraucht wurden. Sie gab an, die Frau des Fischereibesizers Grabowski in Wandsbürg zu sein, und bat, ihr die Summe zu kreditieren. Nach Abschluß des Kaufes bat sie noch, ihr doch die Gegenstände zur Wahn zu schenken. Herr K., dem die Sache wohl etwas komisch vorkam, zog telegraphisch in Wandsbürg Erkundigungen ein, welche ergaben, daß ein Fischereibesizer Grabowski dort nicht existierte. Er theilte den Vorfal der hiesigen Polizei mit, welcher es gelang, die Schwindlerin zu verhaften. Wie sich später herausstellte, hat die Gaunerin auch bei dem Kaufmann Gizewski 3 Paar Schuhe im Werthe von 35 Mark, von Uhrmacher Mareste zwei Ringe für 16 Mark, von Uhrmacher Mareste eine Uhr für 45 Mark, von der Buchmacherin Bartlowa zwei Hüte für 24 Mark und bei Gärtner Seymann eine Palme im Werthe von 4,70 Mark unter denselben Bedingungen, wie bei Köhler gekauft. Die Betrügerin wurde dem Amtsgericht zugeführt. — Dienstag, den 26. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, findet eine Stadtverordnetenversammlung statt.

+ **P. Rhnarschewo, 22. März.** (Darlehns-Kassenerverein in Nensdorf.) Ein Spar- und Darlehnskassenerverein nach russischem System ist vor kurzer Zeit in dem Dorfe Nensdorf gegründet worden. Der Verein zählt bis jetzt etwa 20 Mitglieder. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden Karl Schmidt-Zweidorf, dem Rentanten (Buch- und Kassenführer) Franz Schmidt-Zweidorf und dem Kassier Moritz Schottland. Zum Ausschuß gehören die Besitzer König und Sittler-Nensdorf. Die Thätigkeit der Genossenschaft erstreckt sich vorzugsweise im einzelnen auf folgende Punkte: Annahme von Spar-einlagen gegen entsprechende Verzinsung; Bewilligung von Darlehen an treuhänderische und kreditwürdige Mitglieder gegen paffen den Zinsfuß zu wirtschaftlich berechtigten Zwecken; gemeinschaftliche Anschaffung von Wirtschaftsausrüstungen, wie Kunstdünger, Kraftfutter, Saatgut.

+ **Quin, 22. März.** (Der gestrige Jahrmart) war wegen des ungünstigen Wetters nur sehr schwach besucht. Der Krammarkt war fast ganz leer und viele Geschäfte steuete haben ihre Waaren gar nicht erst ausgepackt. Auch der Viehmarkt war nur sehr schwach besetzt. Gutes Vieh — besonders Milchkühe — wurde gesucht und gut bezahlt. Marktsucher, die die Kleinbahn benutzten und um 9 Uhr am Ziele zu sein hofften, kamen erst am späten Nachmittag an und mußten die letzte Strecke noch zu Fuß zurücklegen, da der Zug im Schnee stecken blieb.

+ **H. Grim, 22. März.** (Verhaftung.) Wegen Verdachts, den wandernden Rädergesellen Friedrich Reich aus Ruckow mit lothendem Wasser verbrocht zu haben, wodurch der Tod eingetreten, sind der Vätermeister Florian Eynorack und der Rädergeselle Valbert Kazmierki von hier verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängniß überliefert worden.

+ **Schneidemühl, 22. März.** (Zu der Aufbesserung des Schiffahrtsweges Schneidemühl-Uch) wurde gestern wieder einmal in einer im „Hotel zum goldenen Löwen“ abgehaltenen und von hiesigen Industriellen und Gewerbetreibenden besuchten Verammlung Stellung genommen. Seitdem die Klüden im Jahre 1895 von dem Oberverwaltungsgericht als letzte Instanz für einen öffentlichen Fluß erklärt worden ist, haben wiederholt, auch von amtlicher Seite, Erhebungen stattgefunden, welche als Unterlagen zur Schiffbarmachung der Klüden von Schneidemühl nach Uch dienen sollten. Mit der Schiffbarmachung des Flusses sollte dann auch gleich eine Regulierung desselben verbunden werden, weil die Entfernung von hier nach Uch auf dem Fluß mit seinem zickzackartigen Laufe nahezu 33 Kilometer, die thatsächliche Entfernung von hier nach Uch aber nur ungefähr 11 Kilometer beträgt. Das gesammelte statistische Material ist der Regierung auch jedesmal unterbreitet worden, von einem weiteren Eingehen der zuständigen Stelle auf das für unsere Stadt und ihr gesammtes Verkehrsleben höchwichtige Projekt ist nie etwas laut geworden. In der gestrigen Verammlung wurde dann auch in erster Linie wieder hervorgehoben, welchen kaum vor auszusehenden Aufschwung unsere Industrie nehmen würde, wenn unsere Stadt durch eine Schiffbarmachung der Klüden an das große Wasserstraßennetz angeschlossen werden könnte. Insbesondere wurde hervorgehoben, schon jetzt einen Versuch zu machen, einen Brachm oder eine Zille von Uch die Klüden heraufzuführen und hier zur Zurechtweisung nach Uch besichtigen zu lassen. Dabei war: de auch vorgeschlagen, einen Schiffer zu gewinnen, der eine solche Fahrt bei hinreichender Sicherstellung zu unternehmen gewillt ist. Dadurch hofft man am ersten der Regierung beweisen zu können, daß die Klüden an und für sich ein befahrbarer Fluß ist, daß sie also auch als ein öffentlicher Fluß in einen Zustand versetzt werden muß, der es ermöglicht, daß Schiffe, wenn auch nur kleinere Frachtschiffe, auf ihr „ohne Seerandung“ verkehren können. Eine Kommission wurde aufgegeben, das Interesse an dieser Sache wieder aus neue zu beleben und die zur Schiffbarmachung der Klüden erforderlichen Schritte einzuschlagen. (Sch. Hg.)

+ **Emweg, 21. März.** (Selbstmord.) Der in Schmierzgen angestellte Briefträger E., ein sehr diensteifer und fleißiger Beamter, hat heute früh seine Wohnung verlassen. Da er zum Diensttritt

nicht zurückkehrte, wurden Nachforschungen nach ihm angestellt. Nachmittags fand man ihn mit durchschnittenem Halse auf dem Felde als Leiche vor. Nur Geistesgegenwärtigkeit kann die Ursache der That sein, da S. in sehr geregelter Verhältnisse lebte.

+ **Schweg, 22. März.** (Zugendlicher Dieb.) Versuchungsbereine. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, ein vielversprechendes Brüchlein, den kaum 15 Jahre alten Knaben Gawron, der sich seit seiner Schulentlassung aber Gawronski nennt, einer langen Reihe begangener Einbrüche und Diebstähle zu überführen. Bei einer Hausdurchsuchung in der elterlichen Wohnung fand man drei goldene und zwei silberne Taschenuhren, einen Becher, sechs neue Herrenhüte, mehrere Sturlampen, ein Brot käse und viele andere Sachen. — In der Generalversammlung des Verschönerungsvereins wurden für das Jahr 1901 in den Vorstand folgende Herren gewählt: Amtsgerichtsrath Magunna, Steuerinspektor Kronisch, Gerichtsschreiber Teubler, Rentier Rahn, Dr. Nordheimer, Bürgermeister a. D. Technau und Stadtkammerer Bander.

+ **Wahlbien, 21. März.** (Sachse ngänger.) Schon jetzt kann man die Wanderung der Sachse ngänger beobachten. Fast täglich gehen 6 bis 8 Trainspörte zu je 30 Mann von und durch Warlubien nach dem Westen. Unser Ort ist ein Hauptausgangspunkt für die sogenannten „Sommeraner“, denn nicht weniger als 4000 Arbeiter gehen von hier aus alljährlich auf Wanderarbeit. Ertragszüge mit 20 und mehr Wagen werden während der richtigen Wanderzeit von hier abgelassen.

+ **Konig, 20. März.** (Dr. Tomaszewski,) der bisherige Direktor des hiesigen königlichen Gymnasiums, welcher Ende November nach einer Revision der Anstalt durch den Provinzial-Schulrath das von ihm seit 22 Jahren geführte Direktorat niederlegte und eine Reise nach Italien antrat, hat, der „Dan. Z.“ zufolge, die von ihm beantragte Veretzung in den Ruhestand zum 1. April d. J. erhalten. Zu seinem Nachfolger ist Dr. Gennies vom Progymnasium in Steels, Regierungsbezirk Düsseldorf, ernannt worden.

+ **Aus Ostpreußen, 20. März.** (Umwandlung von Kohle in Torf.) Die Versuche der Industrialisierung unseres Ostens haben durch die in nähere Aussicht gestellte Realisirung des Problems: die Umwandlung des namentlich in Ostpreußen reichlich vorhandenen Torfes in Kohle, neuen Boden gewonnen. Nach vielen unbefriedigenden Versuchen soll jetzt von einem Norweger dem Oberpräsidenten Grafen Wisnart ein neues Verfahren zur Gewinnung eines guten, allgemein verwendbaren Heizmaterials aus Torf unterbreitet sein, durch Druck und Wärme soll der etwa 90 Prozent betragende Wassergehalt auf nur 5 Prozent herabgeleitet werden. Bei der Willigkeit des neuen Heizmaterials — die Kohle soll nur etwa 5 Mark kosten — der großen Heizkraft, welche zwischen englischer Steinkohle und Anthracit steht, ist eine Verwendung durch weitere Kreise ermöglicht. Auch die Entwicklung und Aschenrückstand soll äußerst gering sein. Die Verfertigung und Realisirung dieses Projektes würde für die Industrialisierung unseres Ostens ein bedeutender Gewinn sein.

+ **Polzin, 20. März.** (Bestätigtes Disziplinerverfahren.) Der hiesige Bürgermeister Schweiß war durch Erkenntniß des Rösiner Bezirksausschusses wegen eines intimen Verhältnisses zu einer städtischen Lehrerinn im Disziplinerverfahren seines Amtes entbunden worden. Dieses Urtheil ist jetzt, nach der „Disch. Tsgz.“ in letzter Instanz bestätigt worden.

Kunst und Wissenschaft.

Ueber die Zulassung der Frauen zum Universitätsbesuch hat der preussische Unterrichtsminister neuerdings verfügt, daß der Besuch von Universitätsvorlesungen nur Damen zu gestatten sei, die eine mindestens der Oberstufe einer inländischen höheren Lehranstalt oder der wissenschaftlichen Reife für den einjährig-schulpflichtigen Militärdienst entsprechende Vorbereitung erlangt hätten. Da den Volkshochschulern die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst zuerkannt worden sei, genüge für die Zulassung weiblicher Hospitanten das Lehrerinnenzeugniß. Das Entlassungszeugniß einer höheren Mädchenschule genüge nicht, vielmehr müsse in diesem Falle die Zulassung nur ganz ausnahmsweise bei Vorlegung anderer, vollgiltiger Zeugnisse über die erforderliche Vorbildung erfolgen. Diese Bestimmungen gelten für die Zuländerinnen.

Bunte Chronik.

— Dem „Jahrbuch der Schule Gabelsbergers auf das Jahr 1901“ (44. Jahrgang, herausgegeben vom königlichen Stenographischen Institut in Dresden) entnehmen wir folgende Angaben: Das Gesamtresultat ist, daß am 30. Juni 1900 nach dem Stenographischen Gabelsberger 1560 Vereine mit 60567 Stenographieliebenden Mitgliedern bestanden, und daß innerhalb des letzten Abfahrtes 75145 Personen unterrichtet wurden; das bedeutet gegenüber dem Vorjahre einen Zuwachs von 243 Vereinen, 4196 Mitgliedern und 7676 Unterrichtsleuten. Im deutschen Reiche wurden gezählt 1320 Gabelsbergersche Stenographenvereine mit 48165 Stenographieliebenden Mitgliedern und 47144 Unterrichtsleuten, in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz wurden gezählt 1457 Vereine mit 55945 Stenographieliebenden Mitgliedern und 63560 Unterrichtsleuten. Die Zahl der Schülervereine beträgt 126, diejenige der Damenvereine 104 mit 2885 Mitgliedern; 2392 Damen gehören anderen Stenographenvereinen an. In Vereins- und Privatvereinen wurden 4324 Damen und Mädchen unterrichtet, an 143 Lehranstalten 3970, zusammen 8294. Die Zahl der Militärvereine beträgt 44 mit 2901 Mitgliedern. An 125 Militärbildungsanstalten wurden 2385 unterrichtet. Der Deutsche Stenographenbund „Gabelsberger“, Vorsitzender Dr. phil. Gaster, Oberlehrer in Stralsund, zählte am 20. November d. J. 1414 Vereine. An der Spitze des königlichen Stenographischen Instituts zu Dresden steht Regierungsrath Professor Dr. Clemens.

Der Continental Pneumatik ist im Einkauf nicht billig, aber durch seine längere Haltbarkeit wird er billig im Gebrauch. Käufer von Fabrikatoren kann nicht genug empfohlen werden, stets diesen Reifen zu verlangen.

Sonntag, Rinkauer Sonderzüge (ab Bromberg 305 nm 24. März, ab Wintau 620 abd.

| | | |
|------------------------|--------------------------|----------------------------------|
| Unbefugter Nadbruch | Wetter-Aussichten | mit gerichtl. lich verriegelt |
|------------------------|--------------------------|----------------------------------|

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland.

24. März: Wolke, wolke, theils heiter. Wieselau neblig. Nachts kalt. Strichweise Regen.

25. März: Tags angenehm, Nachts kalt. Meist heiter. Stellenweise Regen.

Bekanntmachung.

Das normale Hempel'sche Feld, einschließlich der zum landwirtschaftlichen Betriebe erforderlichen Gebäude, Wilhelmstraße Nr. 56 und Alexanderstraße Nr. 15 von ungefähr 100 ha (einschließlich von ungefähr 26 ha Wiesen) soll zum 1. April 1901 mit oder ohne Gebäude, getheilt oder im Ganzen verpachtet werden. Das Lebende und tote Inventar kann zum Tagversteigerung übernommen werden. Angebote versiegelt mit der Aufschrift: Pachtung des Hempel'schen Feldes sind zum 25. März 1901 an den Magistrat zu richten. Herr Stadtrat Aronsow wird zur näheren Auskunft täglich von 10-1 Uhr vormittags - Wilhelmstraße 64 - bereit sein. Bromberg, den 21. März 1901.

Der Magistrat.
Knobloch.

Öffentliche Versteigerung
alter Metalle,
sowie verschiedener anderer
ausdrangierter Gegenstände

am
Dienstag, d. 26. März 1901.
vormittags 10 Uhr,
auf dem Hofe vor dem Wagen-
haus No. 6 (Artilleriefabrik),
217) Artilleriedepot.

Sofort zahlbar a. Wirthsch., Möb.,
Baarzahl. j. Brauche zc.
Vorführung wenn Auktion
oder Verkauf übergeben werden.
Geschäftstunde nachm. 3-5 Uhr.
Cohn, Auktionat., Kornmarkstr. 8.

Kinderwagen

von 12 bis 45
15 60
30 75
bestes deutsches Fabrikat, auch auf
Theilzahlung.
Bahnhofstr. 9,
Bernstein & Co.

Liquidations-Bilanz
des Bromberger Vereins für Fischverwertung

| Activa. | | Passiva. | |
|---|------------|---|---------|
| Kassen-Bestand | 707 41 | Cautions-Gonto. | 330 |
| Waaren | 656 85 | Creditoren M. 17 087,43, von welchen jedoch durch einen Gläubiger zur Deckung der Unterbilanz M. 9624,67 mit dem Rechte der Rückforderung aus dem sich bei der Liquidation und nach Einforderung der Haftsumme ergebenden Ueberschuß, erlassen werden, sodasß verbleiben. | 7462 76 |
| Fischhülle | 2010 - | Reserve für Nachen, sowie Liquidationskosten | 1000 - |
| Utenzilien | 3088 - | 28 Geschäftsanteile à M. 250 | M. 7000 |
| Gespante | 480 50 | abzuz. d. durch den Verlust der Jahresbilanzen | 700 - |
| Debitoren | M. 2439,88 | | |
| noch nicht eingezahlte 2 Geschäftsanteile | 14 0 - | | |
| | 500 - | | |
| | | | |
| | 8792 76 | | 8792 76 |

Die Zahl der Genossen beträgt 15. Bromberg, 13. März 1901.
Die Haftsumme beträgt M. 6750.—
Bromberger Verein für Fischverwertung
C. G. m. b. H.
in Liquidation
Carl Beck. Louis Kronheim.

J. Gröunenwald's Möbel-Fabrik
Bromberg, Mittelstrasse Nr. 3,
empfiehlt
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.
Gute, solide Arbeit.
Tapezier-Werkstatt im Hause.
Lagerräume mit Gasbeleuchtung.

Kirchner & Co., A.-G.
Leipzig-Sellerhausen.
Grösste Spezialfabrik von
Sägewerkmaschinen
und
Holzbearbeitungsmaschinen.
Veb. 70000 Maschin. gelief. 63 höchste Anzeichen.
Filiale: Bromberg, Ing. H. Plüschau,
Wilhelmstrasse, 14.
Paris 1900: Höchste Anzeichnung „Grand Prix“.

Kauf und Verkauf
**Kleiner Roll- od.
Tafelwagen**
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis
unter B. G. 75 postlagernd erbet.

**Speise- und
Pflanzkartoffeln**

Wolff Tüfster, Bromberg.
Zur Abgabe an allen Stationen (217)
Babstliche frankheits-
halber meine vorzügliche
Apotheke mit idiomem
Grundstück, in größerer
Provinzialstadt Posen, s,
bedingt zu verkaufen.
Vedent. Neingew. nach
voll. Verzins. d. Kauf-
preises sicher. Wegen
Hypotheke höc. h. Ange-
zahl. erwünscht. Meling.
u. A. B. 203 a. d. Gschft. erb.

Bauplätze

an d. Gymnasial-, Koon-, Hempel-
u. Meischelderstraße zu verkaufen.
Albert Janke, Elisabethstr. 53.
Ueber 100
gebrauchte, aber noch gut erhaltene
Fahrräder
habe von 20 Mark an auch auf
Theilzahlung zu verkaufen.
J. F. Meyer,
95 a Bahnhofstraße 95 a.
Bitte genau auf Firma zu achten
Apfelbäume,
Gimb.-Johannastr. Stachelbeerstr.
verk. u. Aufg. d. Gärten. Bt. Ing.
A. Bungeoth, Wntschel-Gr. Ba Irster

4 kompl. Fenster m. Rahmen
1 zweif. Hausthür

1 Doppelkamin 1,25 x 2,24 m.
1 eiserne Pumpe billig zu verk.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2

Benzin-Motor-Boot

10 Stk. neue n. h. b. Pianinos
durch Ladenaufenthalt nicht
geleitet) unter Garantie billig
zu verkaufen. (1-00
Müller's Piano-Magazin.
1 Kronleuchter zu Petroleum
in billig zu verkaufen. (322)
Gymnasialstraße 1 2 Trepp.

Technische Mittheilungen

Erfinder und Patentsbeschreibungen. Original-
mittheilung vom Patent-u. u. Sack), Leipzig. Es ist
eine Befan te Thafische, das es vielen Gröndern schwer
fällt, den Gegenstand ihres geistigen Schaffens in solcher
Weise zu erläutern, daß das Wesen der Erfindung zweifel-
los klar erkennbar ist. Die Erfinder ist d häufig der
Meinung, daß die b m Patentamt vorzuliegende Beschre-
bung lediglich den Zweck habe, die praktische Verwendbar-
keit einer Erfindung in b n Vorbergrund zu stellen und
nicht die Dorschle und guten Eigenschaften des neu
Erfindens hervorzuheben. Eine solche Auffassung ist
öftig falsch, denn der praktische Wert einer Er-
findung kommt bei der patentamtlichen Prüfung gar
nicht in Betracht, sondern es handelt sich, stets nur
darum, den Erfindungsgegenstand in Gestalt eines gewissen
Borganges zu beschreiben. Es muß daher die Er-
klärung in ihrem sachlich wirksamen Zusammenhang in
solcher Weise durch Beschreibung und Zeichnung erläutert
werden, daß der Untersucht des Neuen dem bisher Be-
kanntn gegenüber deutlich wird. Was die Erfinder geben
Erläuterungen, in welchen jeder nebenhächliche Teil des
Erfindungsgegenstandes eingehend beschrieben, aber der
eigenliche Kern der Erfindung überhaupt gar nicht ver-
ständlich ist. Es ist selbstverständlich, daß bei derartige r
Schlichte o Schulb der Verzögerung der patentamtlichen
Verhandlungen dem Erfinder allein zufällt.

Handelsnachrichten.

Berlin, 21. März. (Samenbericht von J. u. P.
Wissinger, Berlin NO. 43.) Noch vor kurzem hätte
niemand einen Aufschwung der Geschäft, wie der Samen-
handel ihn jetzt erlebt, für möglich gehalten. Selbst Roth-
klee nimmt theil daran, in Schwedenklee lassen sich höhere
Forderungen leicht durchsetzen, ebenso in Wundklee, Weis-
klee und Gelbklee. Was früher bei dem langsame Abzug
vernachlässigt blieb, wird nunmehr beachtet, und bei jeder
Saat bringt die gute Frage der letzten Zeit schwer zu er-
schende Lüden, und damit ist eine Stimmung eingetre-
ten, welche nach so langem Niedergange die Lagerverthe wieder
recht zu entend erhöht. In Weizen ist England in der
letzten Tagen Rückwärts verlangt und bietet mehr als hier
den Konsumenten abgefordert wird. In Weizen, We-
lkchen, Sommergetreide, Sommer-Oelfaat ist große
Nachfrage und eben so nach Lupinen und Seraballa. Was
noch an Geschäftem austht, ist so bedeutend, daß sie bei
der gütig veränderten Lage manche frühere Verluste
wieder ausgleichen werden.
Zu den höchsten Preisen nachstehender Notierungen sind die
besseren, bei Reo fibereiten Saaten des Handels zu liefern:
Zul. Rothklee 58-60 M., amerik. 54-58 M., Weisklee, fein
bis hochrein, 62-65 M., mittelfein 42-50 M., Schwedenklee
56-80 M., Gelbklee 25-32 M., Wund- oder Tammen-
klee 80-77 M., Infarnatflee 29-31,50 M., Angerne,
probener 57-60 M., ungar. 54-58 M., Italien. 48 bis
54 M., Sandluzerne 60-63 M., Bohnaralle 46 bis
54 M., Cbarlette 14-18,50, engl. Weizen 21-24, ital.
22-24 M., Timothee 22-23 M., Sommergras 15-27 M.,
Rnaulgras 38-48 M., Weizenschwanz 58-70 M., Schaf-
schwanz 27-35 M., Weizenstoppeln 52-55 M., Hfber-
gras 220 M., Serab. ua 10,00-12,00 M., Hfber-
krauter Buchweizen 10-11 M., Kleinspörgel 14-16 M.,
einf. 8-23 M., per 50 St o ab Berlin. - Lupinen,
gelbe 182, blaue 160, Saenerbien, kein gelbe, läfer-
sche 230-240 M., Viktoriabohnen 215-280 M., We-
lkchen 190-200 M. ost. reu. Weizen 180-200 Mark
per 1000 Kilogramm Parität Berlin.
Chemnitz, 20. März. (Bericht von Berth. Sachs.)
Im Getreidehandel ist gegen vorwöchentliche Börse keine
wesentliche Änderung eingetreten, dies bezieht sich jedoch

auf den Art kel Weizen, welcher heute wesentlch
höher notirte. Man hört allgemein Klagen über den
Weizen-Saatenstand, und unsere B fiber laufen viel Sommer-
weizen, da voransichtlich große Strecken ungesätigt wer-
den müssen. Für Roggen sieht desto weniger Nachfrage
vorhanden, und war das Angebot in diesem Artikel ziem-
lich groß. Hafer und Mais waren schank zu placiren,
während Gerste wenig gehandelt wurde.
Ja notice:

Weizen: fremder 180 - 188 Mark, do. sächsischer
157 163 Mark - Roggen hiesiger 146-149 M., do.
niederländisch-sächsischer und preussischer 152-154 M.,
do. fremder 153 bis 157 Mark. - Gerste Braunware
fremde 170-190 Mark, do. sächsische 155-165 Mark,
Maht- und Futterwaare 180 bis 155 Mark. - Hafer
preussischer - M., do. sächsischer 149-155 M.,
Mais grobkörnig 118-120 M., mittel 129-134 M., Ein-
quorn in 142-148 Mark. - Erbsen Kochwaare 190
bis 220 M., do. Maht- und Futterwaare 160-165
Mark. - Roggenkleie 104 - 106 Mark. - Weizen-
kleie, grob 88-100 M., Alles per 1000 Kilo Netto. Die
Preise verstehen sich für Quantitäten von 10 000 Kilo.
- Kaiser-Maiszweckel 30,00 Mark, Weizenmehl 00 24,75
bis 25,75 M., do. O 23,25-24,25 M. - Roggenmehl
23,75-24,00 M., d. 1 21,75-22,00 M. per 100 Kilo-
gramm netto. - Weizen: Trieb.

Waarenmarkt.
Danzig, 22. März. Weizen in matter Tendenz bei
schwach behandeltem A eien. Bezahlt wurde für inlan-
dichen rothweiz 777 Gr. 155 M., hellweiz 766 Gr. 154,50
M., hochweiz 756, 611,766 und 777 Gr. 156 M., fein
hochweiz glatte 772 und 783 Gr. 157 M., fein weiß
766 Gr. 158 M., rot 772 Gr. 154 M., für russ. zum
Transit - M. per Tonne. - Roggen unverändert. Bezahlt
ist inländischer 720 Gr. 127 M., 738, 744 und 747 Gr.
126 M., Alles per 714 Gr. per Tonne. - Gerste ohne
Gabel. - Hafer inländischer 124,50 M. per Tonne bei.
- Weizen: Rauch und wendig. - Temperatur: o Grad M.
- Wind: NO.
Wageningen, 22. März. (Anderbericht.) Kornzucker
88 Prozent a. Sach 9,90-10,05. Rapsprodukte 75 Pro-
o. S. 7,40-7,80. Schwach. - Kraitzucker 1 M. S.
28,95. Protaktinade 1. o. F. 29,20. Gemahl. Natifinade
mit Sach 28,95. - Gemahl. Weisli i. mit Sach 28,45.
obhandelt 1. Produkt Transit i. a. F. Hannover per
März 9,00 Gd., 9,05 Br., per April 8,97 1/2 Gd.,
9,05 Br., per Mai 9,10 Gd., 9,12 1/2 Br., per
August 9,21 1/2 Gd., 9,30 Gd., per Oktober - Dezember
8,92 1/2 Gd., 9,00 Pr. - Rubig.
Wochenmarkt im Rohzuckermarkt 303 000 Ztr.
Danzig, 22. März. (Getreidemarkt.) Weizen
stetig, holstein. loco 155 160. - Lapla 138-138.
Ne gen stetig. Sibr. ruhig, März-April-Abladung 110,
do. loco 109 112, mecklenburgischer loco 140 bis 150. -
Weis fest, 107,50. Lapla 83,00, Hafer stetig. Gerste
ruhig - Nord fest, loco 57,00. Spiritus (unverst.)
still, per März 16,50-15,75, per März-April 15,25-15,
per April-Mai 15,25-15, per Mai Juni - - Koffee
v. jaucht, Limas 2000 Sach. Verzei von Schwächer, Stan-
dard wice loco 7.10 - Weizen: Schön.
Wien, 22. März. (Getreidemarkt.) In Weizen,
Roggen, Hafer kein Handel. - Hübl loco 61,50, per
Mai 58,50. - Weizen: Trieb.
U. S., 22. März. (Kornmarkt.) Weizen loco
unverändert, per April 7,72 Gd., 7,73 Br., per Oktober
7,75 Gd., 7,76 Br. - Roggen per April 7,77 Gd.,
7,78 Br., per Oktober 6,78 Gd., 6,80 Br. - Hafer per
April 6,48 Gd., 6,50 Br. - Mais per Mai 1901 5,29
Gd., 5,30 Br., do. per Juli 5,41 Gd., 5,43 Br. -
Kofzgras per August - Juli Gd., - Br. - Weizen:
Widig.
Petersburg, 22. März. (Produktenmarkt.) Weizen
per Mai 9,50. - Roggen per Mai 6,20. - Hafer per
per Mai 4,00. - Weizen per Mai 17,50. - Ganz
loco 46 - 54. - Salz loco 57, do. per März -
- Weizen: Frost.
Paris, 22. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.)

Weizen ruhig, per März 18,55, per April 18,70,
per Mai - Juni 19,15, per Mai - August 19,40. -
Roggen ruhig, per März 14,25, per Mai - August
14,50. - Weizl ruhig, per März 23,70, per April
23,85, per Mai - Juni 24,45, per Mai - August
24,70. - Hübl matt, per März 66,00, per April
65,75, per Mai - August 58,75, per September-Dezember
56,75. - Spiritus ruhig, per März 28,25, per
April 28,50, per Mai - August 29,25, per September-
Dezember 30,25. - Weizen: Schön.
Amsterdam, 22. März. (Getreidemarkt.) Weizen
auf Termine geschäftlos, do. per März - , Roggen
lo o - , auf Termine fest, per März - , per
Mai 129. - Hübl loco 81 1/2, per Mai 81 1/2, per Sep-
tember-Dezember 29 1/4.
London, 22. März. An der Riste 2 Weizenladungen
angeboten. - Weizen: Kall.
London, 22. März. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.)
Markt träge, Preise gegen Anfang unverändert.
Liverpool, 22. März. (Müllermarkt.) Weizen
1/2 Penny höher, Mehl unverändert, Mais amerik. mige
1/4 - 1/2 Penny niedriger. - Weizen: Schön.
New-York, 21. März. (Waarenbericht.) Baum-
wollener ist in New-York 8 1/2, do. für Lieferung
per März 7,87, do. Lieferung per Mai 7,89. - Baum-
wollener in N. o. Orleans 8 1/2. - Petroleum
Standard white in New-York 8,05, do. in Phil-
ad. 8,00, do. in New-Orleans 8,10, do. Credit -
caneat at Oil City 19. - Schmalz W. u. n. Steam 8 20,
do. Hohe n. Broth's 8,35. - Mais Tendenz stetig,
per März 49,00, do. per Mai 46 1/2, do. per Juli
46 1/4. - Weizen Tendenz behauptet. Noher Winterweizen
loco 81 1/2, Weizen per März 80 1/2, do. v. r. Mai 80 1/2,
do. per Juli 80 1/2, do. per September 79 1/2. -
Getreideamt nach Liverpool 1 1/4. - Waite für Rio
Nr. 7 7,00, do. Rio Nr. 7 per April 5,45, do.
per Juni 5,55. - Mehl Spring - Wheat clear 2,75.
- Zucker 3 1/2. - Rinn 25, 25. - Kupfer 17,00.
- Sped loco n. c. n. o. short clear 8, 15, Port per Mai 16, 35.
New-York, 22. März.
Weizen per Mai - D. 80 1/2 C.
per Juli - D. 80 1/2 C.

Frankfurt a. M., 22. März (Effekten-Gesellschaft.)
Deh. rraan Preblatteln 226, 50, Franzosen 147,10, Lom-
barden 24, 30, Wothardbahn 165 70, Deutsche Ban k
- , Dresdner Bank - , Diskonto - Komman-
dit-Anteile 186,30, Hüflos 75,90, Schweizer Rentabahn
- , Schweizer Nordostbahn 117, 30, Schweizer Annon
98, 90, Schweizer Simplondahn - , Italiener - ,
Gelsenkirchen 180,30, Harpener 174,25, Siberia 183,50,
Bodmer Guhnah 196,30, Berliner Handels- und Gewer-
bank 208, 90, Portugiesen 25, 35, Anatolier
86, 30, Northern 89, 10, Türkenlose 112, 80. - Feft.
Wien, 22. März. ungarische Aktienmarkt. -
Oesterreichische Anwartsanthen 721,00 Franzosen 687, 75,
Lombarden 101,00, Elisabethbahn 500,00, Oesterreichische
Bayerische 98,10, 4pro. ungarische Goldrente - ,
Oesterreichische Anwartsanthe - , ungarische Krouen-
anteile 93,00, Ma krouen 117, 61, Anwartsanthen 505,00,
Labaaktien - , Ban e bank 440,00, Türkenlose 107,
109,00, Buchsler ab r Litt. 8. 1141, Präger 853,00,
Alpine Montan 485, 50. - Feft.
Paris, 22. März. Spro. Rente 101,42 1/2, Stänter
95,67 1/2, Spanier anere Antithe 73,47 1/2, Türkenlose 114, 70,
Türkenlose 114, 70, Oitomanbank 548, 00, Rio Linto
1460-1466, Euzenial-Aktien 3685, 3prozent. Portugiesen
25,00. - Feft.
Wollmarkt.
London, 22. März. Wollte gute Auswahl bei leb-
hafter Beteiligungs seitens aller Nutzer, Merinos 7 1/2 bis
10, beste creude 8, feine Gr hreds 5-7 1/2 Prozent über
die vorigen A ktions reife, mittelfeine und ordinäre Groß-
breits stetig, Cap fin light greafies 5-7 1/2, Prozent über
die vorigen Auktionspreise, Scaured und Inomphites
stetig, geringe Greafy unverändert, mitunter 5 Prozent
billiger.

**Sämmtliche
1901er Modelle
von
Seidel & Naumann's
Germania-
Fahrrädern**
sind eingetroffen.
Ich empfehle dieselben als unübertroffen
an Eleganz, Haltbarkeit und leichtem Lauf für
Herren und Damen zu sehr billigen Preisen und
koulanten Zahlungsbedingungen.
Unterricht in eigenem Fahrssaal durch geprüfte
Lehrmeister unentgeltlich.
Generalvertreter für die Provinz Posen
Franz Kreski,
Danzigerstrasse 7. (482)
Eigene Reparaturwerkstatt.

**Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- u. Seiden-Färberei
Gardinen-Wäscherei u. -Apretre mit Dampfbetrieb
von W. Kopp in Bromberg**
Fabrik und Hauptgeschäft Wollmarkt Nr. 9
Filiale Danzigerstr. Nr. 164
Filiale in Thorn, Seglerstr. 22 - in Graudenz, Altestr. 7
empfiehlt sich zur Reinigung aller Arten von Herren- und Damen-
Garderoben, Sammet- und Seidenwachen, Teppichen, Vorhängen,
Gardinen, Siederien, Spitzen, Wändern, Schirmen u. s. w.
Verholzene, unsehbar gewordene Segenstübe
werden wieder wie neu in allen modernen Farben aufgefärbt.
Sämmtliche Aufträge werden aufs sauberste u. schnellste
bei billiger Preisberechnung ausgeführt. (214)

**Nur 10
Mk.**
Der Boeren-Brieg
und die Hinesischen Urnchen haben den Export in
Taschenrechen ins Stoden gebracht. Es ist mir ge-
lungen, einen großen Vollen für den Export bestimmte
Original Schweizer
Gold-Nemontoir-Uhren
sehr billig zu erwerben. Um einen solchen
Abzug zu erzielen, habe ich mich ent-
schlossen, dieselben auch an Privatle zu verkaufen.
Herren-Uhren à Mk. 10. -
Damen-Uhren à Mk. 12. -
einschließlich Lederriemchen und steuer-
freie Zufuhrung.
Diese Uhren besitzen ein hochfeines
Präzisionswerk, sind genau regulirt
und exsept, und leisten ich für jede Uhr
eine dreijährige schriftliche Garantie.
Die Gehäuse, welche aus 9 Karat mit
Sprüngeid (Sonnetie) bestehen, sind
hochmodern, praktisch ausgeführt, aus
dem neu erfundenen, absolut unver-
wundlichen amerikaischen Gold-Nemontoir-
Metall hergestelt, welches daher das
einschließlich Lederriemchen und steuer-
freie Zufuhrung.
Diese Uhren besitzen ein hochfeines
Präzisionswerk, sind genau regulirt
und exsept, und leisten ich für jede Uhr
eine dreijährige schriftliche Garantie.
Die Gehäuse, welche aus 9 Karat mit
Sprüngeid (Sonnetie) bestehen, sind
hochmodern, praktisch ausgeführt, aus
dem neu erfundenen, absolut unver-
wundlichen amerikaischen Gold-Nemontoir-
Metall hergestelt, welches daher das
einschließlich Lederriemchen und steuer-
freie Zufuhrung.
Aussehen von edlem Golde besitzt, daß sie selbst von Fachleuten von einer
echt goldenen Uhr, die 200 Mark kostet, nicht zu unterscheiden sind und bleiben
immer abetun unverändert. Dagegen ante, moderne Gold-Uhren für Herren
und Damen (auch Goldketten à Mk. 3 - Jede nicht funktionierende Uhr
wird ausstandslos zurückgenommen, hafer kein Wistlo! Weandig gegen
Nachnahme aber da keine Gebührensicherung durch das
Export-Haus M. FEITH, WIEN VII, Mariahilferstr. 38.
Lierant des Kaiserl. Königl. Staatsbeamten-Verbandes.

**Zustel. Nachrichten der nord. Seereiseversicherung
Berlin, 22. März.**

| Name des Schiffers | Fahrzeug | Ladung | Bon nach |
|--------------------|----------|----------------|---------------|
| K. Schmiedel | Wars | Schleppdampfer | Thorn Bloclaw |
| Piolkowski | Mars | leer | do. |
| J. Schmiegel | do. | Häringe | do. |

**Weiterbericht
der Seewarte zu Hamburg am 22. März morgens.**

| Stationen. | Wasserstand in f. u. b. über mittlere Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Größt- Gefahrt |
|-----------------|---|-------|----------------|-------------------|
| Christiansund | 770 | still | wollig | 5 |
| Stagen | 769 | NO | wolkenlos | 0 |
| Rosenhagen | 767 | NNO | wolkenlos | -2 |
| Stockholm | 767 | still | wolkenlos | -5 |
| Sparanda | 765 | still | wolkenlos | -9 |
| Petersburg | - | - | - | - |
| Portum | 768 | NO | wolkenlos | 1 |
| Hamburg | 765 | NNO | bedeckt | 2 |
| Emmenbude | 763 | NO | wolfig | 0 |
| Wentshwasser | 760 | NO | wolfig | -1 |
| Memel | 760 | NO | bedeckt | -5 |
| Stettin | 760 | NNO | wolfig | 4 |
| Frankfurt a. M. | 763 | NNO | hoffig bedeckt | -1 |
| München | 759 | SW | Schnee | -5 |
| Berlin | 761 | N | Schnee | -4 |
| Hannover | 761 | N | bedeckt | 0 |
| Breslau | 764 | N | bedeckt | -1 |
| Stornoway | 767 | N | Schnee | -4 |
| Stornoway | 765 | still | bedeckt | 5 |

Alle Gutsinspektoren,
die dauerhafte Anzüge gebrauchen,
sollten sich an uns wenden, wenn sie Stoff zu einem neuen
Anzuge haben müssen. Ich liefere seit langen Jahren in
Tuchstoffen nur das, was wirklich brauchbar ist.
Nurher bereitwilligt franco an jeden Gutsinspektor.
Gustav Abicht, Tuchverwandlung Bromberg 13.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen ergebenst an
Stadtrath Wolf und Frau,
Bromberg, 22. März 1901.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines munteren **Knaben** wurden hoch erfreut
Georg Kühl
und Frau
Martha geb. Boettcher.
Culmburg, 20. März 1901.

Am Donnerstag, den 21. März, nachmittags 3 Uhr, verstarb nach kurzem schweren Krankenlager unser allverehrter ehemaliger Bauherr,
Herr Rentier
Carl Bradtke.
Wegen des uns während der Bauzeit seiner Häuser entgegengebrachten Vertrauens und seiner Humanität werden wir dem Verstorbenen ein dauerndes Andenken in Ehren bewahren. (3274)
Die ehemaligen Bauhandwerker.

Donnerstag Nachmittags 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser am 28. Februar d. J. g. borenes Tochterchen
Hertha.
Dies zeigt nicht trübt an Th. Borrmann nebst Frau.
Bromberg, 23. März 1901.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. März, nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhause Röhrenstr. 50 aus statt.

Bekanntmachung.
Montag, den 25. März d. J., nachmittags 4 Uhr, werde ich in Eichenhof bei dem Richter Carl Jahnke im Wege der Zwangsversteigerung:
eine schwarzbunte ca. 4 Jahre alte Kuh und einen Eber
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Bromberg, den 23. März 1901.
Schaffstädt,
Gerichtsvollzieher.

Kleider- u. Blousen-Stoffe
in reizend neuen Farben und Dessins
Gelegenheitskauf
grosse Breite
ca. 110 cm breiter wollener Cheviot
Meter Mk. 1,00.
reine Wolle! **Beiges** reine Wolle!
in allen nur denkbaren Farben
Meter Mk. 0,75.
Alpaccas
in glatt, gestreift u. gemustert
Meter von Mk. 0,90-4,25.
Kaufhaus Moritz Meyersohn.

Eine kl. goldene Damenuhr mit Kapsel und kurzer Kette gestern Abend im Theater oder auf dem Wege von dort nach dem Luckwald'schen Hause verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Geschäft bei
Wilhelm Luckwald Nachf. (223)
Ein feid. Damenregenschirm mit glasartigem Griff und buntem Futter ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Wilhelmstraße 8 bei
Freifrau v. Lützw. (223)

1 Halb. hellgr. heute Nacht mit allen Bequemlichkeiten, sof. od. spät preisw. z. verm. Gidorienstr. 2, p. r.

Unserm lieben guten Ferdinand zu seinem 25. Wiegenfeste ein
dreifaches Hoch,
daß die ganze Stallstraße in Büdingenthal wackelt. (3277)
Töper is' schwer!
Tischbauschneider fertigt zu billigen Preisen (3298)
Zeichnungen
für Sanitation u. Wasserleit. an. Off. u. T. C. 34 a. b. Geschäft b. 3. g.

Bromberger Gesangverein.
Montag, den 1. April 1901, abends 7 1/2 Uhr:
Brahms-Abend
im Stadttheater
unter Leitung des Dirigenten Herrn A. Schattschneider.
Solisten: Frau ein Martha Münch, Stettin (Sopran).
Herr Freitag-Besser, Stuttgart, (Bariton).
Orchester: Die Kapelle des Pomm. Füs.-Reg. Nr. 34.
Harfe: Herr Kunze, Posen. Herr Dr. K. hier.
Programm:
1. Tragische Ouvertüre. (404)
2. O Tod, wie bitter bist du etc. (Herr Freitag-Besser.)
3. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete etc. (Frä. Martha Münch.)
4. **Ein deutsches Requiem,**
nach Worten der heilig. Schrift für Soli, Chor und Orchester.
Pause nach dem dritten Satze des Requiems.
Preise der Plätze:
Orchester-Loge ... M. 3,75 | II. Parquet ... M. 1,50
I. Rang-Loge ... " 3,25 | Steh-Parquet ... " 0,5
I. Rang-Balkon ... " 2,75 | II. Rang-Balkon ... " 1,50
I. Rang-Stehpl. (Schüler) 0,75 | II. Rang ... " 1,00
Fauteuil ... M. 2,50 | II. Rang Stehplatz ... 0,60
I. Parquet ... " 2,50 | Amphitheater ... " 0,80
Parquet Stehplatz ... " 1,25 | Gallerie ... " 0,40
Die **Bllets** sind in der Musikalien-Handlung von **Eisenhauer, Bahnhofstr. No. 8,** am 1. April an der Abendkasse zu haben. **Texte** ebenda 10 Pf. **Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.**

Die Handels-Schule
zu Jauer i. Schl.
bietet ig. Konfekt. Gelegenb., sich in einem Jahre eine tücht. theoret. Bildung anzueignen. Schulanfang 19. April. Prospekt durch **Direktor G. Müller.**

Geldmarkt

Privat-Kapitalisten!
Leset die „Neue Borsenzeltung“
Probennummern gratis und franco durch die Expedition.
Berlin SW., Zimmerstr. 100

25-30 000 Mk. werden zur I. Stelle auf ein größ. neu erbaut. Etabl. f. Cement b. 1. April cr. o. so gef. Off. u. B.Z. 16 a. b. G. f. h. d. Stg.
6000 Mk. April z. I. St. gef. Nächstes in der Geschäftsstelle b. Zeitung unter H. W. 700.
6000-7000 Mark zur I. Stelle gef. Off. unt. S. 200 an die Geschäftsst. b. 3. g.
Wer l. ein. Reichg. u. frohen Handwerker **3-1000 Mk.** geg. at. Sicherheit u. Zin. Off. bitte u. R. W. 111 a. b. Geschäftsstelle.

Zum Wohnungswechsel!
Reichhaltigste Auswahl
in
Gardinen
Stores und Rouleaux,
neueste Dessins
zu billigsten Preisen.
Isidor Rosenthal
23. Friedrichstraße 23. (217)

Jeder Käufer eines neuen Rades erhält auf Wunsch eine 2 Jahre gültige **Versicherungspolice** gegen **Raddiebstahl** unentgeltlich.
Neu aufgenommen:
Jeder Käufer eines neuen Rades erhält auf Wunsch eine 2 Jahre gültige **Versicherungspolice** gegen **Raddiebstahl** unentgeltlich.
Victoria - Fahrräder
der Victoria-Werke A.-G., Nürnberg.
Die Victoria-Räder zeichnen sich nicht nur durch **eleganten Bau, spielend leichten Lauf, solide Ausstattung,** sondern vor allen Dingen auch durch
unbegrenzte Haltbarkeit
vorteilhaft aus.
Diese anerkannten Vorzüge der Victoria-Räder haben den grossen Weltruf dieser Werke begründet, so das dieses Fabrikat auf jeder beschickten Ausstellung mit den
höchsten Preisen
ausgezeichnet wurde. — Ich erwähne nur: Weltausstellung Chicago: Höchste Auszeichnung, Ehrenmedaille und Diplom. Kriegskunstausstellung Köln a. Rh.: Goldene Medaille. Bayerische Landesausstellung, Nürnberg: Höchste Auszeichnung, Goldene Staats-Medaille u. s. w.
Ein weiterer Beweis der Vorzüglichkeit der Victoria-Räder ist wohl auch darin zu erblicken, dass dem Werke seitens eines hohen Kgl. Preuss. Kriegsministeriums in diesem Jahre **wieder namhafte Aufträge** auf **Kriegsräder** zugehen.
Ich kann diese Marke meiner werthen Kundschaft deshalb als eine ganz vorzügliche empfehlen und hoffe, dass sich dieselbe auch hier bald viele Freunde und Anhänger erworben haben wird.
Theilzahlungen werden gern gestattet.
Radfahr-Unterricht auf eigener Bahn durch geübte Lehrmeister nach meiner eigenen bewährten Methode für Käufer gratis.
J. F. Meyer, Mechanische Werkstätten,
95a. Bahnhofstrasse 95a.
I. kl. herrschaftl. Wohnhaus mit Garten in der Neustadt zu verk. Zu erst. in der Geschäftsstelle.
Wasserzettel aus der 3. geleitet Bronby und Cementfalk billigst Wilhelmstraße 76. (211)
I. eiserner Füllöfen zu kaufen gesucht. (325) Pohlmann, Danzigerstraße 30.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.
R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532
Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbeausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Es ist unmöglich, sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge u. s. w. der
Ueberfettete Theerschwefel-Seife
Marke: **Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz** von Bergmann & Co., Berlin NW. v. Frkf. a. M. zu machen. Preis pr. Stck. 50 Pf. bei A. Willmann's Nachf., Drogerie, Bahnhofstr., H. Kaffler, Parfümerie, Danzigerstrasse.

Fahnen,
Reinecke, Hannover.
Plüß-Stauffer-Ritt
in Tüben und Gläsern mehrfach m. Gold- u. Silbermedaillen prä. seit 10 Jahr. als d. stärkste Bindes- u. Klebemittel rühml. bek., sowie das Vorzügl. z. Ritten gerbr. Geenst. empf. in Brombg.: Carl Wenzel, Friedr. Str. 64, W. Heydemann, Danzigerstr. 7; in Schubin: A. Schmidt

Drainröhren I^a
Liefert sehr preiswürth (144)
C. Walewsky, Posen 1.
Wie Dr. med. Hair vom **Asthma**
sich heilt u. viele hunder Patienten heilt, lehr unentgeltl. best. Schrift.
Contag & Co., Leipzig.

Frische Mahlen
sind angekommen, (prima Waare) und nimmt noch Bestellungen entgegen.
Goetz, Posener
straße 21.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
Pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

Sommerroggen
Sommerweizen
offerirt
Rudolph Zawadzki
Bromberg.

Frisk, Rhein-Waldmeister!
Bowlen-Seed und Weine empfiehlt **Emil Mazur.**
Sente, Sonnabend: frische Blut, Leber- und Grünwurst nebst guter Wurstschuppe.
Eduard Reeck,
Elliabethstraße Nr. 17.

Vergnüngen
Wichert's Fest-Säle.
Sonntag, den 24. März 1901:
Großes Streich-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts Nr. 12 unter persönl. Leitung des Königl. Musik-Direktoren Herrn Schneevogt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Schülke's Restaurant,
Schleusenau.
Sonntag, den 24. März 1901:
Kaffee-Konzert
und Familienkränzchen
Anfang 4 Uhr.

Kufel's Etablissement
Schüttersdorf.
Sonntag, den 24. März 1901:
Bereins-Kaffeekonzert
mit d. rauschvollem **Familienkränzchen**
wäste sind willkommen.
Anfang nachm. 4 1/2 Uhr.
Um recht zahlreichem Besuch bitten (143)
J. Kufel.

J. Kramme's
Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5. (220)
Sonntag, den 24. März cr.
Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.

Patzer's Etablissement.
Sonntag, 24. März 1901:
Strauß- und Solisten-Abend
von der verstärkten Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 34 unter Leitung des Stabschoboliten Herrn **Bils.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Kaiser-Panorama!
Danzigerstr. 23. Diese Woche: **Bismarck - Feier in Friedrichsruh.**
Den verehrten Panoramabesuchern zur gefl. Nachricht, daß Sonntag, d. 24. März die **Schlussausstellung** der Meilen stattfindet. Am 1. Oktober wird das Panorama wieder geöffnet. Die abgestempelten Einlasskarten b. halten ihre Gültigkeit. Die Direktion.

Concordia.
Abendlich
10 1/4 Uhr
Aloys Pöschl.

Stadt-Theater.
Sonntag, 24. März:
Extra-Doppel-Vorstellung zu einfachen Preisen.
(Vorherige Sonntag & Vornach.)
Frau Königin.
Spielt in 2 Abtheilungen von Schönbach u. Koppel-Gleich.
Sierauf:
Die beiden Leonoren.
Lustspiel in 4 Akten von Paul Ebnau. (424)
Anfang ausnahmsweise 7 Uhr.

Montag, 25. März:
I. Gastspiel des Königl. Hofkapellmeisters **Rudolf Christianos Königl. Schauspielhaus in Berlin:**
Prinz Friedrich von Homburg.
Schauspiel in 5 Akten von H. von Kleist.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Erhöhte Preise.
Verantwortlich für den politischen Theil: **G. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: **H. Singer,** für das Feuilleton: **Konradt,** Literatur: **Carl Gendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog: **J. Jarynow,** sämtl. in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag: **Grünau'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

(Nachdruck verboten.)

Schloß Osters.

Roman von S. Merriman.

(20. Fortsetzung.)

„Wir sprachen eben von Petersburg“, sagte Steinmeß, indem er einen Stuhl heranschoob. „Der Frau Fürstin gefällt es nicht, sie klagt über Nerven.“

„Nerven?“ rief Nelly, indem sie sich zu ihrer Koussine wandte. „Ich habe noch nie bemerkt, daß Du nervös bist.“

Etta lächelte etwas müde. „Ja, man weiß nie, was das Alter mit sich bringt“, antwortete sie, sich zur Heiterkeit zwingend.

„Ich habe heute früh ein graues Haar entdeckt; Du weißt, ich werde bald 33 Jahre alt.“

„Ich bin heute vormittag mit Paul Schlitten gefahren“, erzählte Nelly in ihrem heiteren, harmlosen Ton. „Es war sehr schön; die Polizisten in ihren kleinen Hüschchen an den Straßenenden, die Offiziere in ihren großen Pelzen, die Kutscher, kurz, alles hat mir sehr gefallen. Die Leute haben etwas Geheimnisvolles an sich, und man kann sich leicht vorstellen, daß sie etwas anderes sind, als sie scheinen. Paul, Etta, selbst Sie, Herr Steinmeß, sind vielleicht etwas ganz anderes, als Sie scheinen.“

„Sehr möglich“, antwortete Steinmeß lachend. „Sie sind vielleicht ein Aristokrat und halten Bomben in ihrem Armeelager, wechseln vielleicht mit den Vorübergehenden auf der Straße geheimnisvolle Erkennungswörter, kurz, sind vielleicht viel weniger unschuldig, als Sie aussehen.“

„Das ist alles möglich.“

„Vielleicht haben Sie gar einen Revolver in der Tasche Ihres Gehrockts stecken?“ fuhr Nelly fort, indem sie mit dem Finger auf dieses umfangreiche Kleidungsstück deutete.

Er fuhr mit der Hand in die bezeichnete Tasche und hielt ihr einen kleinen, silberbeschlagenen Revolver entgegen.

„Auch das ist möglich“, sagte er. Nelly betrachtete den Revolver mit plötzlicher Neugierde, aber ihre hellen Augen waren ernst geworden.

„Geladen?“ fragte sie. „Ja.“

„Dann will ich ihn nicht untersuchen. Wie sonderbar! Wer weiß, ob ich nicht auch in manchem anderen der Wahrheit nahegekommen bin.“

„Wer weiß“, wiederholte Steinmeß, indem er einen Blick auf Etta warf. „Sagen Sie uns, was Sie über die Frau Fürstin denken; wessen halten Sie sie für fähig?“

In diesem Augenblick trat Paul ins Zimmer. „Dem gnädigen Fräulein erscheint alles hier verdächtig“, erklärte Steinmeß, indem er sich zu ihm wandte. „Ich bin schon so gut wie nach Sibirien verbannt, und jetzt will sie über die Frau Fürstin Gericht halten.“

Paul trat näher, allein Nelly vermied es offenbar, ihn anzublicken.

„Wir wollen zuerst Paul ins Verhör nehmen“, sagte Etta etwas hastig, indem sie auf die Uhr blickte, auf der auch Steinmeß' Augen ruhten.

„O, Paul“, sagte Nelly in ziemlich gleichgültigem Tone, und es war, als sei ihre Heiterkeit plötzlich verschwunden. „Vielleicht hat er sich tief in Verwicklungen eingelassen, um das Königreich Polen oder dergleichen wieder herzustellen.“

„Das klingt sehr zahm“, warf Steinmeß ein. „Wir scheinen, bezüglich der Frau Fürstin könnten Sie sich einen spannenderen Roman ersinnen. In den Büchern sind es immer die schönsten Prinzessinnen, die die furchtbaren Verbrechen begehen.“

Nelly klappte ihren Fächer auf und zu. „Von Etta stelle ich mir vor, daß sie eine geheimnisvolle Bergangenheit hat“, sagte sie. „Ich glaube, sie gehört zu denen, die auf einem Walle lachend tanzen können, obwohl sie wissen, daß unter dem Fußboden eine Mine liegt.“

„Da irrst Du Dich“, antwortete Etta zusammenfahrend und erhob sich so hastig, daß ihr Seidenkleid rauschte.

„Lassen Sie sie nicht weiter sprechen“, flüsterte sie, als sie an Steinmeß vorbeiging.

Zwanzigstes Kapitel. Ein verdächtiges Haus.

Die Gräfin Lanowitsch und ihre Tochter Katharina saßen in dem allzu luxuriösen Salon, der auf den Englischen Quai und die Nema hinausging. Die Doppelfenster waren hermetisch verschlossen, während die inneren Scheiben von einem dicken Reif überzogen waren.

Ueber dem Moorboden, der den finnischen Golf begrenzt, stieg eben die Sonne auf und beleuchtete die schneebedeckte Stadt mit einem rosigen Schimmer; er drang auch in das Zimmer, in dem die beiden Frauen saßen.

Katharina ging ruhelos von einem Stuhl zum anderen, vom Kamin an das Fenster.

„Mein liebes Kind, wir können jetzt noch nicht nach Thors gehen“, rief die Gräfin, die diese Raftlosigkeit begrifflicherweise nervös machte. „Der bloße Gedanke daran ist mir schrecklich. Du denkst eben nie an meine Gesundheit. Außerdem stimmt mich dieser ewige Schnee gar zu traurig; denn ich muß an Deinen armen, verführten Vater denken, der jetzt wahrscheinlich in Sibirien Schnee schaukeln muß. Wir haben hier so viele nette Freunde; Du wirst sehen, wie voll unser Salon heute wird. Baron Chauzville verspricht mir, heute zu meinem ersten Empfangsabend zu kommen, und selbstverständlich muß auch Paul mit seiner Frau meinen Besuch erwidern. Ich bin auf sie schon sehr neugierig; es heißt, sie soll sehr schön sein und gute Toilette machen.“

durch die Doppelfenster hindurch das Klingeln von Schlittenglocken auf dem stillen Englischen Quai, und Pferdehufe donnerten auf dem Pflaster. Die Farbe wich plötzlich aus Katharinas Wangen, als wäre sie weggeschwiffen worden, und ihr Gesicht sah gespenstisch bleich aus: Paul war mit seiner jungen Frau vor- gefahren.

Gleich darauf öffnete sich die Thür, und Etta erschien mit jener unbeflegbaren Schönheit, die alle ihre Bewegungen kennzeichnete, dicht hinter ihr Paul, der ziemlich gelangweilt aussah.

Katharina trat aus ihrer Fensterische hervor und begrüßte Etta, die mit einem einzigen Blick ihre Höflichkeit und ihre unvortheilhafte Toilette zur Kenntnis nahm. Paul küßte der Gräfin die Hand; als er die Katharinas ergriff, waren ihre Finger eiskalt und zuckten nervös.

Die Gräfin plauderte bereits in geläufigem Französisch mit Etta, und so blieben Paul und Katharina einen Augenblick allein.

„Ich wünsche Ihnen Glück“, sagte Katharina, ohne die Augen zu ihm aufzuschlagen, und ihre Stimme klang seltsam kurzathmig.

„Ich danke Ihnen“, antwortete Paul einfach, indem er unwillkürlich einen Blick zu seiner Frau hinüberwarf.

Katharina schaute rasch auf und bemerkte den Ausdruck, mit dem sein Auge auf Etta ruhte.

„Er liebt sie nicht! Er liebt sie nicht!“ schrie es plötzlich in ihr auf.

„Ja, Paul ist einer unserer ältesten Freunde“, sagte die Gräfin eben mit ihrer trüben Stimme. „Sie wissen, wir sind Nachbarn, und er ist immer wie ein Kind des Hauses bei uns aus- und eingegangen. Mein armer Mann hatte ihn sehr lieb.“

„Ihr Gemal ist tot?“ fragte Etta leise, mit einer auffälligen Hast.

„Nein, er ist in Sibirien. Sie haben vielleicht von seinem Unglück gehört, — mein Mann ist der Graf Stephan Lanowitsch.“

Etta nickte.

„Ich empfinde die tiefste Theilnahme für Sie, Gräfin“, sagte sie. „Wie tavfer Sie dabei sind — Sie und Komtesse.“ fügte sie hinzu, indem sie sich zu Katharina wandte. „Ich hoffe, daß wir uns in Thors häufig sehen werden.“

Katharina verbarg sich kühl, ohne zu antworten. Etta warf einen scharfen Blick auf sie, und vielleicht sah sie mehr als Katharina ahnte.

„Paul und Fräulein von Lanowitsch waren wohl Zügendespielen?“ fragte sie die Gräfin.

„Ja, aber Katharina ist erst vierundzwanzig Jahre alt, — zehn Jahre jünger als Paul.“

„Wirklich?“ rief die Fürstin mit leiser, schneidender Ueberbahrung.

In der That, Etta sah jünger aus als Katharina. Kurz darauf erschien Claude von Chauzville mit seinem medianschen, herzlosen Lächeln; als er sich jedoch über Etta's Hand beugte, hatte sein Gesicht einen ersten Ausdruck. Er äußerte über das Zusammenreffen mit Paul und Etta keine Ueberbahrung, obwohl sein Wesen eine gewisse Bewegung verrieth, und nichts deutete darauf hin, daß diese Begegnung von ihm selbst mit Hülfe der unschuldigen Mitwirkung der Gräfin herbeigeführt worden war.

„Sie gehen von hier zweifellos nach Thors?“ wandte er sich fast sofort an Etta.

„Ja“, antwortete die Fürstin, und abermals erschien jener flüchtige, gebetete Ausdruck in ihren Augen. Es schien ihr, als ob das Wort „Thors“ mit Riesenschritten überall stände, wohin sie blickte.

„Der Fürst soll, wie ich höre, ein großer Sportsmann sein, ein großer Jäger vor dem Herrn“, fuhr Chauzville fort, indem er sich zu Paul wandte.

„Ja, wir haben noch ein paar Wären übrig“, antwortete jener kurz.

„Glücklicher! In meinen jungen Jahren habe ich einen geschossen. Ich fürchtete mich entsetzlich, und der Wäre ebenso; aber ich hätte große Lust, mein Glück noch einmal zu versuchen.“

Etta sah zu Paul hinüber, der Chauzville's liebenswürdigen Blick mit der unerschütterlichen Ruhe eines Fürsten erwiderte.

„Da müssen Sie zu uns kommen“, fiel die Gräfin ein und machte so der etwas peinlichen Situation ein Ende, wie Chauzville es vielleicht erwartet hatte. „Wir haben bei uns in Thors noch eine ganze Menge.“

„O, Frau Gräfin, das heiße Ihre Gastfreundschaft und wohlbekannte Güte wirklich mißbrauchen. Was meinen Sie dazu, gnädiges Fräulein? Die Versuchung ist zu stark; soll ich ihr nachgeben?“

Katharina lächelte gezwungen.

Einundzwanzigstes Kapitel. Die Spinne und die Fliege.

Nelly saß ganz allein in dem großen Salon des Palais am Ende des Englischen Quais, als Paul in die Thür trat. Sie bliede ruhig von ihrem Buch auf und schaute zu ihm hinüber. „Waren Sie heute aus?“ fragte sie.

„Ja, wir haben Besuche gemacht.“

Er trat näher, blieb mit auf dem Rücken ver- schränkten Händen neben ihr stehen und blickte ins Feuer.

„Meine Erfolge in der Gesellschaft sind nicht gerade glänzende zu nennen“, sagte er lächelnd.

Sie ließ das Buch in den Schoß fallen, verschränkte beide Hände über den Seiten und starrte in die glühenden Scheite, als seien seine Gedanken dort aufgeschrie- ben. Ein leichtes Lächeln lag auch auf ihrem Gesichte, das jedoch nicht durch seine Bemerkung hervorgerufen worden war; es sah aus, als lächle sie über etwas ganz anderes, was nur ihrem eigenen geistigen Auge sichtbar war.

„Vielleicht geben Sie sich nicht die richtige Mühe“, meinte sie in praktischem Tone. Nelly war immer praktisch.

„Doch, aber das sogenannte leichte Geplauder ist nicht mein Fall.“

Sie wandte sich zu ihm um und betrachtete die hünenhafte Gestalt an ihrer Seite, während aber- mals jenes sonderbare Lächeln über ihr Gesicht zo- g.

„Ja, das sieht man Ihnen an“, antwortete sie leise.

Ein paar Augenblicke verstrichen, ohne daß eines von ihnen sprach, und ein friedliches Schweigen herrschte.

„Wo waren Sie eigentlich?“ fragte sie mit einer ruhigen Stimme, wie eine, die vollauf Zeit und Muße hat.

„Bei den Lanowitsch, wo wir den Baron Chauz- ville getroffen haben.“

„Ah!“

„Was bedeutet dieses Ah?“

„Ich kann den Baron Chauzville nicht leiden“, antwortete Nelly in ihrer entschiedenen Art.

„Das freut mich; denn ich hasse ihn“, sagte Paul. „Hat Fräulein Lanowitsch einen Grund?“

Fräulein Nelly hatte einen Grund, aber sie konnte ihn Paul nicht nennen und umging daher die Frage.

„Ich kenne den Baron besser als Sie“, sagte sie ernst. „Er haßt Sie; an Ihrer Stelle würde ich Herrn von Chauzville so viel wie möglich aus dem Wege gehen, Paul.“

Er hatte sich nach einem Blick auf die Uhr erhoben. Sie kniff die Seite ihres Buches ein, schaute plötzlich auf, und eine Sekunde lang trafen sich ihre Blicke.

„Es wird sich wohl schwerlich eine enge Freundschaft zwischen uns entwickeln“, meinte Paul. „Aber er kommt nach Thors, und das ist bloß zwanzig Meilen von Osters entfernt.“

In den Augen des Mädchens erschien ein flüchtiger ängstlicher Ausdruck, und sie wandte sich ab, um ihn zu verbergen.

„Das thut mir sehr leid“, sagte sie. „Weiß Herr Steinmeß davon?“

„Nein.“

Nelly hielt einen Augenblick inne, fuhr mit der Fingerspitze über das Auge, das sich auf dem Deckel des Buches befand, und es schien, als wollte sie noch etwas sagen. Plötzlich aber stand sie auf und entfernte sich wortlos.

Mittlerweile hatte Herr von Chauzville die Gräfin Lanowitsch geschickt dahingebbracht, ihn zum Diner einzuladen. Er wußte, daß man das Eisen schmieden muß, solange es heiß ist, besonders bei Frauen. Außerdem kannte er die Gräfin und wußte, daß sie seiner Gesellschaft bald überdrüssig werden würde; denn sie besaß ein besagenswertes Talent, die Unterhaltungsgabe ihrer Freunde in wenigen Tagen zu erschöpfen. Er hatte die Absicht, die Einladung nach Thors fest zu machen und dann die Gräfin für einige Zeit zu meiden.

Beim Diner spielte er den Liebenswürdigen und erzählte eine Menge Pariser Anekdoten, die die Gräfin Lanowitsch sehr amüsierten und Katharina, die durchaus nicht modern war, entsetzten.

geffenen geistlichen Komponisten an. Während sie spielte, fuhr auch Claude von Chauzville fort, mit zarten Fingern auf den verborgenen Saiten eines un- bezähmten Herzens zu spielen.

„Das Vorrecht eines Mannes“, wiederholte sie sinnend.

„Nur eines Mannes?“ fragte sie, und zum ersten- mal begegnete sein Blick dem ihren.

„Nicht immer“, antwortete er, und ihre Augen sentten sich vor seinem festen Blick zu Boden.

Mit seinen Fortschritten zufrieden, lehnte er sich in seinem Stuhl zurück und warf einen Blick zur Gräfin hinüber. Er war ein zu erfahrener Mann, um sich überlistet zu lassen. Die Gräfin schlief wirklich; ihr Häubchen sah schief, ihr Mund stand offen. Eine Frau, die sich nur schlafend stellt, nimmt gewöhnlich eine unanmutigere Haltung an.

Baron Chauzville schweig einige Minuten, indem er die Stirn mit der Hand aufstülzte und das junge Mädchen zwischen seinen dünnen Fingern hindurch betrachtete. Er schien Katharinas Gedanken beinahe zu lesen.

„Jetzt haßt sie ihn noch nicht“, dachte er bei sich. „Aber sie braucht ihn nur ein paarmal mit Etta be- sammen zu sehen, dann wird es schon kommen.“ Katharina spielte weiter, und alles Weh ihres leiden- schaftlichen, ungezähmten Herzens ergoß sich in die Musik.

Sie wußte nichts von der Welt; denn die Hälfte aller Versuchungen, Fellen und Schlechtigkeiten war ihr durch das häßliche Gesicht, das Gott ihr gegeben hatte, verschlossen. In ihrem großen Kummer verfunken, war sie nicht in der Stimmung, nach Beweggründen zu forschen; sie wußte nur, daß dieser Mann sie zu verstehen schien, wie bisher noch niemand sie verstanden hatte, und freute sich, daß er sich die Mühe gab, ihr Theilnahme zu zeigen.

Der Moment war günstig, und Claude von Chauz- ville hatte ihn zu erfassen verstanden.

Ihr Herz war mund, einfach, beinahe gebrochen, und sie besaß nicht jene Weltklugheit, die uns sagt, daß solche Herzen um jeden Preis vor den Menschen verborgen werden müssen; sie besaß nicht jene höhere Moral, die keinem Glauben, keiner Religion angehört, die nur eine gute Mutter lehren kann. Katharina hatte keine gute Mutter gehabt; ihre Mutter war die Gräfin Lanowitsch, eine schwache, egoistische Frau.

Ihr Schmerz wurde immer unerträglicher, sie mußte sich aufleben und jemand zerreißen, — wen, das wußte sie nicht. Aber irgend jemand mußte büßen. Da erschien Claude von Chauzville und erbot sich, ihr beizuhelfen.

„Andere unglücklich machen und frostlos aus- gehen, — nein, das darf nicht sein!“ sagte er, un- verrückt auf sein Ziel losgehend.

Katharinas Ueber lust, aber sie antwortete nicht.

Das Weh ihres Herzens hatte noch nicht die be- stimmte Form der Rache angenommen; ihre Liebe zu Paul war noch immer Liebe, obwohl sie sich in gefähr- licher Weise dem Hass näherte.

„Der Hochmuth der Menschen, die alles haben, was sie wünschen, ist unerträglich“, fuhr der Franzose in seiner epigrammatischen, zu nichts verpflichtenden Weise fort.

Katharina, eine zweite Eva, blickte zu ihm auf, und ihr Schweigen gestattete ihm, fortzufahren.

„Manche Männer haben gegen hüßliche Frauen einen besonderen Robeg der Ehre.“

Katharina verbarg die Zähne in ihre Unterlippe. Während sie spielte, dämmerte ein neues Licht in ihren Augen auf. Die Melodie war herrlich, aber niemand im Zimmer hörte sie.

„Ich würde gegen solche Männer erbarmungslos sein“, sagte Chauzville. „Sie verdienen kein Mitleid, denn sie erweisen auch anderen keins. Der Mann, der ein Weib betrügt, ist werth.“

Er vollendete den Satz nicht, ihre tiefen, leiden- schaftlichen Augen begegneten den seinen, und ihre Hände fielen mit einem letzten, donnernden Akkord auf die Tasten. Dann stand sie auf und ging durch das Zimmer.

„Mutter, soll ich den Thee bringen lassen?“

Als die Gräfin erwachte, stand Baron Chauz- ville neben dem Klavier und blätterte in einigen Noten- heften.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Zu einem Grabdenkmal für J. S. Aubary auf der Insel Ponape (Karolinen) erscheint soeben ein Au ruf um Beiträge. Nur 50 Jahre alt, ist dieser zwecks Erforschung der Südge während eines Viertel- jahrhunders thätig gewesene Ethnograph und Natur- forscher auf der genannten Insel, welche vor zwei Jahren in deutschen Besitz übergegangen ist, am 9. Ok- tober 1896 gestorben. Gegenüber der Einfachheit des Jamestown-Hafens und angefaßt des gewaltigen Felsenlafs von Jalovis lag seine Besingung, auf welcher er, der, einem modernen Odysseus gleich, die gesammte Südge durchzogen hatte, gegen Ende eines rastlosen Lebens seinen Studien und Kultur- versuchen oblag. Schon zwei Jahre nach dem Tode Aubarys sind sich gute Freunde des zu früh Ver- storbenen in dem Wunsch begegnet, ihm auf der Insel Ponape, welche die Hauptstätte seines Wirkens war, ein schlichtes Grabdenkmal zu setzen. Die dem zu früh Gestorbenen zugedachte Ehrung gilt dem Ethnographen, der mit tiefem Verständniß in die An- schauungen und Sitten der eingeborenen Bevölkerung eingedrungen war und dadurch der Wissenschaft un- schätzbare Dienste geleistet hat, und dem Naturforscher, der die verschiedenen Arten der Thier- und Pflanzenwelt der Inselgruppen der Südge sammelte und beschrieb. Zugleich gilt es, dem patriotisch deutsch gefinnnen Manne eine Anerkennung zu zollen, der seine umfassenden Kenntnisse bei der ersten Inbesitznahme der Karolinen im Jahre 1885 in den Dienst des Reiches stellte und leider die Erfüllung des Traumes seines Lebens, die endgiltige Erwerbung der Karolinen durch Deutschland, nicht erleben sollte. Das Komitee für das Denkmal setzt sich aus einer Reihe namhafter Forscher, Gelehrter und angesehener Persönlichkeiten zusammen. Beiträge wolle man an die Deutsche Bank Depositenkasse A., Berlin W. 8, Mauerstraße 29-32, senden.

Gerichtssaal.

Stromberg, 22. März. (Straflammer.) In der heutigen Sitzung kamen nur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Das Dienstmädchen Sophie Skrzepinska in Jasin hatte am 1. November v. J., als sich eine Projektion durch die Stadt bewegte, in Bezug auf den Sattlermeister Blaszkowski unflätige Bemerkungen gemacht und war dafür vom Schöffengericht in Jasin zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Auf ihre Berufung ermäßigte die Strafkammer die Strafe auf eine Geldbuße von 15 Mark. — Der Bühnen Franz Graczyk aus Słonk war wegen Mißhandlung der Josefa Graczyk, die er bei der Heimfahrt von Jnoworazlaw nach Słonk vom Wagen gestochen und mit dem Reitstock geschlagen hatte, vom Schöffengericht in Jnoworazlaw zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Arbeiter Theodor Friß aus Argunau war wegen gefährlicher Körperverletzung vom Schöffengericht in Jnoworazlaw mit 3 Monaten Gefängnis bestraft worden. Er hatte die Berufung gegen dieses Urteil eingelegt, nahm sie jedoch vor Eintritt in die Verhandlung zurück. — Der Maurer Anton Dzinial in Strelno hatte am 10. November v. J. in der Heiligengeiststraße in Strelno mehrere Personen mit einem Stocke geschlagen, wofür das Schöffengericht gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten erkannte. Auf d. B. Berufung erkannte der Gerichtshof auf eine Geldstrafe von 30 Mark. — Die Einwohnerin Agnes Kozmierka aus Wjgoda hatte am 19. August v. J. die 79 Jahre alte Ausgebirgerin Radzyn mit einem Stück Latte, in der sich ein Nagel befand, geschlagen und ihr blutige Wunden im Gesicht beigebracht und außerdem die Frau mit dem Verbrechen des Todtschlags bedroht. Das Schöffengericht in Jnoworazlaw hatte gegen die Kozmierka auf 6 Wochen Gefängnis erkannt. Auf die von der Angeklagten hiergegen eingelegte Berufung ermäßigte der Gerichtshof diese Strafe auf 5 Wochen Gefängnis.

Bunte Chronik.

Zu der Ermordung des Kammermusikanten Gunkel wird der „Allg. Fleischerg.“ mitgeteilt, die Motive wären noch nicht völlig aufgeklärt. Die Neuchelwörberin, eine Frau Zahnel bediente sich eines großaltrigen Revolvers, den sie unter einem Blumenstrauch verborgen hielt, und gab drei Schüsse ab, deren erster den Hinterkopf Gunkels tödlich traf. Die aus Oesterreich gebürtige, in Dresden lebende geschiedene Marie Zahnel, 50 Jahre alt, stellte dem Ermordeten, der keine Beziehungen zu ihr unterhielt, schon längst nach und gab vor der Polizei an, die That mit Vorbedacht ausgeführt zu haben. Sie trug zwei geladene Revolver bei sich. Nach einer anderen Meldung erfolgte die Erschließung der Frau Zahnel auf Grund ihrer Beziehungen zu Gunkel, den sie mit einer geradezu schwärmerischen Neigung verfolgte. Als Gunkel die Beziehungen abbrach, folgte sie ihm überall hin; sie schmerzte ihn für ihr verlorenes Liebes- und Lebensglück, und am Mittwoch führte sie die That aus. — Der Verkauf der letzten Hoheloheschen Güter, die zur Herrschaft Werft gehörten, ist dieser Tage erfolgt. Mit der Versteigerung ist auch das letzte Band zerrissen worden, welches die fürstliche Familie Hohelohes mit ihrem einst so bedeutenden Besitz in Ruffisch-Bilthausen verband. — König Friedrich Wilhelm I. und sein Weinkeller. Der sparsame „Sofdatenkönig“ lud sich zuweilen bei seinen Generalen zum Mittagessen ein. Als er eines Tages bei Grumbow speiste, setzte man ihm einen so vorzüglich zubereiteten Schinken vor, daß er erklärte, er habe niemals einen so guten gegessen. Der König befahl deshalb, der Koch, der ihn zubereitet habe, solle in die königliche Küche kommen und dort sein Rezept angeben. Ein paar Tage darauf erschien der königliche Küchenmeister vor seinem Herrn und verlangte fünfzehn Flaschen vom besten Champagner. Wenn Friedrich Wilhelm auch nicht gerade behaglich in den Keller ging, so hatte er doch den Schlüssel dazu und führte sehr genaue Rechnung über seine Weine und Lässer. Er wollte also wissen, wozu die verlangten fünfzehn Flaschen Champagner dienen sollten, worauf ihm sein Küchenmeister erwiderte, der Koch des Herrn von Grumbow verlange sie, um darin zwei Tage lang einen Schinken zu fieden, den er hernach dem Könige vorzulegen die Ehre haben würde. Friedrich Wilhelm schickte den Koch zum Weier und sagte bei erster Gelegenheit zum General: „Wenn ich mal ausgezeichneten Schinken essen will, werde ich zu Dir kommen; ich bin nicht reich genug, um ihn auf die Art Deines Koches zubereiten zu lassen.“ Von den Gelehrten hielt

der Vater Friedrichs des Großen bekanntlich sehr wenig und besonders wenig von seiner Akademie. Er soll sich an sie zur Belehrung nur ein einziges Mal gewandt haben; er verlangte nämlich von den Herren über die Gründe, weshalb der Champagner schäme, aufgeklärt zu werden. Schlagfertig erwiderten die Akademiker, sie selbst wären zu arm, um jemals Champagner trinken zu können; sie wollten aber gern Versuche anstellen, der König möge ihnen zu diesem Zweck nur einen Korb mit 40—60 Flaschen zukommen lassen. — „Sie sollen zum Teufel gehen!“ rief der König aus, als ihm diese Antwort überbracht wurde. „Ich kann meinen guten Wein ganz allein trinken und brauche ihre Wissenschaft nicht dazu.“

Appetit auf eine Schneepfanne hatte der Redakteur des Stuttgarter „Neuen Tagblattes“, Hofrath Adolf Palm und machte diesem begreiflichen Wünsche in einem poetischen Stoßfeuer Luft, der mit der Pointe endigte: „Warum seh' zu Duli Ich die erste Schneepfanne?“ Offenbar den gleichen Appetit hatte aber auch ein Redakteur des „Neuen Wiener Tagblattes“ und so nahm er des Stuttgarter Kollegen beflügelte Verse in die Spalten seines Blattes auf. Und nun geschah mit den Palm'schen Versen das, was Goethe in seinem Gedichte „Wirkung in die Ferne“ berichtet — die Stuttgarter Post hatte in Wien einen höchst angenehmen Erfolg. Der Redaktion des Wiener Blattes wurde eine frischgeschöpfene Schneepfanne, in deren Schmelz ein säuberlich gefülltes Auschnitt mit dem Gedichte gesteckt war, in das Bureau geschickt. Ein anonymes Begleitschreiben führte launig die Schneepfanne selbst als lebend ein: sie sei, gerührt von der berechtigten Klage des immer nur mit ersten Maßfäden und Schmeitlingen geplagten Redakteurs, persönlich zur Beschichtigung auf den Redaktionsstisch gesungen. Das war schön von ihr und dem ungenannt sein wollenen Erleger. Aber nun, so heißt es im „Neuen Wiener Tagblatt“ entstand die Doktorfrage: Sind wir berechtigt, diese Schneepfanne zu behalten, da sie doch nur auf Grund eines Gedichtes im „Stuttgarter Tagblatt“ den Weg zu uns fand, oder haben wir die heilige Verpflichtung, die besagte Schneepfanne dem Chefredakteur dieses Blattes, Herrn Hofrath Palm, abzutreten? Und wenn wir schon die Selbstentäußerung hätten, das letztere zu thun: ist Herr Hofrath Palm berechtigt, eine Schneepfanne zu verweigern, die ihm nie und nimmer zugekommen wäre, wenn der gereimte Stoßfeuer nicht aus seinem Blatte in das „Neue Wiener Tagblatt“ übergegangen wäre, in dem ihn der wackere Spender las und beherzigte? Nur ein salomonisches Urtheil konnte aus diesem Dilemma retten. Der weisliche Richter fand sich zum Glück. Er entschied, daß die Schneepfanne in Wien nach allen Regeln der Kochkunst gebraten und Herr Hofrath Palm höchlichst eingeladen werden solle, an der ledernen Maßzeit theilzunehmen. Sollte er wider Erwarten die Heise von Stuttgart nach Wien scheuen, so hat er sich die Folgen selbst zuzuschreiben — wir glauben nach Recht und Gewissen gehandelt zu haben.

Das Ritterblaubart eine geschichtliche Persönlichkeit gewesen, dürfte nicht allgemein bekannt sein. In unserer Zeit sieht die Volkspopularität in Gille's de Nais, der unter dem Namen Barbe-Bleue (Blaubart) berühmt geworden ist, nur noch einen Frauenerwürger und einen Kindermörder, während durch authentische Urkunden festgestellt worden ist, daß dies nicht seine hervorsteckendste Eigenschaft war. Er liebte wie Nero das Theater, bewegte sich gern in der Gesellschaft von Schauspielern und legte zuweilen auch selbst den Kothurn an. Wie Lemire in der „Revue des Deuxes“ mittheilt, ließ Gille's schon im Jahre 1420 in seinem 16. Lebensjahre, als er seine erste Ehe geschlossen hatte, zu Angers die vom Bischof der Stadt verfaßte Passion Christi aufführen. Stiftheuten gaben die Rolle der heiligen Jungfrau und die der Maria Magdalena und trugen dabei zum besseren Verständniß fürs Publikum die Namen ihrer Rollen auf der Brust. Durch den Erfolg seines ersten Versuches ermutigt, unterhielt er auf eigene Rechnung eine Komödiantentruppe, gab in den größeren Städten des westlichen Frankreichs an kirchlichen Festtagen Vorstellungen, und alle Verfasser von Mystereen, Farcen und Balletten fanden in seinem Solde. Sein Lieblingsstück war Le Mystere du siege d'Orleans, in dem er selbst auftrat. Dieses Stück verherrlichte die Ereignisse, an denen Gille's rühmlichen Anteil genommen hatte, und es gewährte ihm doppelte Genugthuung, vom Publikum als Schauspieler und als Held beehrt zu werden. Bei anderen Truppen mußten die Schauspieler ihre Kostüme u. s. w. selbst beschaffen, während Gille's Kostüme, Pferde, Harnische, Decorationen, Kutschen und Maschinen aus eigener Tasche bezahlte. Durch solche Verschwendung richtete sich Barbe-Bleue finanziell zu Grunde, und vergeblich machte ihm seine Familie Vorstellungen. Da erließ Karl VII. auf Antrag derselben im Jahre 1437 eine

Verfügung, die ihn entmündigte. Aber auch das konnte seiner Verschwendungslust nicht endgiltig einen Riegel vorschieben: eines Tages war Gille's vollständig ruiniert. Da ließ er sich, wie die „Münch. Allg. Zig.“ weiter berichtet, um wieder zu Geld zu kommen, mit Zauberern ein und ergab sich der Alchemie und der schwarzen Magie. Er beschwor den Teufel und opferte ihm, um ihn sich günstig zu stimmen, Frauenherzen und Kinderhirne.

Die Brücke über den Amu Darja. Nach den Mittheilungen russischer Zeitschriften, die dem „Zentralbl. der Bauern.“ vorliegen, wird gegenwärtig die hölzerne Schiffsbrücke der Mittelasiatischen Eisenbahn über den Amu Darja, den Ouz der Alten, unweit Tschardshui, durch eine eiserne Brücke von insgesamt etwa 1600 Meter Länge ersetzt. Es ist nachgewiesen, daß das Flußbett des Amu Darja langsam, aber stetig nach Osten abweicht, was schon aus dem Umstande hervorgeht, daß die Grenze zwischen Turkmenien und Buchara ursprünglich durch den Fluß gebildet wurde, heute aber zehn bis zwölf Meilen westlich des Amu Darja verläuft und Tschardshui einst am Flußufer lag, gegenwärtig aber durch einen Landstreifen von etwa 12 Meilen Breite vom Fluß getrennt ist. Es wird behauptet, daß der Erbauer der Mittelasiatischen (früher Transkaspischen) Eisenbahn, General Innokow, wegen der Veränderungen des Flußes die Errichtung einer festen Brücke verwarf und theils auch aus Sparamietrückichten den Bau einer Schiffsbrücke anordnete. Durch eine solche würde nicht nur die Leistungsfähigkeit der Bahn beeinträchtigt, sondern auch die Schifffahrt auf diesem Theil des Amu Darja unterbunden. Die feste Brücke wird in Zukunft diese Uebelstände beseitigen, und durch Errichtung von Dämmen und Uferstärkungen soll dem Ausweichen des Flußes nach Osten ein Ziel gesetzt werden. In dem Entwurf sind 24 Pfeiler in Abständen von etwa 64 Meter Breite vorgelesen. Das Gewicht des eisernen Unterbaues ist auf etwa 5190 Tonnen veranschlagt. Nach den Mittheilungen der „Turkistaner Zeitung“ hat man, nachdem bereits im September die Strompfeiler fertiggestellt waren, mit dem Aufbringen der eisernen Träger begonnen. Alle Eisenstücke liefert die Hütte in Brjansk. Die Kosten der Brücke sind auf 10 1/2 Millionen Mark veranschlagt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche Sonntag, den 24. März. (Jubica.) Vormitt. 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden aus Schwedenhöhe, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Aug. — Der Kindergottesdienst fällt aus. — Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Knaben-Abtheilung des Pfarrkirchenbezirks), Pfarrer Ahmann. — Abends 6 Uhr: Jungfrauenverein in der Sakristei. — Montag, den 25. März, vorm. 10 Uhr: Einsegnung (Knaben-Abtheilung des Pfarrkirchenbezirks), danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Ahmann. — Nachmittags 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (1. Mädchen-Abtheilung des Pfarrkirchenbezirks), Superintendent Saran. — Dienstag, den 26. März, vorm. 10 Uhr: Einsegnung (1. Mädchen-Abtheilung), danach Beichte und Abendmahlsfeier, Superintendent Saran. — Donnerstag, 28. März, abends 6 Uhr, Passionsandacht in der Pfarrkirche, Pfarrer Ahmann. — Sonnabend, 30. März, abends 6 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (2. Mädchen-Abtheilung), Pastor Pfefferku.

St. Paulskirche: Sonntag, 24. März, vorm. 9 Uhr: Einsegnung, danach Beichte und Abendmahl, Pfarrer Stammeler. — Der Kindergottesdienst fällt aus. — Nachm. 3 Uhr: Konfirmandenprüfung, Pfarrer von Zehmski. — Nachmittags 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer von Zehmski. — Mittwoch, 27. März, vorm. 10 Uhr: Einsegnung, danach Beichte und Feiern des heil. Abendmahls, Pfarrer von Zehmski. — Donnerstag, 28. März, abends 6 Uhr: Passionsandacht, Pfarrer Stammeler.

Christuskirche: Sonntag, den 24. März, Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte und Feiern des heil. Abendmahls, Pfarrer Haendler. — Mittags 12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. — Abends 7 Uhr: Versammlung des Evana. Männer- und Junglingsvereins, Bahnhofstr. 60. — Donnerstag, 28. März, abends 6 Uhr: Passionsandacht, Pfarrer Haendler.

Schwedenhöhe. Sonntag, 24. März, Pfarrkirche: Abends 6 Uhr, Prüfung der Konfirmanden, Pastor Aug. — Sonntag, den 24. März, Pfarrkirche: Vormitt. 9 1/2 Uhr, Einsegnung der Konfirmanden und Feiern des heil. Abendmahls, Pastor Aug. — Schulstraße: Nachmitt. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Aug. — Frontenstraße: Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. — Schulstraße: Nachm. 3 Uhr, Laufen. — Frontenstraße: Nachmitt. 5 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Aug. — Schulstraße: Donnerstag, 28. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht.

Schönagen: Sonntag, 24. März, vormitt. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst. — Klein-Vartheise: Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Mittags 12 Uhr: Freie Amts-Verhandlung. — Nachmittags 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. — Donnerstag, 24. März, Klein-Vartheise, Abends 6 Uhr: Passionsandacht.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, 24. März, vorm. 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden, Divisionspfarrer Dr. Uhlig. — Vormittags 11 Uhr: Beichte und Feiern des heil. Abendmahls, Divisionspfarrer Dr. Uhlig.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, 24. März, vormittags 10 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. — Nachmittags 3 Uhr, Prüfung der Konfirmanden, Pastor Fr. Brauner. — Freitag, 29. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht, Pastor Fr. Brauner.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 24. März, in der Garnisonkirche: Vormitt. 8 Uhr, katholischer Militärgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schmitt. — In der Pfarrkirche: Die 1. hl. Messe um 6, die 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt, nachm. 3 Uhr: Passionsandacht und Predigt. — In der Jesuitenkirche: vormittags um 9 Uhr, Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr: Stille hl. Messe, nachm. 3 Uhr Kreuzwegandacht. — Montag, 25. März, Fest Maria Verkündigung. In der Garnisonkirche: vorm. 9 Uhr, katholischer Militärgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schmitt. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr Hochamt und Predigt, nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. In der Jesuitenkirche: Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr stille hl. Messe, nachm. 3 Uhr: Vesperandacht. — An den Wochentagen: In der Pfarrkirche: Die 1. hl. Messe um 7 Uhr, die 2. um 8 Uhr, die 3. um 9 Uhr. In der Jesuitenkirche: Die hl. Messe um 7 Uhr. In der Jesuitenkirche: Freitag: Kreuzwegandacht in polnischer Sprache.

Baptistenkirche, Jakobstraße. Sonntag, 24. März, vorm. 9 1/2—11 Uhr, Gottesdienst. — Nachm. 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr, Abendgottesdienst. — Nachm. 4—5 1/2 Uhr, Gottesdienst. — Montag, den 25. März, abends 8—9 Uhr, Gebetsstunde. — Donnerstag, 28. März, abends 8—9 Uhr, Gebetsstunde, Prediger Curant.

Apostolische Kapelle, Elisabethstraße Nr. 44. Jeden Sonntag Abends 6 1/2 Uhr u. jeden Donnerstag abends 8 Uhr öffentl. Vortrag, Jedermann ist Zutritt.

Parodie Schlenker. — Kirche in Schlenker. Sonntag, 24. März, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst zur Feier der zehnten Wiederkehr des Kirchweihfestes, Pfarrer Kriele. — Mittags 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. — Abends 1/2 Uhr, Abendgottesdienst, Prüfung der Konfirmanden. — Nachmittags 3 Uhr: Versammlung des evang. Parochialvereins, Abends 6 Uhr: Versammlung des evang. Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends 7 1/2 Uhr: Versammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins, Schule in Dlapow. — Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Gilt. — Mittwoch, 27. März, Schule in Jägerhof, Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde, Pfarrer Kriele. — Donnerstag, 28. März, Kirche in Schlenker. Abends 8 Uhr, Passionsandacht, Pfarrer Kriele. — Schule in Kol. Kreuzstr. Abends 6 Uhr, Passionsandacht, Pastor Gilt.

Gottesdienst in Pringenthal. Sonntag, den 24. März, Vormittags 1/2 10 Uhr: Gottesdienst in Pringenthal. Vormittags 11 Uhr: Gottesdienst in Schlenkerdorf. Nachm. 2—3 Uhr, Prüfung der Konfirmanden. — Nachm. 3 Uhr, Freitaufer — Abends um 1/2 Uhr: Junglingsverein, Pastor Voetticher. — Donnerstag, 28. März, Passionsandacht.

Evangelische St. Johannes-Kirche in Fordan. Sonntag, 24. März, vorm. 10 Uhr, Predigt und Abendmahl. — Nachmitt. 2 Uhr, Kindergottesdienst. Um 3 Uhr, Prüfung der Konfirmanden. — Montag, 25. März, Abends 7 Uhr: Erbauungsstunde in Sycyn. — Donnerstag, 28. März, Nachm. 5 1/2 Uhr, Passionsgottesdienst in der Kirche.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 24. März, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Stadtkirche mit Beichte und Abendmahl, Pfarrer Osterburg. — Nachm. um 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Osterburg. — Abends 7 Uhr: Junglingsverein, Pfarrer Osterburg.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, 24. März, vorm. 10 Uhr: Predigt. — Nachmitt. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. — Der Kindergottesdienst fällt aus.

Gottesdienst in Nafel. Sonntag, 24. März, vorm. 10 Uhr hier: Einsegnung der Knaben und Abendmahl Pfarrer Bape. Kollekte für erziehungsbedürftige Kinder unserer Synode. — Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Bunzlauheim, Pfarrer Benzlaff. — Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Polidshoflund, Prediger Stolpe. — Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. — Nachm. 5 Uhr: Passionsgottesdienst in Bielawo, Pfarrer Benzlaff. — Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst hier, Prediger Stolpe. — Dienstag, 26. März, Abends 8 Uhr, Andacht im Konfirmandenzimmer, Pfarrer Benzlaff. — Donnerstag, 28. März, Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst hier, Pfarrer Bape. — Die Amtsverhandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Benzlaff vollzogen werden.

Ein neugieriger Kunde.

(Nachdruck verboten.)
Humoreske von Adolf Thiele.

In einer jener stillen Nachmittagsstunden, wo auch in flottgehenden Geschäften einige nachhafte Fliegen die einzigen Besucher zu sein pflegen, saß der Kaufmann Künzler mit zufriedener Miene und einer Zigarre im Munde auf dem Sofa seines Ladenstübchens.

Er hatte eben wieder einmal — wie er dies gern that — einen kleinen Ueberfließ über seinen Umsatz und Reingewinn geworfen, und diese Bilanz war nicht schlecht ausgefallen.

Doch die Gedanken des jungen Mannes flogen, weiter, er dachte an ein paar freundliche Augen und Lippen, er dachte daran, daß die von ihm erhoffte Verbindung mit dem jungen Mädchen ihn auch geschäftlich heben würde.

Ja, mit mehr Kapital, was könnte er da anfangen er könnte mehr im Großen beziehen, könnte Spezialitäten einführen.

Ah, die Liebe in so einträglichster Gestalt, wie lockte sie ihn in ihre süßen Bande!

Doch es lag noch ein Hinderniß zwischen der Gegenwart und dem künftigen Hausvater und Kleingewinn, welche sie doch fern, die kapitalkräftige Geliebte!

Wohlgefällig strich Künzler seinen großen blonden Schnurrbart, denn dem hatte er doch zumeist diese Eroberung zu danken.

Da ging die Ladenhür, und es trat ein Herr ein, ein gutgekleideter, anständig aussehender Herr in mittleren Jahren.

Der Geschäftsinhaber, der sein Ladenmädchen auf die Post geschickt hatte, schob mit der Miene eines Strohwebers in den Laden und fragte höflich nach dem Besuche des Herrn.

Dieser ließ sich Zigarren vorlegen, kaufte ver-

schiedene Sorten, wobei er sich als Kenner erwies, und schien nicht abgeneigt zu sein, Nachbestellungen zu machen.

„Ganz hübsches Städtchen, dies Rommersburg!“ sagte er dann. „Was ist denn sonst hier los für jemand, der noch fremd ist? Wie kann man sich denn hier ausfinden?“

„In, in verschiedener Weise, mein Herr!“ erwiderte Künzler höflich. „Wir haben hier im Winter Theater mit ganz tüchtigen Leistungen, eine gute Stadtkapelle, auch hiers Militärorchester aus der benachbarten Garnison.“

„So so, das läßt sich ja hören! So, hier ist anscheinend Wohlstand zu Hause. Auch die geschäftlichen Verhältnisse scheinen nicht schlecht zu sein. Sie sind doch gewiß zufrieden?“

Ein Verdacht schob Künzler blitzschnell durch den Kopf:

„Ein Konkurrent! Er kennt Zigarren, das ist ein Konkurrent!“

Einen Augenblick starrte er den Fremden etwas blöde an, dann war sein Entschluß gefaßt. Na warte!

„Die geschäftlichen Verhältnisse?“ begann er dann. „Ach, Du lieber Gott, was ist denn hier zu verdienen? Nicht die Butter zum Brote!“

„Ach, was Sie sagen!“ erwiderte der Fremde etwas erstaunt.

„Die Konkurrenz ist ja so groß, es sitzt einer auf dem anderen. Und die Kundenschaft, da muß man sich vorsehen! Was es hier für Leute giebt! Kommt da vor ein paar Tagen eine Bauer'sfrau, kauft für etwa 8 Mark Waare und thut sie in einen großen Topf, den sie in ihrem Korb hatte. Sie will noch anderswo etwas holen und stellt daher den Topf einstweilen in die Ecke dort. Als sie nicht wiederkommt, sehe ich mir den Topf näher an. Was denken Sie? — hat der Topf keinen Boden, hat das Weibsbild die Waaren im Korb behalten: Und so sind sie hier alle, man setzt nur zu!“ Nicht möglich!

„Ach, miserabel, sage ich Ihnen! Und dann hier die Preise der Wohnungen, des Grünfutters und die Gastwirthe! Wie ich herkam, ging's gleich an. Kommt ich da mit meinem Bruder, der sich das Geschäft mit ansehen wollte, hier in ein Hotel. Ich bestelle mir Schnitzel, mein Bruder nach einem Weildchen dasselbe. Der Kellerling bringt mir eine mittlere Portion, und ich esse sie. Mein Bruder wird ungeduldig und fragt den Keller, wo seine Portion bleibe. Sagt der Mensch: „So, das war doch für zwei Personen!“ Und so ist hier alles: Uebertheuerung, Uebervertheuerung, Konkurrenz bis aufs Messer! Sie sehen es ja an meinem Geschäft! Wer kommt denn, wer kauft denn?“

Das mußte nun dem fremden Herrn einleuchten denn in der ganzen Zeit, in der er Künzlers Fremden anhörete, hatte er keinen anderen Kunden gesehen als eine alte Frau, die für 5 Pf. Modorn holte, und einen Jungen, der 2 Pf. in Bonbons umsetzte.

Außerdem blieb zur stillen Freude Künzlers, der sich nun absolut auf den armen Teufel hinauspielte, das Ladenmädchen „ewig“ an.

„Und dann das gesellschaftliche Leben!“ rief Künzler, und seine Miene drückte Schauer aus. „Verfahren kann man hier. Aliquien — Bettenwirtschaft! Der Fremde ist geradezu geachtet, boyottirt! Nichts wird geboten.“

„Aber“, wandte der Fremde ein, „Sie sprachen doch vorher von Theater, Konzerten.“

„Alles nur pro forma!“ eiferte Künzler. „Die elende Schmiere, die Stadtpfeifer — nicht zum Aushalten! Ne, hier in Rommersburg, nicht begabten sein!“

„Nun, nun, ganz so schlimm ist's doch wohl nicht!“ tröstete der fremde Herr, nahm seine Päckchen zusammen und empfahl sich.

Raum hatte er den Laden verlassen, als Künzler umherhüpfte und sich die Hände rieb.

„Dem habe ich's gesteckt!“ triumphierte er. „Der kommt nicht wieder, der setzt sich nicht fest!“

Und auch als bald darauf der Geschäftsverkehr rege wieder einsetzte, als er und das Ladenmädchen alle Hände voll zu thun hatten, da schmunzelte Herr Künzler wieder.

Am Abend und an den nächsten Tagen zog er bei seinen Belannten Erfindungen über den misbeglückten Kunden ein, aber niemand wußte von diesem männlichen „Mädchen aus der Fremde“ etwas zu erzählen.

Einige Tage nach dem interessanten Besuch erhielt Herr Künzler einen Brief aus dem Wohnort seiner kapitalkräftigen Liebe. Er öffnete bang besonnen und las folgende vom Vater des Mädchens geschriebene Worte:

„Gehörter Herr!

Es thut mir sehr leid, Ihre Verbindung mit meiner Familie lösen zu müssen, aber die Sorge für das Glück meiner einzigen Tochter zwingt mich dazu. Wie Sie selbst — hier wurde Herrn Künzlers Gesicht um zwei Zentimeter länger — wie Sie selbst einem von mir nach dort gesandten Herrn verfluchten, sind die dortigen Geschäftsverhältnisse sehr schlecht, und auch die gesellschaftlichen Beziehungen sind sehr unangenehm. Wenn ich auch sonst gegen eine Verbindung mit Ihnen nichts einzuwenden gehabt hätte, so werden Sie doch selbst einsehen, daß ich mein Kind derartigen Unannehmlichkeiten nicht aussetzen darf.

Mit vorzüglicher Hochachtung
B. Malz.“

Herr Künzlers Antlitz nahm noch um einen Zentimeter an Länge zu.

„Und ich habe mir die Geschichte selbst eingelesen!“ murmelte er.

Doch dann, von der Entsagung zur Thatkraft übergehend, stürzte er sich heldenhaft in den Laden.

„Sie wünschen?“

„Einen Häring!“

„Einen männlichen oder weiblichen?“

„Und indem er den Traum seiner entschundenen Liebe abstrifte, fuhr er mit kühnem Griff in die Häringsgemeinde.“



Königl. Bergwerksschule
zu **Pöten** mit Tiefbauabteilung
Die 5. Kl. - Vorläufe wird auch
im Sommerhalbj. durchgef. Beginn
des Sommerhalbj. d. 20. April.
Lehrpl. kostenfr. durch d. Direktion

Privat-Handelsschule
von **Arthur Engelhardt**,
Bromberg, Karlstr. 22.

Ausbildung v.
Damen
und Herren zu
prakt. Buchh.,
Stenographen
u. Maschinen-
schreibern. Honorar mässig.
Man verlange Prospekt. (205)

Gesangstunden
erteilt (279)

Käthe Roehl,
ausgebildet in Berlin von Fr.
Professor Selma Miksch-Kempner.
Mittelstr. Nr. 48, 2 Tr.

Klavierstunden

für 50 Pfg. erteilt. Wer?
sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein gutes Buch
ist das beste
Confirmationsgeschenk.
Ihr großes einchl. Lager
empfiehlt (106)
Mittler'sche Buchhdlg.
A. Fromm.

Bethesda,

Mutterhaus für Schwestern
vom Roten Kreuz in Gnesen,
bietet Jungfrauen und Wittwen
von guter Erziehung unentgeltl.
gründl. Ausbildung in d. Kranken-
pflege, Heimat u. gesicherte Lebens-
stellung mit Pensionsberechtigung.
Auch sind Pensionärinnen f. kurzen
Kurusaufnahme. Auskunft erteilt
D. b. e. r. i. n. Fr. Dyckerhoff, Fr.
Superintendent Kaulbach und die
Vor. des Vaterl. Frauen-Zweig-
vereins, Fr. Mittm. Klockebusch.

PATENTE etc.

Patentanwalt
SACK-LEIPZIG
Anno 1844
Anno 1844
Charlotte Lewy, Friedrichstr. 15.
Originalpreis. - Rabatt.

Anzugstoffe.

Neuheiten in guter Qualität
für Herren und Knaben. Billard-
tuch und feine farbige Damen-
tuche zu elegant. Promenaden-
kleidern verfertigt billigt, auch
einzelne Meter. Proben frei.
Max Niemer,
Sommerfeld Nr. 2.

Pa. Oberf. Steinkohlen
Engl. Anthrazitkohlen (Ruß u.
Erbs),
Gas- und Grube-Coks
Kloben- und Kleinholz
Iste-Drillertes
empfiehlt billigt **F. Wodtke**,
Danzigerstr. 131/32. Tel. 116.



Die hässlichsten Hände und das
unreinste Gesicht
erhalten sofort aristokratische Feinheit und
Form durch Benützung von **Riol**. **Riol**
ist eine aus 42 der feinsten und edelsten
Kräuter hergestellte Seife. Wir garantieren,
daß ferner Ansetzen und Falten des
Gesichts, Sommersprossen, Mitesser,
Pusteln etc. spurlos verschwinden nach
Gebrauch von **Riol**. **Riol** ist
das beste Kopfhaar-Reinigungs-, Kopfhaar-
Pflege- und Haar-Verdickungsmittel, ver-
hindert das Ausfallen der Haare, Kahl-
köpfigkeit und Kopfschmerzen. **Riol** ist
auch das natürlichste und beste Zahnpul-
ver. Wir verpflichten uns, das Geld so-
fort zurückzugeben, wenn man mit
Riol nicht vollzufrieden ist. **Riol**
wird verkauft gewöhnlicher Seife. Man
kann **Riol** einmal benützt, bleibt ewig
brauchbar. Preis per Stück M. 1,-,
3 Stück M. 2,50, 6 Stück M. 4,50,
12 Stück M. 8,-. Porto beträgt bei vor-
heriger Gebenennung von 1 Stück 20 Pf.,
von mehreren Stücken 30 Pf. Bei Zahlung
genommen. Versand durch das General-
Depot von Siegfried Feith, Berlin NW,
Mittel-Strasse 23.

201) Jede Gattung von
Schindel-Dächern

Liefere und fertige aus dem besten
oftbr. Tannenholz bedeutend
billiger als jede Konkurrenz, weil
ich die Schindeln aus selbst-
gekauften Wäldungen anfertigen
lasse und übernehme 30-jährige
Garantie für Haltbarkeit der
Dächer bei vorzügl. Ausführung
und sorgfältigen Bedingungen. Die-
ferung der Schindeln vor nächstern
Palmation. Um gef. Aufträge
bittet
S. Mendel,
Schindelfabrikation u. Waldbesitz.
Marienburg Westpr.

M. Stadthagen, Bankgeschäft, Bromberg.

An- und Verkauf

von börsengängigen Effecten, ausländischen Noten und Geldsorten.
Ausstellung von Checks und Creditbriefen
auf alle Haupt- und Bäderplätze des In- und Auslandes.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
Uebernahme von Werthpapieren

in sichere Aufbewahrung und Verwaltung. (Offene Depots.) Die Werthpapiere
liegen auf den Namen der Hinterleger als deren ausschliessliches Eigenthum,
Versicherung gegen Cours-Verluste im Falle der Auslosung.

Discont-, Conto-Corrent- und Checkverkehr.

Grosser feuerfester Tresor. Safe Anlage.

Annahme von **Depositengeldern**, die mit $\frac{1}{2}\%$ unter Bankdiscont zur
Zeit mit 4% bei täglicher Kündigung verzinst werden.

Die Fahrraddiebstähle

haben in den letzten Jahren erschreckend zugenommen und habe ich mich daher entschlossen,
jedem Käufer eines neuen Fahrrades
auf Wunsch

eine Police

mit zweijähriger Versicherungsdauer

gegen **Raddiebstahl**
gratis mitzugeben.

W. Oklitz,

Mechaniker,

Bromberg, Friedrichsplatz Nr. 14,

Eigener Lehr- und Fahrjaal nebst großer Gartenbahn.

Ältestes und größtes Fahrradgeschäft am Platze.

Ca. 300 Fahrräder am Lager.

Vertreter nur erstklassiger Marken:

Adler, Opel, Dürkopp, Panther, Cleveland.
Reparaturwerkstatt mit elektrischem Kraftbetrieb für sämtliche Marken.

Eintausch von alten Rädern.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Meldungen für Fahrunterricht **Friedrichsplatz 14.**

Ältestes und größtes Nähmaschinengeschäft unter persönlich fachmännischer Leitung.

Spezialität: **Victoria Nähmaschinen** und verschiedene andere Fabrikate.

Schreibmaschinen, Strickmaschinen,
Waschmaschinen, Bringer, Geldschränke.

Lager von sämtlichen Ersatztheilen für Nähmaschinen und Fahrrädern.

(194)



H. Schmidtke Bromberg,
Grosse Bergstr. 13 * Kornmarkt-Str. 6.

Grösste Auswahl von
Metall- u. Holzsärgen u. deren sämtl. Zubehör.

Das älteste u. grösste Sargmagazin von
H. Schmidtke,

Kornmarktstr. 6 Gr. Bergstr. 13

bietet seinen geehrten Auftraggebern die
grösste Bequemlichkeit in der
Uebernahme vollständ. Aufbahrungen.
Leichenausstattungen in allen Preis-
lagen sofort lieferbar.

Eig. Leichenwagen, Bahntransporte etc.
Fernsprecher Nr. 500.

Damen- und Kinderkleider
werden sauber und billigt ange-
fertigt. Bahnhofsstr. 75.

Bettfedern w. sauber ger.
abgeholt. **Geschw. Albrecht**,
41) Kaiserstr. 7 neben der Post.

Sund, Dogge, einz.
Kasse am Plat. bill.
zu verkauf. 6 Uhr.
Methner, Friedr. 29.

**2 Repositorien, 1 Lombant-
fenster und Thüren.**

alles ant. erhalten, zu verkaufen.
Grabarski, Schützenau.

**Ed. Brachswellen, 2,5 bis
4,0 m lg. 16/26 cm für Stell-
mach. Böttcher, zu Kauff. u.
dgl. sich eign. hat preisw. abzugeb.
Emil Schroeder Brombg. Wilhelm-
str. 35, ob. Schulz Thornerstr. 92.**

**Reizende Damen-
Kleiderstoffe**

in all. modernen
Webearten und
neuesten
Farbenstellungen.

empfiehlt zu **bekannt billigsten Preisen in
grösster Auswahl**

Alfred Hübschmann,

Brückenstrasse 2. (476)

W. SPINDLER
Berlin C. und
Spindlersfeld bei Cöpenick.
Färberei und Reinigung
von Damen- u. Herren-Kleidern, sowie
von Möbelstoffen jeder Art.
Machensatz für Herren aller Art, gelbe Spitzen etc.
Reinigungs-Anstalt für Gobelins,
Smyrna-Verlours u. Brüssel, Teppiche etc.
Färberei und Wäscheerei
für Federn und Handschuhe.
Portogebühren werden seitens der
Annahmestelle nicht erhoben.
Annahme für **Bromberg**
bei **Klara Barlow**, Danzigerstr. 164.

„Sirius“ Trockenplatten

höchst empfindlich, gleich gut für Zeit wie Moment
4x6 = 0,50 Mt. 6x9 = 0,75 Mt.
9x12 = 1,35 Mt. 12x16,5 = 2,40 Mt.
18x18 = 2,75 Mt. } a Duzend.

**Sämmtl. Entwickler und Bäder
auch ausgewogen billigt.**

Floradrogerie, Danzigerstr. 156.

Besandhaus für Photographie. (214)
Meine Saturnmaschine wie Vergrößerungsapparat
steht meinen werthen Kunden zur kostenlosen Verfügung.

**Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn**
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Specialität

**Sägegatter und
Holzbearbeitungs-
Maschinen**

in hochmodernsten
Constructions. Offerten und
Kataloge für ernste Reflektanten
kostenfrei.

Das beste tägliche Getränk.

**van Houten's
Cacao**

solte Jeder als tägliches Getränk an
Stelle von Kaffee und Thee genießen,
welcher seine Nerven schonen und Körper
und Geist rege und gesund erhalten will.

Barlosen sowie alle, welche
Haarausfall leiden, empfehle als
suberstützendes und
absolut un-
schädlich
mein auf
wissenschaftl.
Grundlage
hergestelltes
cosmetisches
Haar-
Präparat.

Erfolg tritt auf fallen Stellen, wenn
noch Haarwurzeln vorhanden.
Zubereit. Förderer des „Bar-
waches“ für Schnurbart u. Vollbart.
Kein Barwuchschwindel.
In dem diesbezüglichen Haarschopf-
Rückbildung bei Betrug bei Nachahger.
Angabe des Alters erwünscht.
Viele Dankschreiben. H. a. Schreiß
Herr S. W. aus Schwerte a. Ruhr: „Hr.
Preparat hat sich bei mir glänzend be-
währt, bin dadurch jetzt im Besitz eines
schönen und kräftigen Schnurrbart.“
Herr Schreiß Dr. Th. W. aus Königs-
Steele: „Ich litt seit 2 Jahr. an totalerem
Haarausfall, so daß ich beinahe eine voll-
ständige Glatze hatte. Seit zweimonatlich
Gebrauch Ihres Präparats habe ich mein
Haar vollständig hart wieder. Errede
aus diesem Grunde meinen best. Dank aus-
zu sprechen in Worten a. Wort S. - von
H. Schürmann, Frankfurt a. M.“

Stoggenhantel per Str. 1,00 Mt.
Erbisenhantel „ 7,50
Kiefer „ 6,90
Hüffel „ 3,50
Getriebe-Lohnhantel „ 0,25
Hoggen-Weizenhantel u. Futterm.
Wolff rei Gammstr. 4-5.

Zu verkaufen
1 Kinderleichenwagen,
2 Leder- u. 1 Glaslandauer,
**Salzwagen, Coupee u. Jagd-
wagen.** Berlinerstr. 5, Gellab.
Besicht. vorm. 9-12 Uhr.

Verantwortlich für den politischen
Theil **F. Gollasch**, für Lokales,
Provinziales und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
Kronenberichte, Literatur zc. **Carl
Fendisch**, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Reklamen
L. Jarnow, sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
**Grunauer'sche Buchdruckerei
Otto Grunwald** in Bromberg.